

Tanger. (Bris.-Tel.) Der hiesige Vertreter des Sultanats rüttete ein Schreiben an das diplomatische Corps, worin erhieltlich erhielt, die Schuhfabriken der fremden Staaten darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich idemiten Gefahren aussehen, wenn sie sich an den Schauplatz der militärischen Operationen begeben. Sollten sie über die Postenlinie hinausgehen, so müßte die Regierung jede Verantwortung für die Soldaten abnehmen.

Madrid. (Bris.-Tel.) Die Einnahme von Rincat durch die Guadalquivirgruppe bereitete denen, die ein bedeutendes militärisches Ereignis erwartet hatten, eine große Enttäuschung. Eine schweren Streitkämpfen gelangten die kaiserlichen Truppen in die Trümmer gelegte Festung. Stark hatte mit allen seinen Leuten die Einschließung durchbrochen und war verhindert. Man glaubt, er habe bei dem Stamm der Beni Mahr Zuflucht gefunden. Es ist Guadarrama dorthin ausgewandert, um ihn zu bewegen. Heute rückten 100 Kaiserliche in Tanger ein, um zwei Gefangene freizulassen, amecklich beide Kaufleute, in der Tat normale Bauern.

Sur Lape in Rusland.

Voda. Gehirn abend fanden an verschiedenen Punkten zusammenstoßende Gruppen der Arbeiterparteien statt, wobei ein Arbeiter schwer verunstet, einer getötet wurde. — In Saard (Gouvernement Birov) wurde ein mit der elektrischen Eisenbahnen fahrender Fabrikant namens Stückbold von einem Unbekannten erschossen.

Berlin. Von vertraulicher Seite erfährt der Petersburger Korrespondent der "Voss. Zeit." folgende, für die jetzige Stimmung der reaktionären Obrigkeit eine unheimlich charakteristische Tabelle: Nach der Ermordung des Grafen Bierte, er brauchte nicht zum Trauergottesdienst zu kommen. Heute er es aber doch, so würde sie ihn durch die Diener hinauswagen lassen.

Berlin. (Bris.-Tel.) Das Kaiserpaar befand sich heute morgen nach dem Mausoleum zu Charlottenburg zur Krönungsfeierlichkeiten anlässlich des Thronjubiläums der Kaiserin Auguste. Der Kaiser verabschiedete darauf den Reichskanzler. — Der Kaiser hat der Königin von Norwegen den Kurfürsten mit der Jahreszahl 1813/14 verliehen.

Berlin. (Bris.-Tel.) Durch die Presse gehen Mitteilungen, wonach der Kaiser in einem zu Weihnachten an den amerikanischen Botschafter gerichteten Handschreiben, sowie in einer Unterhaltung mit dem Botschafter beim Neujahrsempfang sich über die deutsch-amerikanischen Tarifverhandlungen ausgetauscht habe. Demgegenüber ist die "Nord. Allgem. Zeit." zu der Vermuthung ermächtigt, daß sich der Kaiser über die Tarifverhandlungen weiter mundlich noch schriftlich zu dem Botschafter geäußert habe. — Das offizielle Blatt bringt ferner eine eingehende Darlegung zu der Mitteilung des "Leib. Tagebl." über schwimme Erlebnisse, die einem deutschen Reichsangehörigen, dem Ingenieur Paul Beigle, im russischen Gouvernement Perm widerfahren sind. Das Auswärtige Amt hatte einen telegraphischen Bericht von der Botschaft in Petersburg eingefordert. Aus der vorliegenden Zeichnung des Botschafters ergibt sich das Folgende: Herr Beigle hat eine Stelle in dem sehr unruhigen Gouvernement Perm angenommen, obwohl ihm das Komitat in Moskau auf sein Verlangen dringend davon abgeraten hat. Im November, als seine Lage vielleicht wurde, hat der deutsche Konsul in Moskau den Gouverneur von Perm telegraphisch um Schutzurkunden für Herrn Beigle gebeten. Über die Einzelheiten der Vorgänge auf dem Werk und des Komitats mit dem Gouverneur steht so viel fest, daß Herr Beigle nicht aus Russland ausgewiesen werden, sondern nur zum vorläufigen Verlassen seiner Stelle auf dem Werk bzw. des Gouvernements Perm veranlaßt worden ist. Die Wirkungsbehauptet der Gouverneur im Interesse der persönlichen Sicherheit des Herrn Beigle getroffen zu haben. Von den deutschen Behörden in Petersburg, auf die sich Herr Beigle wandte, ist er seineswegs abgewiesen worden, vielmehr hat ihm das Generalkonsulat Unterstützung angeboten, die er jedoch nicht annahm, und die Botschaft hat ihm zunächst seiner zivilrechtlichen Ansprüche wegen, ihren Rechtsberstand empfohlen. Von dieser Empfehlung hat Herr Beigle keinen Gebrauch gemacht und sich auf der Vollacht nicht wieder leben lassen. Beigle, der am Sonnabend wieder im Auswärtigen Amt erschienen war, gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß seine dreifachen Mitteilungen an einige Freunde über seine Erfolge ohne sein Vorwissen und in einer Form, die seinen Wünschen nicht entsprach, in die Presse gelommen seien. Auch bestätigte er, in der mitgeteilten Weise von dem Konsulat in Moskau gewarnt worden zu sein. Nach alledem, schlägt die "Nord. Allgem. Zeit." in einer Plakatverklammlung der in Drage siedenden deutschen Behörden nicht erschöpflich.

Berlin. (Bris.-Tel.) Der Bundesrat hat auf Grund des § 3, Abz. 2 des Zigarettensteuergesetzes beschlossen: 1. Die Feste für den steuerfreien Verkauf der bei Kleinbäckern von den im Juli v. J. angeordneten Vorräten an Zigarettenblättern noch vorhandenen Restbeständen wird bis zum 1. März 1907 verlängert und die Erlösung von hierauf gerichteten Anträgen den Direktionsbehörden übertragen. 2. Die Direktionsbehörden werden ermächtigt, über etwaige Abschaffung der für die Vorlage der Rechnung und Fristverlängerung in § 4 der Zigarettensteuer-Abfahrungsbestimmungen festgelegten Frist hinzuweichen.

Berlin. (Bris.-Tel.) Die von einer Anzahl von Professoren der Berliner Hochschulen auf Dienstag abend berufenen Versammlung bezweckt einen Zusammenschluß der wissenschaftlichen, technischen und künstlerischen Verbrennungen und Arbeitern auf dem Gebiete des Kolonialwesens. Es handelt sich um die Gründung einer Art freien Instituts für die Kolonien, wie es auch in anderen Ländern mit Kolonialbeamten besteht. Einem wohlwollenden Charakter sollen diese Verbrennungen nur insofern tragen, als die Auflösung über die Bedeutung der Kolonien für unter wirtschaftliches und nationales Leben in den vorstehenden Jahren eine Rolle spielt und es den deutschen Bürgern von Interesse sein mag, welcher Aufschluß in dieser Frage bevorstehende Vertreter der Wissenschaft und Technik sind.

Berlin. (Bris.-Tel.) Die Große Berliner Kunstaustellung 1907 findet vom 27. April bis 29. Dezember statt. Der leite Einzelausstellung für Kunstwerke in der 28. Halle.

Hamburg. Ein am 1. Januar im Museum für Kunstgewerbe verloste aufgefunderner Mann, ein Sozialrechter, der damals verhaftet wurde, hat heute aufgetaucht, den in der Nacht vom 2. Dezember im Düsseldorfer Historischen Museum begegneten Männer und die Polizei ausführlich erzählt. Er hat von den getöteten 28 Männern, die einen Wert von etwa 4000 Mark haben, fünf durch Dienstleute, den Rest in Wien persönlich verloren. Am Düsseldorfer entkam er durch einen Sprung aus dem ersten Stockwerk des Museums auf die Straße, wobei er sich eine Schenkerzung zog.

Hamburg. Der des Werdes an seiner Schwesterin mutter ist Bernhard-Baden bestattete Adelsanwalt Karl Haas aus Bern-Baden ist heute morgen von London hier eingetroffen. Er wird vornehmlich noch heute nach Karlsruhe weiter transporieren werden.

Hamburg. (Bris.-Tel.) Die Kaisarbeiter der Woermann-Gesellschaft und die Dokarbeiter der Hamburg-Amerika-Linie traten in eine Lohnbewegung.

Coburg. (Bris.-Tel.) Großes Klatschen erregt der Zusammenbruch der Spar- und Hypothekenbank des Maximilian-Kane in Coburg bei Bayreuth. Der Bankinhaber, der für sehr vermögend galt und auch Vertreter auswärtiger Banken war, ist fürsich gestorben. Bis jetzt ist der Abgang von mehreren 100.000 M. Spareinlagen angemeldet. Kaufleute kleine Leute und Landwirte verlieren ihre gesamten Erbschaften.

Coburg. (Bris.-Tel.) Neben Urfache und Umfang des Bahnhau-Umlaufs bei Coburg hat der Kaiser Bericht eingefordert. Gestern fanden erneut bedeutende Nachsuchungen des Geländes statt. Ein an der südlichen Böschung sich erhebender, 8 Meter hoher, 15 Meter hoher gemaltes Schild droht jeden Augenblick abzurutschen. Die Staatsanwaltschaft leitete eine Untersuchung ein, während die Polizeibehörde einzige Abschirmmauern anordnete. Der am Sonnabend abend auf die Kastellstelle eingetroffene Oberpräsident der Weineprovinz erhielt einen umfangreichen Bericht über die Katastrophen.

Göttingen. Heute hat hier die Vermählung der Prinzessin Sophie von Reuß d. L. mit Prinz Johann Georg von Schönburg-Carolath stattgefunden.

Rödin. (Bris.-Tel.) Kardinal Dr. Fischer reiste heute früh mit Bischof Korum von Ulm über Berlin nach Dresden zum Jubiläum des Fürstbischöflichen Kappel ab. Er überreichte als Geschenk der preußischen Kirche eine Silberbüste Bonifacius.

Budapest. (Bris.-Tel.) Österreichische Delegation. Vor Einfahrt in die Tagessordnung erklärte Marincommandant Graf Montecuccoli gegenüber den Kritiken der Zeitungen wegen seines im Auslande gemachten vermeintlichen Missverstehens über die Eisenbahn, daß in den Preislisten des Eisenbahns für Wachstumsförderungen ein prächtig sei. Graf Montecuccoli verzweigt auf die im Gegensatz zu ausländischen Eisenpreisen erhöhten Preisforderungen der österreichischen Eisenbahn, betont, daß die Marine durch die Eisenbahnmaterialsparte noch mehr gefordert werde als durch die Eisenpreise und erklärt: Nach seinen Informationen sei die Ritterkuppel jetzt sicher bestrebt, einen großen Verband für Banzermaterial zu stände zu bringen. Er, der Marincommandant, sei weit davon entfernt, gegen die Eisenbahnindustrie Sturm laufen zu wollen; er hoffe aber, daß die Eisenbahnindustrie durch ihren Interessen vereinbare Preisreduktionen der Marineweiterbildung bedürfen werde, mit den gewollt nicht rechtlichen budgetierten Mitteln die möglichste Erhöhung der Schlagkraft der Marine zu erreichen.

Worms. Der Herzog der Württemberg hielt in einem Vortrage, den er heute im Argentinien-Theater über seine Expedition nach dem weithin des Bistum-Rioja gelegenen Außenpaniel hielte, folgendes aus: Wodurch der Expedition war es, den Bereich der Bergungsseite, Umwelt und Verteilung von Bergbauprodukt, sowie relative und absolute Höhen, die Basis der Wasserleitung und Eisenbahnlinie einzuholen. Er verlangt, daß die Eisenbahnlinie ein prächtiges Aussehen habe. Graf Montecuccoli verzweigt auf die im Gegensatz zu ausländischen Eisenpreisen erhöhten Preisforderungen der österreichischen Eisenbahn, betont, daß die Marineweiterbildung bedürfen werde, mit den gewollt nicht rechtlichen budgetierten Mitteln die möglichste Erhöhung der Schlagkraft der Marine zu erreichen.

Worms. Der Herzog der Württemberg hielt in einem Vortrage, den er heute im Argentinien-Theater über seine Expedition nach dem weithin des Bistum-Rioja gelegenen Außenpaniel hielte, folgendes aus: Wodurch der Expedition war es, den Bereich der Bergungsseite, Umwelt und Verteilung von Bergbauprodukt, sowie relative und absolute Höhen, die Basis der Wasserleitung und Eisenbahnlinie einzuholen. Er verlangt, daß die Eisenbahnlinie ein prächtiges Aussehen habe. Graf Montecuccoli verzweigt auf die im Gegensatz zu ausländischen Eisenpreisen erhöhten Preisforderungen der österreichischen Eisenbahn, betont, daß die Marineweiterbildung bedürfen werde, mit den gewollt nicht rechtlichen budgetierten Mitteln die möglichste Erhöhung der Schlagkraft der Marine zu erreichen.

Worms. Der Herzog der Württemberg hielt in einem Vortrage, den er heute im Argentinien-Theater über seine Expedition nach dem weithin des Bistum-Rioja gelegenen Außenpaniel hielte, folgendes aus: Wodurch der Expedition war es, den Bereich der Bergungsseite, Umwelt und Verteilung von Bergbauprodukt, sowie relative und absolute Höhen, die Basis der Wasserleitung und Eisenbahnlinie einzuholen. Er verlangt, daß die Eisenbahnlinie ein prächtiges Aussehen habe. Graf Montecuccoli verzweigt auf die im Gegensatz zu ausländischen Eisenpreisen erhöhten Preisforderungen der österreichischen Eisenbahn, betont, daß die Marineweiterbildung bedürfen werde, mit den gewollt nicht rechtlichen budgetierten Mitteln die möglichste Erhöhung der Schlagkraft der Marine zu erreichen.

Worms. Der Herzog der Württemberg hielt in einem Vortrage, den er heute im Argentinien-Theater über seine Expedition nach dem weithin des Bistum-Rioja gelegenen Außenpaniel hielte, folgendes aus: Wodurch der Expedition war es, den Bereich der Bergungsseite, Umwelt und Verteilung von Bergbauprodukt, sowie relative und absolute Höhen, die Basis der Wasserleitung und Eisenbahnlinie einzuholen. Er verlangt, daß die Eisenbahnlinie ein prächtiges Aussehen habe. Graf Montecuccoli verzweigt auf die im Gegensatz zu ausländischen Eisenpreisen erhöhten Preisforderungen der österreichischen Eisenbahn, betont, daß die Marineweiterbildung bedürfen werde, mit den gewollt nicht rechtlichen budgetierten Mitteln die möglichste Erhöhung der Schlagkraft der Marine zu erreichen.

Worms. Der Herzog der Württemberg hielt in einem Vortrage, den er heute im Argentinien-Theater über seine Expedition nach dem weithin des Bistum-Rioja gelegenen Außenpaniel hielte, folgendes aus: Wodurch der Expedition war es, den Bereich der Bergungsseite, Umwelt und Verteilung von Bergbauprodukt, sowie relative und absolute Höhen, die Basis der Wasserleitung und Eisenbahnlinie einzuholen. Er verlangt, daß die Eisenbahnlinie ein prächtiges Aussehen habe. Graf Montecuccoli verzweigt auf die im Gegensatz zu ausländischen Eisenpreisen erhöhten Preisforderungen der österreichischen Eisenbahn, betont, daß die Marineweiterbildung bedürfen werde, mit den gewollt nicht rechtlichen budgetierten Mitteln die möglichste Erhöhung der Schlagkraft der Marine zu erreichen.

Worms. Der Herzog der Württemberg hielt in einem Vortrage, den er heute im Argentinien-Theater über seine Expedition nach dem weithin des Bistum-Rioja gelegenen Außenpaniel hielte, folgendes aus: Wodurch der Expedition war es, den Bereich der Bergungsseite, Umwelt und Verteilung von Bergbauprodukt, sowie relative und absolute Höhen, die Basis der Wasserleitung und Eisenbahnlinie einzuholen. Er verlangt, daß die Eisenbahnlinie ein prächtiges Aussehen habe. Graf Montecuccoli verzweigt auf die im Gegensatz zu ausländischen Eisenpreisen erhöhten Preisforderungen der österreichischen Eisenbahn, betont, daß die Marineweiterbildung bedürfen werde, mit den gewollt nicht rechtlichen budgetierten Mitteln die möglichste Erhöhung der Schlagkraft der Marine zu erreichen.

Worms. Der Herzog der Württemberg hielt in einem Vortrage, den er heute im Argentinien-Theater über seine Expedition nach dem weithin des Bistum-Rioja gelegenen Außenpaniel hielte, folgendes aus: Wodurch der Expedition war es, den Bereich der Bergungsseite, Umwelt und Verteilung von Bergbauprodukt, sowie relative und absolute Höhen, die Basis der Wasserleitung und Eisenbahnlinie einzuholen. Er verlangt, daß die Eisenbahnlinie ein prächtiges Aussehen habe. Graf Montecuccoli verzweigt auf die im Gegensatz zu ausländischen Eisenpreisen erhöhten Preisforderungen der österreichischen Eisenbahn, betont, daß die Marineweiterbildung bedürfen werde, mit den gewollt nicht rechtlichen budgetierten Mitteln die möglichste Erhöhung der Schlagkraft der Marine zu erreichen.

Worms. Der Herzog der Württemberg hielt in einem Vortrage, den er heute im Argentinien-Theater über seine Expedition nach dem weithin des Bistum-Rioja gelegenen Außenpaniel hielte, folgendes aus: Wodurch der Expedition war es, den Bereich der Bergungsseite, Umwelt und Verteilung von Bergbauprodukt, sowie relative und absolute Höhen, die Basis der Wasserleitung und Eisenbahnlinie einzuholen. Er verlangt, daß die Eisenbahnlinie ein prächtiges Aussehen habe. Graf Montecuccoli verzweigt auf die im Gegensatz zu ausländischen Eisenpreisen erhöhten Preisforderungen der österreichischen Eisenbahn, betont, daß die Marineweiterbildung bedürfen werde, mit den gewollt nicht rechtlichen budgetierten Mitteln die möglichste Erhöhung der Schlagkraft der Marine zu erreichen.

Worms. Der Herzog der Württemberg hielt in einem Vortrage, den er heute im Argentinien-Theater über seine Expedition nach dem weithin des Bistum-Rioja gelegenen Außenpaniel hielte, folgendes aus: Wodurch der Expedition war es, den Bereich der Bergungsseite, Umwelt und Verteilung von Bergbauprodukt, sowie relative und absolute Höhen, die Basis der Wasserleitung und Eisenbahnlinie einzuholen. Er verlangt, daß die Eisenbahnlinie ein prächtiges Aussehen habe. Graf Montecuccoli verzweigt auf die im Gegensatz zu ausländischen Eisenpreisen erhöhten Preisforderungen der österreichischen Eisenbahn, betont, daß die Marineweiterbildung bedürfen werde, mit den gewollt nicht rechtlichen budgetierten Mitteln die möglichste Erhöhung der Schlagkraft der Marine zu erreichen.

Worms. Der Herzog der Württemberg hielt in einem Vortrage, den er heute im Argentinien-Theater über seine Expedition nach dem weithin des Bistum-Rioja gelegenen Außenpaniel hielte, folgendes aus: Wodurch der Expedition war es, den Bereich der Bergungsseite, Umwelt und Verteilung von Bergbauprodukt, sowie relative und absolute Höhen, die Basis der Wasserleitung und Eisenbahnlinie einzuholen. Er verlangt, daß die Eisenbahnlinie ein prächtiges Aussehen habe. Graf Montecuccoli verzweigt auf die im Gegensatz zu ausländischen Eisenpreisen erhöhten Preisforderungen der österreichischen Eisenbahn, betont, daß die Marineweiterbildung bedürfen werde, mit den gewollt nicht rechtlichen budgetierten Mitteln die möglichste Erhöhung der Schlagkraft der Marine zu erreichen.

Worms. Der Herzog der Württemberg hielt in einem Vortrage, den er heute im Argentinien-Theater über seine Expedition nach dem weithin des Bistum-Rioja gelegenen Außenpaniel hielte, folgendes aus: Wodurch der Expedition war es, den Bereich der Bergungsseite, Umwelt und Verteilung von Bergbauprodukt, sowie relative und absolute Höhen, die Basis der Wasserleitung und Eisenbahnlinie einzuholen. Er verlangt, daß die Eisenbahnlinie ein prächtiges Aussehen habe. Graf Montecuccoli verzweigt auf die im Gegensatz zu ausländischen Eisenpreisen erhöhten Preisforderungen der österreichischen Eisenbahn, betont, daß die Marineweiterbildung bedürfen werde, mit den gewollt nicht rechtlichen budgetierten Mitteln die möglichste Erhöhung der Schlagkraft der Marine zu erreichen.

Worms. Der Herzog der Württemberg hielt in einem Vortrage, den er heute im Argentinien-Theater über seine Expedition nach dem weithin des Bistum-Rioja gelegenen Außenpaniel hielte, folgendes aus: Wodurch der Expedition war es, den Bereich der Bergungsseite, Umwelt und Verteilung von Bergbauprodukt, sowie relative und absolute Höhen, die Basis der Wasserleitung und Eisenbahnlinie einzuholen. Er verlangt, daß die Eisenbahnlinie ein prächtiges Aussehen habe. Graf Montecuccoli verzweigt auf die im Gegensatz zu ausländischen Eisenpreisen erhöhten Preisforderungen der österreichischen Eisenbahn, betont, daß die Marineweiterbildung bedürfen werde, mit den gewollt nicht rechtlichen budgetierten Mitteln die möglichste Erhöhung der Schlagkraft der Marine zu erreichen.

Worms. Der Herzog der Württemberg hielt in einem Vortrage, den er heute im Argentinien-Theater über seine Expedition nach dem weithin des Bistum-Rioja gelegenen Außenpaniel hielte, folgendes aus: Wodurch der Expedition war es, den Bereich der Bergungsseite, Umwelt und Verteilung von Bergbauprodukt, sowie relative und absolute Höhen, die Basis der Wasserleitung und Eisenbahnlinie einzuholen. Er verlangt, daß die Eisenbahnlinie ein prächtiges Aussehen habe. Graf Montecuccoli verzweigt auf die im Gegensatz zu ausländischen Eisenpreisen erhöhten Preisforderungen der österreichischen Eisenbahn, betont, daß die Marineweiterbildung bedürfen werde, mit den gewollt nicht rechtlichen budgetierten Mitteln die möglichste Erhöhung der Schlagkraft der Marine zu erreichen.

Worms. Der Herzog der Württemberg hielt in einem Vortrage, den er heute im Argentinien-Theater über seine Expedition nach dem weithin des Bistum-Rioja gelegenen Außenpaniel hielte, folgendes aus: Wodurch der Expedition war es, den Bereich der Bergungsseite, Umwelt und Verteilung von Bergbauprodukt, sowie relative und absolute Höhen, die Basis der Wasserleitung und Eisenbahnlinie einzuholen. Er verlangt, daß die Eisenbahnlinie ein prächtiges Aussehen habe. Graf Montecuccoli verzweigt auf die im Gegensatz zu ausländischen Eisenpreisen erhöhten Preisforderungen der österreichischen Eisenbahn, betont, daß die Marineweiterbildung bedürfen werde, mit den gewollt nicht rechtlichen budgetierten Mitteln die möglichste Erhöhung der Schlagkraft der Marine zu erreichen.

Worms. Der Herzog der Württemberg hielt in einem Vortrage, den er heute im Argentinien-Theater über seine Expedition nach dem weithin des Bistum-Rioja gelegenen Außenpaniel hielte, folgendes aus: Wodurch der Expedition war es, den Bereich der Bergungsseite, Umwelt und Verteilung von Bergbauprodukt, sowie relative und absolute Höhen, die Basis der Wasserleitung und Eisenbahnlinie einzuholen. Er verlangt, daß die Eisenbahnlinie ein prächtiges Aussehen habe. Graf Montecuccoli verzweigt auf die im Gegensatz zu ausländischen Eisenpreisen erhöhten Preisforderungen der österreichischen Eisenbahn, betont, daß die Marineweiterbildung bedürfen werde, mit den gewollt nicht rechtlichen budgetierten Mitteln die möglichste Erhöhung der Schlagkraft der Marine zu erreichen.

Worms. Der Herzog der Württemberg hielt in einem Vortrage, den er heute im Argentinien-Theater über seine Expedition nach dem weithin des Bistum-Rioja gelegenen Außenpaniel hielte, folgendes aus: Wodurch der Expedition war es, den Bereich der Bergungsseite, Umwelt und Verteilung von Bergbauprodukt, sowie relative und absolute Höhen, die Basis der Wasserleitung und Eisenbahnlinie einzuholen. Er verlangt, daß die Eisenbahnlinie ein prächtiges Aussehen habe. Graf Montecuccoli verzweigt auf die im Gegensatz zu ausländischen Eisenpreisen erhöhten Preisforderungen der österreichischen Eisenbahn, betont, daß die Marineweiterbildung bedürfen werde, mit den gewollt nicht rechtlichen budgetierten Mitteln die möglichste Erhöhung der Schlagkraft der Marine zu erreichen.

Worms. Der Herzog der Württemberg hielt in einem Vortrage, den er heute im Argentinien-Theater über seine Expedition nach dem weithin des Bistum-Rioja gelegenen Außenpaniel hielte, folgendes aus: Wodurch der Expedition war es, den Bereich der Bergungsseite, Umwelt und Verteilung von Bergbauprodukt, sowie relative und absolute Höhen, die Basis der Wasserleitung und Eisenbahnlinie einzuholen. Er verlangt, daß die Eisenbahnlinie ein prächtiges Aussehen habe. Graf Montecuccoli verzweigt auf die im Gegensatz zu ausländischen Eisenpreisen erhöhten Preisforderungen der österreichischen Eisenbahn, betont, daß die Marineweiterbildung bedürfen werde, mit den gewollt nicht rechtlichen budgetierten Mitteln die möglichste Erhöhung der Schlagkraft der Marine zu erreichen

Die Geschäftsstelle der Deutschen Reformpartei in Königreiche Sachsen veröffentlicht den Aufruf: "Sammelt für unseren Kriegsdienst!" Sie wendet sich damit nicht nur an die Besinnungsreunde, sondern an alle nationalen Männer. Bekanntlich hat die Reformpartei, die bisher die beiden einzigen ordnungspolitischen Mandate in Sachsen innehatte, für die kommenden Wahlen folgende Kandidaten aufgestellt: Im 3. Kreise (Bischofsdorf-Dausen) den bisherigen Abgeordneten Stadtratsordneten-Vorsteher Kaufmann Heinrich Grafe-Bischöfswerda; im 4. Kreise (Dresden-Neustadt) Glasermeistermeister und Kaufmann Johannes Weipich - Dresden; im 7. Kreise (Meißen-Niecia-Großenhain) den früheren Vertreter des Kreises Landwirt Gustav Gabel-Meissner bei Storkau; im 14. Kreise (Döbeln-Krobnitz) Kaufmann Curt Gräfe-Leipzig; im 20. Kreise (Dippoldiswalde-Marienberg) den bisherigen Abgeordneten Schriftsteller O. Zimmermann-Dresden. Freiwillige Beiträge, die auf den fünf Kreise gleichmäßig verteilt werden, wenn kein besonderer Wunsch bei der Einwendung vermerkt ist, an die Geschäftsstelle Dresden-L., Gruner Straße Nr. 4, Et. erbeten.

Se. Majestät der König erteilte vorgestern im Residenzschloß nachstehenden Herren Audienzen: Geh. Regierungsrat Gilbert, Geh. Hofrat Prof. Dr. Rohn-Leipzig, Geh. Kommerzrat v. Koch-Wettach, Oberregierungsrat v. Sennweid, Oberstaatsanwalt Dr. Koch-Chemnitz, den Kommissarern Breitkreider-Schönbach, Gier-Antonsberg und Wedding-Stollberg, Prof. Dr. Wiener-Zeissig, Prof. Dr. Prähnsdorf-Berlin, Prof. Dr. Walden-Leipzig, Bezirksrat Medicinalrat Dr. v. Steiglitz-Röben, Polizeidirektor Sturm-Jüdisch, Stadtrat Prof. Dr. Treiber-Wurzen, Landesantalsdirektor Hornemann-Wojsberg, den Amtsrätern Dr. Dertel-Leipzig und Zweiner-Weichenbach i. B., den Oberförstern Heber-Rödopen, Klein-Stollberg und Wacker - Kleinwilsdorf, Handelschuldirektor Prof. Dr. Goldbeck-Bittau, Regierungsrat Dr. Ritter Vogel von Kronenbourg-Dresden, Gefangenensoldtdirektor Vogel-Jüdisch, den Sanitätsräten Dr. Bärner-Arensberg, Dr. Kelner-Pölschow, Dr. Krause-Leipzig und Dr. Krusch-Schönwald, den Kommerzratern Hennius-Herrnholz und Uebel-Blauen i. B., Oeconomus-Böhme-Döbeln, Gewerberat Paulisch-Jüdisch, Wacker-Jacob - Reichwitz, Stadtrat Bunder-Leipzig, Bürgermeister Rechtsanwalt Börnchen-Würgen, Direktor Brad-Leipzig, Fabrikbesitzer Eichorius-Krapau in Böhmen, Rentier Harlinghausen - Freiberg, Direktor der Creditbank Dr. Helm-Leipzig, Privatus Schneider-Oberreichenbach i. B., Försterbezieher Schneider - Wölfnitz, Rechtsanwalt Thiemer-Bittau, Bahnhofsdirektor Grafe-Stadeberg, Überrechnungsrevisor Grech-Dresden, Privatus Heinrich-Leipzg, Hauptpostamtsdirektor Lehmann-Schandau, Fabrikdirektor Heinrich-Kleinewitz, Oberlehrer Baumgärtner-Görlitz, Landgerichtsscholar Frohmeier-Chemnitz, Gemeindeältester Weber - Pölschow, Bureauinspektor Siegel-Chemnitz und Otto- und Friedensrichter Hause-Göhring. Gestern empfing der König von 10 Uhr ab zunächst die Departementsleiter der Königlichen Hofkassen und sodann die Herren Staatsminister und den Königlichen Kabinettsekretär zu Vortritten. Wends 6 Uhr fand beim Könige eine sogen. Staatsdiensststafette statt, zu der die nachstehenden Herren mit Einladungen ausgeszeichnet worden waren: der baronische Geheimrat Graf v. Montaglos, Staatsminister Dr. Graf von Hohenlohe und Berg, Generalladjutant General der Infanterie von Treitschke und Wülf. Geh. Rat Edler von der Planitz, die Ministerialdirektoren Geh. Rote Mertz und von Sennweid, Generaldirektor der Königl. Staatsbahnen von Kirchbach, Geh. Rat Prudius, Brigadeskommandeur Generalmajor von Hennig, die Senatsvorsitzende beim Oberlandesgericht Schaffhausen und Ulrich, der Präsident der Brandenburgischen Kammer Dr. Bonitz, Sachsen-Altmarkischer Kammerherr von Siemers, die Königl. Kammerherren Moritz Graf von Wallwitz, Rennsteigmeister a. D. Dreher von Kümmrich, von Karlowitz-Warten und von Schönberg-Obersteinberg, Geh. Regierungsrat Dr. Höhne, Oberforstamtsherr Claus, Geh. Justizrat Ottomann, Geh. Baorat Wobold, Geh. Finanzrat Härtig, Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Naundorf, Geh. Regierungsrat Wöhrmann, Abteilungsleiter im Finanzministerium Generalrat Dr. Müller, Geh. Finanzrat Auf, Geh. des Generallandes Oberst Freiherr von Lindeman, der Kommandeur der Pioniere Oberstleutnant Koch, Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Wehr und Geh. Oberrechnungsstatist von Trieren.

Ihre Königl. Hoheiten die Frau Prinzessin Johanna Georg und die Prinzessin Mathilde besuchten gestern abend das zum Festen des Vincentiusver eins veranstaltete Konzert im Vereinshaus.

Dem Oberregierungsrat Beeger bei der Kreishauptmannschaft Dresden ist Titel und Rang als Geheimer Regierungsrat verliehen worden.

Dem Stadtbeizsärzte Geh. Medizinrat Dr. Niedner in Dresden ist bei seinem Übertitte in den Ruhestand das Ritterkreuz 1. Klasse vom Verdienstorden verliehen worden.

Dem Kreisrichter, Hauptkontrolleur a. D. Schubert in Dresden ist Titel und Rang als Komplettat verliehen worden.

Dem Oberpostdirektor G. Müller in Dresden und dem Postchaffner Wolf in Zwickau ist bei ihrem Übertitte in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

König Friedrich August hat genehmigt, daß der in Sachsen staatsanhörige Oberstleutnant Zug in Wiesbaden die schwedische silberne Medaille mit der Krone annehme und trage.

Sur Ergänzung der angegebenen 18 inoffiziellen Anhänger des Eisernen Kreuzes 1. Klasse sei erwähnt, daß dieselbe Auszeichnung 2. Klasse 10 kleine und 284 massive Offiziere und Sanitätsoffiziere seit den Kriegsjahren 1870/71 tragen, darunter 15 solche am weissen Bande. Die offenen Herren sind Staats- und Kriegsminister Freiherr v. Hansen, à la suite des 1. Jägerbataillons Nr. 12, die kommandierenden Generale des 19. und 12. Armeekorps, Graf Bismarck v. Gotschi und v. Broizem, die Generalleutnants Goss, v. Dirschbach, d'Ula, v. Schweinitz, Kommandanten von Dresden, weiter die Offiziere in ehemaligen Ställen: Generalleutnant v. Hönnig, v. Caroll, Remont-Anspalter, Oberst Wohlmann, Verderornunterurkunftscommission in Bautzen, und Oberstleutnant Drenckau. Am längsten ist das der Armee geblieben der in Bayreuth lebende Rittmeister a. D. Rudolf Woldemar v. Sennweid seit 18. Juli 1850.

Der verstorbene Industrielle Franz Hoffmann wurde gestern nachmittag 3 Uhr auf dem Tollenseyer Friedhof unter der Anteilnahme zahlreicher Dresdner und sächsischer Industrieller zur ewigen Ruhe getragen. An der Leichenfeier nahmen fast sämliche Mitglieder der Dresdner Handelskammer, deren Mitglied der Verstorbene war, an ihrer Spise die vorstehenden Kommerzienräte Collenbusch und Wierling, teil. Vom Verband Süßindustrieller, dessen Vorsitzender Franz Hoffmann, leitete der Gründung dieses Verbandes war, bewies man die Vorstandsmitglieder des Dresdner, sowie zahlreiche Vertreter anderer sächsischer Zweige dieses Vereins, unter ihnen Direktor Ernemann, Direktor Schwald, Kommerzienrat Nebel-Blauen i. B., sowie Gnabius, Dr. Stresemann und die Rechtsanwälte Dr. Eibes und Witzel. Vorlesungen hatten weiter entstehen der Bund der Industriellen, der Vorstand der Dresdner Kaufmannschaft und die Kreisvereinigung der Kaufleute und Industriellen. Von der Handelskammer war außerdem der Syndikus Dr. Körst zugegen. Den Sarg bedeckte und umgab außerordentlich reiziger Blumensträuß aus prächtigen und großen Gewinden. Die Halle war mit schwäbischer Dekoration ausgeschmückt und von zwei reichen Girlandenreihen erleuchtet. Nach einem Gesang des Friedhofschores „Heil Dirne Augen auf!“ hielt Bärner-Klare von der Andreaskirche eine idylische, zu Herz gehende Ansprache über das Wort aus dem 84. Psalm: „Gott der Herr ist Sonne und Schilf, der Herr gibt Gnade und Liebe.“ Er händerte den Verbliebenen als einen treuen Arbeiter lebewohl für sein eigenes Geschäft, das er aus kleinen Anfängen geschaffen, als auch für die Interessen seiner Standesgenossen, deren Vorsteile er durch die Gründung und Leitung des genannten Verbandes und durch seine Ratschläge in der Handelskammer immer zu fördern bemüht gewesen sei. Mit tröstlichen Worten an die Familie, der der Verstorbene in gleichem Maße Treue gehalten, schloß der Geistliche seinerede. An den Sarg trat darauf Kommerzienrat Collenbusch, um im Namen der Handelskammer einen herrlichen Krans niedergulegen; er sprach den Dank dieses Instituts aus für die von dem Verbliebenen geleistete Arbeit und geballte Treue. Die Freude seiner Kenntnis und seine Unerschrockenheit würden ihn in den Kreisen der Kommerz ein dankbares Andenken für alle Zeiten beschützen. Weiter sprach im Namen des Verbundes Sächsischer Industrieller und der Dresdner Ortsgruppe dieses Verbandes

Syndikus Dr. Stresemann, indem er alle die Verdienste anerkannte, die der Verstorbene in den 4½ Jahren, die der Verband bestehet, umdigten habe. Groß sei des Verstandes Freude vor allem über die Erfolge dieses Verbandes gewesen. Deshalb betrachte den Verband sein Werk am schwersten. Aber sein Geist werde aus dieser Gründungkeit auf das gesamte Werk des Verbandes von wirkbarem Einfluß bleiben. Am Namen des Bundes der Industriellen sprach weiter Syndikus Wendland und widmete dem Verbliebenen dankbare Anerkennung für seine Verdienste auch um diese Vereinigung. Nach Gebet und Gelang geleitete die Trauer-Versammlung den Sarg nach dem Grade. Die reichen Funeralien stellte die „Viertel“.

Vorgestern ist der österreichische Major Herr Friedrich Florian v. Thielau auf Lampertswalde gestorben.

Michael Hartmann, ein Sohn des Gründers des sächsischen Automobilwerkes, ist in Chemnitz im 60. Lebensjahr nach längerem, schwerem Leiden gestorben.

Die Königliche Wasserstraßendirektion steht mit, daß das Eis der Elbe sich gestern früh bei Schönau in Bewegung gesetzt hat, aber kurz nachher bei Niedergrund wieder zum Stehen gekommen ist. Aus Letztem wird uns gesagt, daß gestern abend bei anhaltendem Regen die Elbe fortgelebt im Steigen begriffen war und für die Nacht Eisaustrich erwartet.

Wahlbewegung im Reiche.

Die Zahl der nationalen Katholiken scheint immer mehr zu wachsen. Aus den verschiedenen Zentrumsfreien hört man von Neuerungen der Unzufriedenheit zahlreicher Katholiken über den bisherigen Zentrumsfürst. Das ist dem Zentrum, das behauptet, allein die katholischen Interessen vertreten und die katholische Kirche vor einem Kulturfampf schützen zu können, sehr unheilig. Man sucht die Sache abzuwenden. Das hilft aber nicht viel. Weitere katholische Kreise wollen anscheinend mit der Partei eines Erzberger und Boretius brechen. So ist es auch jetzt im Bautzenkreis Bautzens, in Saarburg-Saarbrücken, zu einer Spaltung in der Zentrumspartei gekommen. Dort ist ein Gegenkandidat aufgestellt worden, der mit der Regierung gehen will. Auch die deutschen Katholiken der Ostmark wollen von der Zentrumspolitik nichts wissen. Was für Zustände eingetreten wären, wenn die oberen Kirchenbehörden im Bautzen gegen die Polen ausgezogen wären, darüber bei jetzt eine Neuverordnung noch nicht ausgelaufen. Das ist der Schluß, der in der Zentrumspartei vertreten ist, mit einem solchen politischen Schulstreit hier in der Provinz Polen, das ist der Polen politischen Polizei zu verdanken, die in der Wohnung eines polnischen Fabrikarbeiters geheime Aufträge stand, deren Verbreitung verhindert wurde. Diese Aufträge waren in der höchsten Form abgelegt. Sie besaßen u. a.: „Polen! Gebt nicht zu, daß der lutherische Preuß unter Religion vernichtet. Gestattet nicht, daß Eure Kinder in der Sprache beten, in der der Teufel in der Hölle seine Gebeite vertritt.“ (Große Heiterkeit.) Der Redner ging dann auf die polnische Protestversammlung im Dezember des vergangenen Jahres ein und hob hervor, daß die größten Agitatoren und die höchsten Prediger polnische Priester gewesen seien, wie die Polnischen Studenten und Laien. Auch die polnische Presse vergiftet planmäßig die Seelen der Jugend und der erwachsenen Bevölkerung. Eine große Unterstützung fanden die Polen bei der katholischen Kirche, die anwinkte, mit den Tschechen nicht überstimulierende Berichte über diese Angelegenheit bringe. Es sei unmöglich, daß der Religionsunterricht bereits in 1200 Schulen eingeführt sei, nur in einem Viertel dieser Schulen sei dies der Fall. Wir leben in einem deutschen Lande, auf deutschem Grund und Boden und wollen eine deutsche Schule haben. Alle Achtung vor dem Gefühl der Polen vor der Muttersprache, aber wir dürfen uns nicht durch Sentimentalitäten in diesen ersten Zeiten belügen lassen. Hier kommt andere nationale Interessen in Frage. (Stürmischer Beifall.) Der Redner ging dann auf die Kultur der Polen ein und hob hervor, daß der polnische Adel seinezeit das polnische Reich für elende 30 Elberländer an die Teilungsmächte verscharrt habe, und jetzt wolle der Adel so tun, als ob das Vaterland ihm heilig sei, als ob es ihm das Hochste wäre. (Wedelnde Zustimmung.) Zum Schlus viel der Redner, daß die Deutschen zu den Polen, zum Kampfe gegen die polnische Annexion. (Wedelnder Beifall.) — Professor Dr. Herr brachte dann eine ganze Reihe von eingelaufenen Begegnungstelegrammen aus allen Teilen des Reiches zur Verlehnung. Der Verhandlung wurde dann folgende Resolution vorgelegt: „Die seitens des Deutschen Zimmarken-Vereins in Polen einberufene Versammlung gibt ihrer Entrüstung Ausdruck über die von den polnischen Agitatoren betriebene massige Verhetzung der polnischen Schuljugend, sowie über den frevelhaften Wahlbranch, der zu politischen Zwecken mit der Religion getrieben wird. Die Versammlung erwartet, daß diejenigen mit allen geistlichen Mitteln entgegengesetzten wird und daß diejenigen, die zum Ungehorsam gegen die Staatsgesetze auftreten, zur Verantwortung gezwungen werden. Sie betrachtet es als selbstverständlich, daß die preußische Schulverwaltung sich durch solche Tiefenreden in ihrer Haltung nicht beeinflussen läßt. Die Polen sind in den Schülern nur eine rein deutsche sein. Die Versammlung hält daher die gelegige Festlegung dieser Bestimmung für unerlässlich. Ebenso wie die Amtssprache muß die Unterrichtssprache die deutsch sein und in öffentlichen Versammlungen darf nur in deutscher Sprache verhandelt werden.“

Diese Resolution wurde mit überwältigender Mehrheit und stürmischen Beifall angenommen. Nur eine einzige Stimme erhob sich dagegen. — Gegen diesen Gegner der Resolution machte eine schwere Opposition geltend: es entstand eine hämische Szene, da dieser lärmende Protest erhob. Die Röhe trat erst wieder ein, als der polnische Demonstrant aus dem Saale geworfen war. Der Vorstand v. Tiedemanns schloß darauf die ungewöhnliche Versammlung mit einem mit heller Begeisterung aufgenommenen Hoch auf die sieghafte Sache des Deutlichkeit in den Cimmarken. — Die Versammlung sang ständig das Lied: „Deutschland, Deutschland über alles.“ An der Versammlung nahmen auch zahlreiche Offiziere der Polen und der benachbarten Garnisonen mit ihren Damen teil. Alle die fremden Gäste vereinigten sich am Abend mit den Vertretern der Polnischen Deutschen zu einem großen Feiern im Hotel „Mylius“.

Neben die deutsche Protestversammlung gegen den polnischen Schulstreit

in Polen ist noch folgendes Nähere mitzuteilen:

Den Vorsitz der Versammlung führte der Leiter des Ostmarken-Vereins, Major a. D. W. v. Tielemann-Gertheim. Er brachte dann ein Kaiserthoch aus, in das die Versammlung einging, worauf sie sich in die erste Strophe des „Heil Dir im Sacraecora“ sang. Als erster Redner ergriff dann Professor Dr. Herr (Wien) das Wort. Der Redner ist der Autor der bekannten Prokiture über die Verwaltungsprokure in der Cimmar. Er führte etwa folgendes aus: Der gegenwärtige Schulstreit unterscheidet sich von den früheren politischen Revolutionen nur insofern, als die Kampfmethoden andere seien, als man heute mit Macht auf die Militärgewalt nicht mehr mit Stangen und mit Sägen bewaffnet in den Kampf zu ziehen ist. Dieser Streit aber hat zur Folge, daß der scholastische deutsche Adel auf einmal entwöhnt ist und den Polen siegesgewiss entgegentrete. Durch das Vorbringen der polnischen Nationalität in Nowoprusy und durch das Einbrechen des Cimmarken in Böhmen wurde der Schulstreit in Polen intensiviert. Die tschechen Polen hatten sich an den russischen Polen ein Beispiel genommen, denn diese hatten nach Beseitigung des russisch-japanischen Krieges ebenfalls einen Schulstreit herausgeholt, um autonomie Rechte von der russischen Regierung zu erhalten. Die polnische Demonstration versammelte am 17. November in Polen deutete für das ganze Reich einen Schlag ins Auge, denn die Polen wagten es, in ihrer vermeintlichen Autonomie Hauptstadt, eine solche Versammlung hier auf deutschem Boden abzuhalten. Den Garten Kindergarten wird wieder genau die Regierung mit Widerwillen gegen die Lehrer eingemäßt. Das ist eine der schwersten Verbrechen, das sogar mit offenem Auftritt zu verüben ist. Wenn die Regierung den Schulstreit unterdrücken wollte, dann darf sie nicht nachgeben, sondern mußte die Röge fordern. (Allgemeiner lärmender Beifall.) Endlich haben sich die Deutschen jetzt aufgezofft, sie haben nun genug bekommen von den polnischen Revolutionären und den polnischen Nationalitäten. Es muß endlich zu einer Einschaltung gebracht werden. (Nebelnder Beifall.) Dann ergriff der Bozener Akademie-Professor Dr. Höschel das Wort. Er führte etwa aus: Ein eigenartiges Bild bietet sich denjenigen Herren, die fremd hierher kommen. Junge, parteilose Kinder sehen den Schulstreit im offenen Auflehnung gegen ihre Lehrer, genau die Lehrer, aufgefordert. Bissher hat man wohl nur gehört, daß

der Streit im gewerkschaftlichen Leben eine Rolle spielt. Ich hören Sie, daß auch die Schäfleiner in der frühesten Jugend dazu greifen, um damit einen Brud auf die Bleierung auszubauen. Dieser Schulstreit ist vielleicht eine politische agitatorische Welle, die sich über die ganze Elbmarsch ausbreitet. (Wedelnde Zustimmung.) Man braucht den religiösen Gedankens, um national-polnische Bewegungen unter der bishen Befreiung zu führen, und zwar Männer im Priesterschilde haben nicht道具 auszureichen, sich an diesem vergebenden Bereich zu beteiligen. (Schlafloses Hört! Hört!) Der Redner ging dann auf die Verhältnisse in Russisch-Polen ein. Am vorherigen Jahre gab es auch dort ein wilder Schulstreit geherrscht, und die Polen hätten sich durch die Schulstreit viele politische Rechte erungen, ja die Autonomie soll ihnen bevorzugt. Dieses Beispiel der russischen Polen haben sich die preußischen Polen zum Vierer genommen, und sie haben auf Grund eines Beschlusses der polnischen Nationalität in Nowoprusy einen Schulstreit angestellt. Dieser Schulstreit hatte aber nicht eine so hohe Dimension annehmen können, wenn nicht die Meinlichkeit, je, wenn nicht der verlorne Erzbischof v. Galizien auf seine Seite getreten wäre. Urprünglich hat sich der Erzbischof gegen den Schulstreit erklart, aber nachher, als im März dieses Jahres in Polen eine Versammlung stattfand, an der Bündner von Geistlichen teilnahmen, da si auch Schulstreit auf die Seite des Schulstreits getreten, weil die Meisten der Versammlung keine politischen Anliegen in dieser Hinsicht übernommen. Dem Erzbischof v. Galizien war eben das Vorwurf des Polen mehr maßgebend als das Gewand des Kirchen. Auch die deutschen Katholiken sind von den Polen sehr leicht behandelt worden. Da, bei den Polen soll dann das Schulstreit: Unter Bischof ist nur gut, wenn er unterer Willen ist. Was für Zustände eingetreten wären, wenn die oberen Kirchenbehörden im Bautzen gegen die Polen ausgezogen wären, darüber bei jetzt eine Neuverordnung noch nicht ausgelaufen.

Einer Schulstreit ist in der Zentrumspartei vertreten, und die Polen hätten sich durch die Schulstreit viele politische Rechte erungen, ja die Autonomie soll ihnen bevorzugt. Dieses Beispiel der russischen Polen haben sich die preußischen Polen zum Vierer genommen, und sie haben auf Grund eines Beschlusses der polnischen Nationalität in Nowoprusy einen Schulstreit angestellt. Dieser Schulstreit hatte aber nicht eine so hohe Dimension annehmen können, wenn nicht die Meinlichkeit,

je, wenn nicht der verlorne Erzbischof v. Galizien auf seine Seite getreten wäre. Urprünglich hat sich der Erzbischof gegen den Schulstreit erklart, aber nachher, als im März dieses Jahres in Polen eine Versammlung stattfand, an der Bündner von Geistlichen teilnahmen, da si auch Schulstreit auf die Seite des Schulstreits getreten, weil die Meisten der Versammlung keine politischen Anliegen in dieser Hinsicht übernommen. Dem Erzbischof v. Galizien war eben das Vorwurf des Polen mehr maßgebend als das Gewand des Kirchen.

Auch die deutschen Katholiken sind von den Polen sehr leicht behandelt worden. Da, bei den Polen soll dann das Schulstreit: Unter Bischof ist nur gut, wenn er unterer Willen ist. Was für Zustände eingetreten wären, wenn die oberen Kirchenbehörden im Bautzen gegen die Polen ausgezogen wären, darüber bei jetzt eine Neuverordnung noch nicht ausgelaufen.

Ein Schulstreit ist in der Zentrumspartei vertreten, und die Polen hätten sich durch die Schulstreit viele politische Rechte erungen, ja die Autonomie soll ihnen bevorzugt. Dieses Beispiel der russischen Polen haben sich die preußischen Polen zum Vierer genommen, und sie haben auf Grund eines Beschlusses der polnischen Nationalität in Nowoprusy einen Schulstreit angestellt. Dieser Schulstreit hatte aber nicht eine so hohe Dimension annehmen können, wenn nicht die Meinlichkeit,

je, wenn nicht der verlorne Erzbischof v. Galizien auf seine Seite getreten wäre. Urprünglich hat sich der Erzbischof gegen den Schulstreit erklart, aber nachher, als im März dieses Jahres in Polen eine Versammlung stattfand, an der Bündner von Geistlichen teilnahmen, da si auch Schulstreit auf die Seite des Schulstreits getreten, weil die Meisten der Versammlung keine politischen Anliegen in dieser Hinsicht übernommen. Dem Erzbischof v. Galizien war eben das Vorwurf des Polen mehr maßgebend als das Gewand des Kirchen.

Auch die deutschen Katholiken sind von den Polen sehr leicht behandelt worden. Da, bei den Polen soll dann das Schulstreit: Unter Bischof ist nur gut, wenn er unterer Willen ist. Was für Zustände eingetreten wären, wenn die oberen Kirchenbehörden im Bautzen gegen die Polen ausgezogen wären, darüber bei jetzt eine Neuverordnung noch nicht ausgelaufen.

Ein Schulstreit ist in der Zentrumspartei vertreten, und die Polen hätten sich durch die Schulstreit viele politische Rechte erungen, ja die Autonomie soll ihnen bevorzugt. Dieses Beispiel der russischen Polen haben sich die preußischen Polen zum Vierer genommen, und sie haben auf Grund eines Beschlusses der polnischen Nationalität in Nowoprusy einen Schulstreit angestellt. Dieser Schulstreit hatte aber nicht eine so hohe Dimension annehmen können, wenn nicht die Meinlichkeit,

je, wenn nicht der verlorne Erzbischof v. Galizien auf seine Seite getreten wäre. Urprünglich hat sich der Erzbischof gegen den Schulstreit erklart, aber nachher, als im März dieses Jahres in Polen eine Versammlung stattfand, an der Bündner von Geistlichen teilnahmen, da si auch Schulstreit auf die Seite des Schulstreits getreten, weil die Meisten der Versammlung keine politischen Anliegen in dieser Hinsicht übernommen. Dem Erzbischof v. Galizien war eben das Vorwurf des Polen mehr maßgebend als das Gewand des Kirchen.

lach der Verlobung unseres Sohnes, des Prinzen August Wilhelm von Braunschweig, in der Abreise vom 20. Dezember v. d. die fröhliche Teilnahme der Reichshauptstadt an diesem glückverheilenden Ereignis zum Ausdruck gebracht, und spreche ich Ihnen für diese freundliche Aufmerksamkeit meinen und Ihrer Weisheit wärmsten Dank aus. — ges. Wilhelm, R.

Gegen die Geheimnisprämerie im Braunschweig wendet sich die „Braunschweiger Landeszeitung“ mit großem Nachdruck. Sie verlangt, daß mit dieser Praxis endlich aufgehört werde. Es gebe keine Geheimnisse, welche das Land zu erfahren nicht ein unbedingtes Recht habe. Das Land habe ein Recht, solle Macht über die verschiedenen Mann und „Aber“ zu erhalten, um möglichst noch vor der Entscheidung hinter den Kulissen auf diese kleinen Einflüsse geltend machen zu können. Nur eine schlechte Sache vertrage nicht das volle Tageslicht. Dennoch scheint man in Braunschweig doch auf Unschärfe gehabt zu sein, und es wird verständlich, daß die nationaldefensiven Elemente endlich auf Klarheit drängen.

Nach der Entscheidung im Fall Götsch ist folgende gemeinschaftliche Erklärung von 147 preußischen, im Amte stehenden Beamten dem Oberbekanntesten am 1. Januar vorgekommen: „Aus Anlaß der Entscheidung im Fall Götsch empfanden es die unterzeichneten Beamten der preußischen Landesstelle um der öffentlichen Wahlbereitschaft unseres Kirchenwohns willen als Gewissenswicht, dem evangelischen Oberkirchenrat abzurufen zu erklären, daß sie gründlicher mit Besserer Götsch übereinkommen, in der Anwendung modern-theologischer Erkenntnisse auf ihre Stellung zum Bekenntnis, und daß sie weiterhin in ihrer amtlichen Wirklichkeit diesen Standpunkt vertreten, übergehen, auf diese Weise dem Evangelium am besten zu dienen.“

Infolge der von deutschen Häusern erteilten Order, die Sendung von Valencia-Apostellen einzustellen, da die Häuser in den Geschäften waren, daß die Apostole erhöht werden seien, hat der vorjährige Finanzminister ein Telegramm an den spanischen Minister in Berlin geschickt, deshalb, daß die Annahme falsch sei, da infolge der Verlängerung des Modus vivendi die Vollgebührten für Apostolen die reisen gelassen sind.

Aus Leoben wird vom 7. d. M. gemeldet: Während eines Jagdangages nach einem etwa 30 Kilometer von hier entfernten See wurden der Kapitänleutnant Kreibitz von Riedlhofen und Dr. Schulz überfallen und bestohlen. Beide Männer unverletzt. Die Reiterkav. hat auf Befangen des Generalmajors Befreiung der Schuldigen und Entfernung des entstandenen Schadens angestrebt.

Oesterreich. Oesterreichische Delegation. Die Verhandlung über das Heeresordnungswid. fortgesetzt. Delegierter Pichler erklärte, es ist notwendig, die Delegation abschaffen. Graf Schönborn trat den Ausführungen Pichlers entgegen und betonte, die Aufhebung gewisser Institutionen würde zur Personalmischung und wäre gleichbedeutend mit dem Aufheben der Monarchie als Staatsschafft. Kriegsminister Schönborn erklärte, die sprachlichen Konventionen in Ungarn, wo eine gesetzlich festgelegte Staatssprache existiert, berührten in seiner Weise die Einheitlichkeit in der Führung und Leitung der Armee. Die Monarchie einer einheitlichen Dienstlinie werde auch in Ungarn anerkannt. Die Bedauernungen, daß die Gemeinsamkeit durch die getroffenen Anordnungen leide oder gar mehr besteht, seien nicht stichhaltig und verfolgten offenbar eine bestimmte Tendenz. Der Geist des Heeres habe sich nicht geändert, und die Armee werde sich nicht ändern, weder in ihrem Stile, noch in ihrer Hingabe für Kaiser und Vaterland. (Beifall.) Die Delegation nahm darauf das Heeresordnungswid. und sodann mehrere Resolutionen an, in denen das Bedauern darüber ausgedrückt wird, daß die Kriegsverwaltung mit Ungarn über das Lieferungsweisen unter Vorausgabe wichtiger Interessen Oesterreichs Vereinbarungen abgeschlossen habe. Die Delegation nahm sodann nach längerer Debatte das Marinebudget an.

Frankreich. Der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern Sarrail führte in einer Rede, die er in Bordeaux hielt, aus, das Land sei nach Durchführung des Trennungsgesetzes friedlich. Das Gesetz sei seiner Meinung nach so liberal, daß der Clerus und die Gläubigen sich sofort vor dem Gesetz gebogen haben würden, wenn nicht eine fremde Macht die Aufhebung befahlen hätte. — Der Justizminister Guynot-Delangle erklärte in einer in Clermont-Ferrand gehaltenen Rede, daß Kabinett sei in seinen Ansichten vollkommen einig und die Regierung sei entschlossen, an alle demokratischen Probleme vorurtheilstfrei heranzutreten.

Dem „Petit Parisien“ zufolge verlautet, daß der Präsident des Département Seine et Oise bei der Sécessionierung des Théâtre de l'Opéra-Garnier nicht nur 250.000 Francs sondern Staatspapiere im Betrage von über 6 Millionen Francs gekündigt haben habe.

Die neue Versammlung der französischen Bischöfe, die am 15. Januar stattfinden sollte, ist um eine Woche verschoben worden, da die Vorbereitungen noch länger Zeit in Anspruch nehmen. Die größte Schwierigkeit bot die Bezeichnung eines vorsitzenden Bischofs, da der ehrwürdige Palast des Bischöflichen nicht mehr zur Verfügung steht. Nach langem Suchen gelang es, das Schloss der Muette im Bois de Boulogne ausdrücklich zu machen, dessen Besitzer, Graf de Montrouge, die großen Salons des Brachbaus dem Kardinal-Erzbischof Richard zur Verfügung gestellt hat. Auf der Tagesordnung der Versammlung steht an erster Stelle die Feststellung aller Gültigkeit einer Tafel der Zivilisierung alter Gültigkeit einer Tafel der Zivilisierung, welche der Bischof von Paris ausgeht. Kardinal Richard hofft auf diese Weise den Austausch in den örtlichen Gemeinden erhalten zu können, da ihnen die Überschüsse aus den reichen automaten könnten. Sehr eingehend wird sich die Verhandlung mit der Anfang vorstellt, für ganz Frankreich nur ein einziges großes Seminar zu schaffen, mit dies übrigens den Verteilungen des Konzils von Trient entwirkt. Bei diesem Anlaß wird auch die Stellung der missionsfähigen Seminarien eingehend erörtert werden. Hinlänglich der Organisation des Privatfultus berichtet unter den Mitgliedern des Episcopatus vorerst noch eine ausgedehnte Abrechnung dagegen vor, weil die Bischöfe nicht mit Unrecht fürchten, daß die überlegende Mehrheit der Katholiken, die den religiösen Seremonien in den Kirchen folgen, sich der Beteiligung an den Kultusübungen im Privatfultus enthalten würden. Nur im Falle der außerordentlichen Not soll daher die Organisation des Privatfultus gefestigt werden. Diese Meinung drückt der Erzbischof von Auch in seiner „Semaine Religieuse“ und in einem Kundschreiben an seine Bistumsgemeinde aus, in dem er diese auffordert, bis auf weiteres in den Kirchen zu bleiben. „Ohne Zweifel“, schreibt er, „kann der Privatfultus eines Tages als legitimes Mittel notwendig werden, aber ich habe kein Gefühl, daß in dieser schmerzlichen Notwendigkeit die katholische Religion nicht mehr als die weit und jederzeit geöffnete Gesellschaft erscheine. Ich habe kein Gefühl, daß der Dämon der Gierlichkeit, die ehemaligen Anhänger der Unruhe und des Wüstwunsches beobachtet, die momentan den Einfachen und Kleinsten schaden würden. Bleiben wir also in unseren Kirchen.“ Im Interesse des Bistums soll von der Versammlung der Bischöfe eine einheitliche Vorschrift für alle Gemeinden erlassen werden.

Die 1. und 2. Schwadron der Garde Républicaine veranstalteten in Paris im Hote des Halles eine lärmende Kundgebung gegen die Offiziere. Trotz der Erinnerung der Offiziersvertreter führen sie fort, in der Kaserne über Hungersold und Niederlassung zu demonstrieren.

Nach dem vom Handelsministerium veröffentlichten Ergebnis der letzten Volkszählung vom 4. März 1906 befreit sich die Bevölkerung Frankreichs auf 30.252.267 Seelen. Die Zunahme seit der Volkszählung von 1901 beträgt 200.000. In vielen Departements hat die Zahl der Bewohner abgenommen infolge der Ansiedlung der ländlichen Bevölkerung durch die großen Städte. Von dem Bevölkerungsstand von 20.222 Seelen entfallen auf über 10.000 Einwohner stehende Städte 223.072. Im Seine-Departement stieg die Bevölkerung von 1.600.000 im Jahre 1901 auf 1.848.618 Seelen im Jahre 1906. Hierzu entfallen auf Paris allein 2.763.333, d. J. 19.225 mehr als 1901.

Auf der Artillerievorstellung sind in Gegenwart des Unterstaatssekretärs der Posten Simonian Berichte mit der brachialen Leitkarte angeführt worden. Sie haben ausgedehnte Erprobung gehabt; es konnten Nachrichten aus einer Entfernung von 2000 Kilometern übermittelt werden.

Vorster Blättern wird aus Rom gemeldet, der heilige Stuhl sei entschlossen, in Zukunft von den französischen Bischöfen keine Gaben mehr anzunehmen. Alle Beiträge, die dem Kapitel von französischen Bischöfen überwunden werden sollten, würden aufzuhören für die Bedürfnisse des Gottesdienstes und für den Unterhalt der Geistlichen in Frankreich verwendet werden.

England. Die „Times“ bringen Einzelheiten über die Zusammenhang der Kanal-, Atlantic- und Mittelmeerkreuzfahrten, sowie der Panzerkreuzergeschwader nach ihrer Neubildung im März d. Q. nach Beendigung der Wintersaison. Nach diesen Einzelheiten besteht es sich, daß wie bereits früher bekanntgegeben, die Zahl, die im Dienste befindlichen Linienschiffe von 18 auf 26 und die der Panzerkreuzer von 16 auf 12 reduziert werden wird.

Dänemark. Die Straßenbahnen amten in Kopenhagen, die am 2. Januar wegen Fahrtstörungen in den Auslauf getreten waren, haben einen Ihnen von dem Bürgermeister Jacob gewährten Vermittlungsvorschlag angenommen. Darin werden die von den Ausländern aufgestellten Bordenungen von der Straßenbahngesellschaft mit einigen Änderungen bewilligt. Die Arbeit wurde gestern früh wieder aufgenommen. Das Ergebnis des Auslaufs sind kleinere Verbesserungen und eine Verkürzung der Arbeitszeit.

England. In der Vorstadt Amur von Jelatino-Slawj explodierte in einer leeren Wohnung eine Bombe. Die Polizei stellte eine Handbuch an und fand noch zwei ebenfalls Sprengapparate und schaffte sie in einen besonderen Raum, wo sie gesprengt werden sollten. Nachmittags erschienen drei Polizisten und dachten, man möge ihnen die Bomben zeigen. Als nun ein Offizier eine Bombe aufwarf, erfolgten zwei Explosionen, durch welche die drei Offiziere und ein Schuhmann getötet und ein Polizist schwer verwundet wurden. Ein Teil des Raumes wurde zerstört.

Deutschland. Die Vereinigten Staaten. Alle farbigen Truppen der regulären Armee sind zum Dienst auf den Philippinen kommandiert worden. Der Generalsstabchef, General Bell, erklärt, die Entsendung dieser Truppen geschehe, weil sie an der Stelle wären, und nicht etwa, um sie wegen des Boxkommittess in Brownsville außer Landes zu schaffen.

Peru. Das Gefecht des Schiffs war vorgestern leicht abgesetzt.

Aus Kunst und Wissenschaft.

† Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Der Spielplan der Königl. Hofoper muß dahin abändern werden, daß Donnerstag, den 10. Januar, „Lannabäuer“ und Sonnabend, den 12. Januar, ein Frau Wittich in der Titelpartie „Ridelio“ gegeben wird.

† Im Meisterschauspiel heute, Dienstag, sowie Donnerstag und Sonnabend abend: „Die lustige Witwe“. Mittwoch abend für die Abonnenten der 4. Operettenserie: „Die Bandbreiter“. Freitag für die Abonnenten der 2. Serie „Raimunda“. Freitag Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittags 3½ Uhr bei ermäßigten Preisen „Robinon Cruso“.

† Im Palmenarten findet heute, 7. Uhr, der Klavierabend von William A. Beck statt.

† Die Theater- und Akademie-Schule Senff-George veranstaltet heute nachmittag 4½ Uhr eine Vorstellung im Meisterschauspiel. Zur Darstellung gelangen drei Luststücke.

† Am zweiten Abonnement-Konzert des Königl. Konzeratoriums, Sonnabend, den 17. Januar, 16½ Uhr, im Vereinsbau wird Herr August Kubelik auf einer Wohl-Konzertorgel von Grieg vortragen.

† Der bereits angekündigte Vortrag des Herrn Universitätsprofessors Dr. Hugo Dinger-Jena über: „Richard Wagner's Jugenddrama „Rienzi“ zu Gunsten der Deutschen Studentenstiftung findet Mittwoch, den 9. Januar, abends 8 Uhr, in der Aula der Königl. Technischen Hochschule statt.

† Der Chorgesangverein für Dresden und Umgegend gab am Sonntag im Vereinshaus einen vollständigen Vesperabend. Der Bund trat unter der Leitung seiner beiden Bundesdirigenten Paul Klein und Georg Striegler in antike Städte auf und war stilistisch recht gut bezeugt. Lobenswert war die Textausprache und auch die Sauberkeit der Tongebung ließ bis auf einige Schwierigkeiten in den höchsten Sopranen wenig zu wünschen übrig; nur hinzuadditiv der Diskurs wünschte Ausstellungen zu machen. Das Programm wies eine ganze Reihe Weise Dresdner Komponisten auf, nur die Dichter bei Liederette vertrieben es in wenig vielversprechender Weise. So hörte man eingangs als Geläutchor ein reizendes, dem Bunde gewidmetes Liedchen von Bartsch „Watzglöcklein“, das in seiner einfachen, volkstümlichen Weise einen sehr guten Eindruck hinterließ. Ihm folgten: „Vom ferne singen Glöcklein“ von Eduard und der im Vortrag häufig aufgetretene „Nachtzauber“ von Storch. Am Schluß vergleichete das Programm „Schön Rosenthal“ von Schumann und „Wiegengesang“ von Brahms. Großen Beifalls erfreuten sich die Geläut-Choräne, von denen besonders Meissens „Das Dorf“ und Strieglers „Das Kämmill“ gehörten; letzteres wurde wiederholt. Mit Einzelnoten traten nur zwei Sopranen auf. Die „Harmonie“-Truppe (Direction: Herr Brendisch) sang nach dem etwas deplazierten Vortrag des Vereinsvorsitzenden recht frisch und ergriff Tönen, die ebenso prächtig waren wie die Stimmen der Wiener Sänger in Nordamerika prächtig zu erkennen. Nach vierzehntägigem Aufenthalt auf dem amerikanischen Kontinent kehrte unschärf am 14. Mai die Nachfrage von Newark mit der „Oceana“ ein, deren Eintritt in Hamburg für den 26. Mai in Aussicht genommen ist. Ein Sonderzug wird die Meisterschaft am 27. Mai wieder nach Wien bringen. Nach dieser bisher arbeiteten Fahrt des Wiener Männerchorvereins werden sich etwa 180 Sänger, 120 befragende Mitglieder und diesmal auch Damen beteiligen.

† Das Théâtre de la Republique in Paris wurde soeben zu einer Opernbißne umgetaufen und wird in wenigen Wochen mit Edmund Edingers Operette „Fürst der Straubing“ eröffnet. Die Proben zu diesem Werke, dessen französische Uebersetzung von zwei namhaften Pariser Bühnenchriftstellern betrachtet, haben bereits begonnen.

Während des Drucks eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Wreslau. Die Feier des Bischofsjubiläums des Fürstbischofs Kopp wurde abends mit einem Festzug, woran über 2000 Personen teilnahmen, eröffnet. Vier Musikkapellen begleiteten den Zug. Die Damintel war festlich beleuchtet. Nach einem Gelage hielt Katholik Dr. Pösch eine Ansprache, auf die Dr. Kopp dankte und sagte, die Veranstaltung der Feier gebe Zeugnis von der innigen Verbindung der Bischöflichen mit ihrem Bischof. Die Feierstilnehmer vereinigten sich dann zu einem gemütlichen Beisammensein.

Stettin. (Prin.-Tel.) Der Dampfer „Hollertia“ ist nach einem bei der Niederrheinischen Kunstausstellung eingelaufenen Telegramm heute nachmittag in Bergedorf einschleppen worden. Die Mannschaft ist gerettet. Das Ausbleiben von Nachrichten über den Schleppdampfer „Nordsee“, der die „Hollertia“ begleitet hatte, erregt Besorgnis.

Madrid. Mehrere Blätter bringen die bestimmt Nachricht, daß Mailali von den Leuten des Stammes Wadros verhaftet worden sei.

Wetterbericht des Rgl. Sächs. Meteorolog. Instituts in Dresden vom 7. Januar 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius).

Wetterlage in Europa am 6. Januar 8 Uhr früh:

Station	Geogr. Höhe m	Temperatur in °C	Windrichtung u. Stärke	Station	Geogr. Höhe m	Temperatur in °C	Windrichtung u. Stärke
Bremen	10	-2.8	SW 6-8	Berlin	100	1.8	W NW 4-6
Kiel	7.7	-2.8	SW 6-8	Hamburg	10	2.2	W NW 4-6
Leipzig	117	2.4	SW 4-6	Stettin	67	2.8	W NW 4-6
Königsberg	68	0.8	SW 4-6	Wismar	4	2.2	W NW 4-6
Wien	68	0.8	SW 4-6	Wolfsburg	66	2.2	W NW 4-6
Prag	68	0.8	SW 4-6	Blankenfelde	7	2.2	W NW 4-6
Brüssel	68	0.8	SW 4-6	Berlin	68	2.2	W NW 4-6
London	120	0.8	SW 4-6	Wolfsburg	7	2.2	W NW 4-6
Paris	64	0.8	SW 4-6	Wolfsburg	7	2.2	W NW 4-6
Genf	64	0.8	SW 4-6	Wolfsburg	7	2.2	W NW 4-6
Neapel	78	0.8	SW 4-6	Wolfsburg	7	2.2	W NW 4-6
Rome	78	0.8	SW 4-6	Wolfsburg	7	2.2	W NW 4-6
Barcelona	70	0.8	SW 4-6	Wolfsburg	7	2.2	W NW 4-6
Alger	68	0.8	SW 4-6	Wolfsburg	7	2.2	W NW 4-6

Das gelungene Ziel hat sich recht ostwärts bewegt. Im Südwesten ist hoher Druck ausgetreten. Die Wirkung des nunmehr nordöstlichen Westwindes hält seit einigen Tagen an und berichtet bei nordwestlichen Winden früher. Mit dem Vorritzen gelangtes Wetters. Mit dem Vorritzen des Südwestlichen Maximum dienten südwästliche Winde einsetzen, die ein Nachlassen der Niederschläge bedingen und bei nur geringer Temperaturänderung zu Wonne der Bewölkung führen.

Witterungsverlauf in Sachsen am 6. Januar.

Station	Geogr. Höhe m	Temperatur in °C	Windrichtung u. Stärke	Station	Geogr. Höhe m	Temperatur in °C	Windrichtung u. Stärke	
Dresden	110	4.0	SW 2-4	Leipzig	206	1.0	-2.6	W
Wittenberg	117	2.4	SW 4-6	Schwerin	485	1.8	-4.2	SW
Magdeburg	209	1.8	SW 4					

Familiennachrichten.

B!

Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre Herren A. H., A. H., i. a. B., i. a. B. von dem Ableben ihres lieben A. H., des Herrn

Hofbeamter

Arno Köhler

in Schleiz geziemend in Kenntnis zu setzen.

**Die freischlagende Verbindung
Polyhymnia.**

I. A.: A. Otto, XXX.

Am Sonntag mittag 2 Uhr verließ nach kurzem Krankenlager unter fröhligeliebter, treuorgender Gatte, Vater und Schwiegervater

Herr

Robert Julius Steltzner,

privatisierender Handschuhmachermeister.

Dies zeigen nur hierdurch tiefbetroffen an

Dresden-N., Große Meissner Straße 4.

**Emilie Steltzner,
Martha Senf geb. Steltzner,
Paul Senf.**

Die Beerdigung findet Donnerstag mittag 1/2 Uhr von der Parentationshalle des inneren Neustädter Friedhofes aus statt.

Werten Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Sonntag abend plötzlich und unerwartet unsere herzensante, liebe Mutter, Schwester, Schwiegertochter und Großmutter

Frau

Emilie verw. Schuster

geb. Ebert

im 61. Jahre sonst und unha verschieden ist. Dies zeigt im tiefsten Schmerze im Namen aller Angehörigen an

Dresden-N. (Eiserberger Str. 1), Laufamt, den 8. Januar 1907.

**Paul Schuster,
Gießerei- und Viehhändler.**

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 1/2 Uhr von der Halle des St. Pauli-Friedhofes aus statt.

Herrn vormitag 1/2 Uhr eröffne ein sanfter Tod unsere einzige liebe Tochter und Schwester

Gertrud Clauss

im fast vollendeten 20. Lebensjahr von ihrem langen Leben. Dies allen lieben Freunden und Bekannten nur hierdurch zur Nachricht.

Dresden, Löbtau Str. 60, am 7. Januar 1907.

**Ernst Clauss, Lehrer,
Anna Clauss geb. Hofmann,
Günter Clauss.**

Die Beerdigung findet Donnerstag den 10. Januar nachmittags 1/2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem westlichen Friedhöft der Stadt statt.

Nach kurzem, schwerem Leben verschied unser lieber, guter Gatte und Vater

Herr Buchbindermeister

Emil Lotze.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet den 10. Januar nachm. 3 Uhr von der Halle des Tolkewitzer Friedhofes aus statt.

Die Verlobung ihrer Kinder Elisabeth und Karl beobachten sich ergebenst anzuseigen
Arresthausinspektor Mende Henriette verw. Braut
und Frau Kleinsohnschitz...
Annaberg i. Erzgeb. b. Dresden.
Hohes Neujahr 1907.

Herrn vormitag 10 Uhr entschließt sanft und unerwartet im 67. Lebensjahr unsre treue, inniggeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

**Frau
Olga verw. Ingenieur Lehmann**

geborene Kirsch in Dresden.

Dies zeigen zugleich namens der übrigen Hinterbliebenen in tiefler Trauer an

Dresden und Gelberhoferstraße,
den 3. Januar 1907.

**Großhöflestor Rudolf Lehmann,
Margarete Markus geb. Lehmann,
Elfriede Lehmann,
Hedwig Lehmann geb. Hauschild,
Rechtsanwalt Maximilian Markus
und Enkel.**

**Elisabeth Mende
Karl Braut, Amtsstrassenmeister**

Verlobte.

Annaberg i. Erzgeb., Hohes Neujahr 1907.

Hierdurch allen Bekannten und Freunden die traurige Nachricht, daß Herrn, früh 7 Uhr, nach kurzer, aber schwerer Krankheit unter Leid, braver Sohn, Bruder, Neffe, Schwager und Onkel,

Herr

Carl Arthur Peschke,

Mitläufent an der stgl. Städt. Staats-Eisenbahn,
im 31. Lebensjahr möglich verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Eltern
nebst Hinterbliebenen.

Dresden, Blasewitz, den 7. Januar 1907.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 10. Januar, nachmittags 2 Uhr, von der Parentationshalle des Johannisfriedhofes, Tolkewitz, aus statt.

Das 80jährige geprägte Leben unserer treuen, vielgeliebten Mutter, der

Frau verw. Pastor Ida Wallenstein
geb. Stephan,

und ihr leicht, schweres und langes Leben wird heute von Gott durch hohen Tod geendet.

Solches zeigen wir in stiller Trauer nur hierdurch an. Die Beerdigung ist Donnerstag den 10. d. M. nachm. 2 Uhr in Meissen auf dem Wolfgangskirchhof, wohin auch etwäliger Blumenstrom erbeten wird.

7. Januar 1907.

**Pastor Wallenstein, Niederan, Bez. Dresden,
Käte Rüling geb. Wallenstein, Großdöbsch,**
Bez. Leipzig.

**Bürgermeister Rüling,
Marta Wallenstein geb. Peter,
Erich, Hildegard, Gottfried, Martin,
Hans, Dietrich Wallenstein.**

Burklaubert vom Grabe meines lieben Gatten und
unseres guten Vaters, des

Herrn Giehermeisters

Louis Mietzsch

sprechen wir hierdurch für die vielen Beweise aufrechtiger
Teilnahme unsern herzlichsten Dank aus.

Dresden, den 7. Januar 1907.

Ernestine verw. Mietzsch

im Namen der Hinterbliebenen.

H. Hensel

Egl. Hoflieferant

51 Zinzendorfstraße 51.

Trauerhüte

vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Verloren * Gefunden.

Ein 1½ jähr. Hund

Kleiner Terrier, mit Weißer Steuermaße versehen, ist am vergangenen Sonnabend abhanden gekommen. Gegen Belohnung abgegeben. Chemnitz Str. 23, 1.

Eine Anzahl
gut erhaltenener

Pianinos

mit sehr schönem Ton

für

Mk. 300.-;

" 330.-;

" 360.-;

" 400.-

ganz besonders empfehlenswert bei

H. Ullrich, Strasse 1,

am Wismarschen Platz.

August Förster,

Waisenhausstr. 8,

Centraltheater-Passage.

Trauerhüte

Max Dorn,

Schloß 32, d. 9 Schloß gegenüb.

Zu verkaufen
ein rot. Plüschdiwan
wenig gebraucht. Sachsenplast
Nr. 5, III. r., 11-1 Uhr.
Patentamt. gesch.
Artikel,
 brillante Erfolge in der Schule.
 "Geschichts" postl. Blasewitz.

Junge Damen können das Zuhause und Nähnähen. Wäsche gründlich erlernen.
Päppel, Galeriestraße 9.

Engl. Damenkostüme
Herrnarbeit, fertigt f. 20. A
Dedekind, Schneidermeister,
Römerstraße 17.

Ausgek. Haare
suche zu sehr hohem Preis zu kaufen. Auch erhalten Damen von ihrem Leibbegleiter Haar, bzw. Jolie, sowohl die gewünschten Teile, ohne Schnur, sehr billig getragen bei Arthur Goldt, Grünauer Str. 27. Bitte schaue auf Namen zu achten!

Albert Walther
Fabrik für
Gummi- u. Metallstempel
Fabrik Amalienstr. 21 (Ringstr. 58)
nahe Pirnaischer Platz
gr. Brüdergasse 38
Einge Stempel in wenig Stunden.

Schütte unsere Vögel
vor dem Hungertode durch
Belohnung eines reisenden Vogelzählers aus
Mildenhütten 1. Sa.

Sich u. alter Bettlerstuhl aus
Vid. gel. Garzstraße 8. I.

Schriftsteller.

Bekannter Verlag übernimmt Werke aller Art
Tat- teils d. Kosten
Kauf günstig. Böding, Off. u. Z. B. 205 an Haussenstein & Vogler,
Leipzig.

Kunstwachen, Haarspangen,
Armbänder u. a. außer dem Haushalt
Anfertigung sämtl. Haararbeiten.
M. Schneider, Nikolaistraße.
Ede Schumannstraße.

BiZ
Sanatorium
Schloss Idsteins
Radebeul-Dresden
Prop. Dr. Alfred Müller
Dir. Alfred Müller
Café Dr. Albrecht
International Verkauf
KUREN! Mild Laps Saks. Nizza

MODEHAUS
früher:
Königsfeld & Gotheiner.
Blusen, Röcke, Kleider, Damenhüte.
Breite bekannt billig.

KÖNIGSFELD
Pragerstr. 15.

Schirme
werden bezogen und repariert.
G. Adam, Bismarckstr. 21, I.

Unterrichts-Ankündigungen.

Englisch,
französisch,
die Seite. 20 Pf.
Nat. Lehrer, freies Sprechen.
Miss Samsons Sprachschule,
Ringstr. 18. Bierhaus.

Gründlicher Unterricht für
Mandoline und Violine

erstellt praktisch
F. E. Klare, Kavaliermeister,
Dresden-N. Markt. 15. I.
Werde auch die Partitur einiger
Geangewandte übernehmen.

Praktische Ausbildung in
Büro, Rechn., Stenographie,
Maschinenschreib., Korrespond.,
Schnellrech., Wechsellehre, Kontorwag.

Herrmanns Handels-
Herrmanns Kurse,
Sifusstr. 21, I. Ede Grün. Str.

Die Gedichte, Prosa, Reden,
Prolog, Tafelbilder
fertig (auch drucklich) Hugo
Fleischer, Weitner Str. 7, II.

SPRACH
Kurse bald jetzt neu.
Schnelles Sprach-
Institut Amalienstr. 7
Prospekte kostenlos
Kurse f. Auf. u. Korresp.

Theoret. u. praktische
Ausbildung zum
Chauleur.
Programm kostenfrei.
Ungedruckt. Nachtr. u.
technischen Chauleur.
Technikum Altenburg,
Sachsen-Altenburg.

C. Spielhagen
Weinversand
Ferdinand-Platz 1
Lieferant an
Krankenhäuser, Offizierskasinos
Probe-Postpakete
von 3 Flaschen.
Sendungen von 20 Mk. franks.

Rum, London Dock" Fl. Mk. 3

Algebra . . .
Priv.-Std.
Prof. Dr. Warneck & Lehmann,
Agl. Holzschule, Schloßstr. 32

E. Friedrich's
Tanz-
Stunden-Kurse,
Bauhaus Straße 13,
Montag den 7. Jan.
Neißigerstraße 78,
Mittwoch den 9. Jan.
Anmeldung und Prospizie dabei ist.

Unsere berühmte Elite-Beamt.,
famil. und bürgerl. Kurse für

Tanz-
Anstandslehre beg. im
„Gewerbehaus“,
Ostra-Allee (20 Mf. Kurios),
Sonntag, 6. Jan., 3 Uhr nachm.
Montag, 7. 8. abends,
Damen 25, Herren 20 Mf.

Hotel Herzogin Garten,
Ostra-Allee (15 Mf. Kurios),
Mittwoch, 9. Jan., abends 8 Uhr,
Hotel „4 Jahreszeiten“

Kenz-Marte (15 Mf. Kurios),
Sonntag, 6. Jan., 5 Uhr nachm.,
Dienstag, 8. 9. abends,
Contre-Kursus:

Gebrauch Maternitär, 1. Biwot.
Sonntag, 6. Jan., 7 Uhr 15 Mf.
Gründliche u. ungenierte

Einzel-Privatkunden

jezweilen im eigenen Saal, dabei
befindet sich eine Tafel zum empf.
Werke Anmeldung bald erbeten.
Maternitär, 1. Biwot. Anmeldung,
Dir. Henker und Frau.

Weissnäh-Untericht
J. Beger, Feldgasse 17, 2.,
1 Mm. v. d. Böger. Sie entfernt.

Auskunft,
Prospekt
tret.
Telephon
5002.

Rackows
Unterr.-Anstalt
für Schreiben, Handels-
ficher und Sprachen,
Altmarkt 15,

u. Leipzig, Universitätsstr. 2.
Schule und gründliche Vor-
bildung für den Beruf als Büros-
holt, Korrespond., Steno, Mas-
chinenschreib., Karte für Damen
und Herren.

Beiablate und fleißige Schüler
wurden vom Institut direkt
plaziert. Im Jahre 1905 wurden
in Dresden allein 240 Ge-
fassungen von Geschäftsinhabern
gemeldet. Dir. Rackow.

Tanzstunde.
Junge Gelehrte können
sich (eb. teilweise) zur Teilnahme
an seinem Sonnenabend - Rückt-
anzfestes melden. Offiziell erh.
unt. S. K. 572 „Invaliden-
dank“, Seestraße.

Zum Tucher,
Webergasse 10.
Geute Dienstag
Gr. Schweineschlachten,
wozu höchst einladet
Reinhold Bobl.

Fideler Abe daufenthalt

— ohne Cabaret. —

Clara Jenner.

Garantiert echte
Portweine.

& Pl. Mk.
Spanischer 1.25
Delicious 1.70
Douro 1.70
3-Jährig 2.—
alter 2.50
feiner alter 3.50
inkl. Flasche

C. Spielhagen

Weinversand
Ferdinand-Platz 1

Lieferant an
Krankenhäuser, Offizierskasinos
Probe-Postpakete
von 3 Flaschen.

Sendungen von 20 Mk. franks.

Rum, London Dock" Fl. Mk. 3

Gröschel's Weinstuben

Vorhauerstraße 8

Priva-

Besprechungen

Stenographie

für Dresden-Süd

Der Stenographen-Verein
Gabelsberger Dresden-Süd er-
öffnet Mittwoch den 9. Januar
abends 1/2 Uhr im Restaurant
„Strehlener Hof“, Strehlener
Str. 12 vor einem Aufnah-
mefürst in Gabelsbergerischer

Stenographie

für Damen und Herren. Honorar
einfach. Gehmehr 7 M. Anmel-
dungen zu Beginn des Kurses.

Stenographenverein

Gabelsberger

Dresden-Süd.

Bezirks-

verein

Brechts der

Elbe.

Dienstag den 8. Januar a. c.

abends 1/2 Uhr

Lichtbildervortrag:

Solotina und Syrien

im „Neustädter Casino“.

Damen und Gäste willkommen.

Ter Vorstand.

Allgem.

Hand-

werker-

Verein

zu Dresden.

Dienstag d. 8. Januar a. c.

II. Familienabend

im Konzertsaal des

Ausstellungspalastes.

Grosses humorist.

Programm.

u. a.: Vorträge einer sächs.

ischer Dialektlernung des

Heinrich Georg Zimmermann.

Noch den Vorträgen findet

BALL statt.

Eintrittskarten für Mitglieder

und deren Angehörige sind zu

erwerben bei den Herren

C. Tanneberg, Wallstraße 20,

W. Schwerdtgeburt, Rosen-
straße 24 und **E. Töpfer**, Neust.

Hauptstraße 26.

Der Vergnügungs-

Ausdruck.

Allgemeiner

Turnverein

(gegr. 1814).

Mittwoch, 9. Januar,

veranstalten unter Frauen-

abteilungen im großen Saal

des Kegelhauses, Friedrichstr. 8

einen

Unterhaltungs-Abend

mit **Tanz**.

Beginn 1/2 Uhr. Der Stein-

ertrag des Abends soll zur An-

schaffung eines besse-
ren Saalunterhalts verwendet werden.

Eintrittskarten zu

20 Pf. b. Hausmeister der Turn-

halle und bei Roth, Ultra-

Allee 22.

Die Mitglieder und Freunde

des Vereins werden schon des

guten Zwecks wegen um zahl-

reiche Beteiligung erachtet.

Der Turnrat.

Herzleidende

Wagenstände,

Nervöse usw.

Gelunde trinkt

an Eßtelle von

chinel. Tee, Kaffee

u. Milchholz nur

verbesserter

Apfeltee-Wärmer.

zu haben in allen

Wagenständen, Drogerien u.

Großbetrieben.

Georg, Anna

Wagners, Kettwitz

Carl Fried.

Wagners, Kettwitz

Wagners, Kettwitz

MAGGI Suppen sind die besten u. ausgiebigsten!

Mit Wasser in kürzester Zeit herstellbar. Der Würfel zu 10 Pf. gibt
2 gute Teller vorzüglicher Suppe.
Man verlange aufdrücklich MAGGI Suppen (Schuhmarke „Kreuzstern“) und welche andere Marken aufs.



(Wehr als 30 Sorten.)

Webergasse 24.
Eigene Motorbetriebe.



Eigene Schlachterei.
Eigene Wurstfabrikation
mit Motorbetrieb.

Am Rauchhaus.

Grösster Mittagstisch der Residenz.



Von abends 5 Uhr ab
Grosse Abendkarte.
Täglich Spezialgerichte.

Heute Dienstag

Gross-Schlachtfest und Bratwurst-Essen.

1 Riesenbratwurst mit Kartoffeln und Kraut	30 Pf.
1 Kasselerwurst	25 Pf.
Wellbleisch mit Kraut	40 Pf.
1 Münchner Schlachtschüssel	60 Pf.
Frische Wurst mit Kraut und Erbspüree	40 Pf.

Ausschank nur echter Biere in $\frac{1}{2}$ Liter-Gläsern.	
1/2 Liter Lager vom Hofbrauhaus	15 Pf.
1/2 Liter Böhmisches vom Hofbrauhaus, genannt Weisse von Dresden	15 Pf.
1/2 Liter Reichelbräu-Bock	20 Pf.

Reichel-Bock.

Restaurant „Zum Hirsch“ am Rauchhaus, G. m. b. H.

Scheffelstrasse 19.

Webergasse 24.

PRÄMIEN-TARIF

für Geschäfte mit beschränktem Risiko
und unbeschränktem Gewinn.

Auf je Stück	Effeten	Ultimo Januar	Ultimo Februar	Ultimo März
		Bogräumen		
		Kronen		
100	Kreditaktien	450	775	1050
100	Günderbanaktien	475	675	925
100	Staatsbankaktien	500	850	1050
100	Commodore	350	625	775
100	Alpin-Aktien	800	1100	1375
100	Elbtalaktien	475	750	975

Genau auf den Tageskurs bei Eintreffen der Ordre hier.

Durch den Kauf einer solchen Brämie sichert sich der Käufer das Recht, zu demjenigen Kurs, zu welchem die Brämie geschlossen wurde, die auf die Brämie zu nehmenden Stücke fordern zu können. Es ist also dadurch Gelegenheit geboten, während der ganzen Brämienlaufzeit Vorteil zu ziehen ohne Vergrößerung des Risikos. Die noch immer billigen Brämensätze bieten besonders reiche Chancen, da man dabei mit kleinem Kapital große Effekten-Engagements eingehen kann. Ausführliche Informationen über das Brämienlaufstädt werden mündlich und schriftlich kostenlos erteilt. (Bei Prämien-Käufen geringerer Aufträge 50 Pf.)

Die günstigen wirtschaftlichen Verhältnisse beginnen allmählich in der Kursbewegung unserer Wertpapiere zur Geltung zu gelangen.

Die vorjährige Tendenz, die seit einiger Zeit die Börsen beherrscht, ist als Einleitung einer bedeutenden Erholung des gefallenen Kursaufwands zu betrachten.

Unter Bankgeschäft ist gerne bereit, seidigen Kapitalisten und Spekulanten eine Anzahl von Werten zu berechnen, deren Kursbewertung noch lange nicht mit ihrem inneren Wert übereinstimmt.

Wir empfehlen unsere Dienste zum An- und Verkauf sämtlicher Wertpapiere gegen mögliche Angabe und billige Zinsenberechnung.

Provisionsfreie Durchführung aller Börsengeschäfte.

Es wird lediglich nur die usuelle Courtage berechnet.

Bankgeschäft Rappaport & Comp.,

Wien, I., Kohlmarkt 1. Gegr. 1894. Telephon 1101.

Telegramm-Adresse: Reportbank Wien.

Elektrische Kuren
nach neuester Erfundung.
= Wirksamste Heilmethode. =
Gegründet 1883.
Grossart. Erfolge. Prospekte gratis.
J. G. Brockmann,
Dresden, Moszinskystr. 6. Prakt.
Vert. seit 1889. Sprech. 9-8. Englisch gesprochen.

Pelz
und 1 Uniform-Mantel billig
zu verkaufen. Mathildenstr. 10. dt. r.
Pianinos unter Garantie
billig zu verkaufen.
Joh. Gerster, Schloßstr. 20. I.
Bob-gut. Chaftelongue 15 M.
zu verkaufen. Herdmandstr. 10. dt. I.
Ein guterhalt. Kindergarten
billig zu verkaufen.
Schäfer, Brandstr. 26.

Bad Schweizermühle.

Rodelschlitten- u. Schlittenbahn

Strahlvolle natürliche Winterlandschaft.

Geheizte Räume. — Beste Bedienung. — Bestellungen auf Schlitten nimmt der Unterzeichner entgegen. — Telephon Rosenthal-Schweizermühle Nr. 1.

Der Besitzer W. Schröder.

Permanenter Pferde-Berkauf.

Empfiehlt eine große Auswahl
der hervorragendsten vollblütigen
russischen Gestütpferde.

In allen Farben und Größen.
Darunter befinden sich vorzüglich
passende Gejanne, sowie sicher ge-
fahrene Einpänner. Vieelle Be-
dienung und billige Preise zu-
sichernd, empfiehlt mich hochachtungsvoll.

Hermann Wierzbowski, Zittau.

Telephon 350.

Pony,

braun, Höhe 1,25 hoch, sehr schön
u. kräftig, ganz braun, zu ver-

Erwin Naumann, n.
Welsbach bei Pulsnitz.

Mittelstarkes Pferd,

Salze, 61. 157 gr. ohne Flechter,
sehr flott, passend für Kettewagen
wegen z. g. ganz billig zu verkaufen.
Herrnrichstr. 9.

Ein fleischenlahmes Pferd

verkauft billig
Posthalterei Pirna.

Aus Privathand sind

2 Oldenburger,

5- und 6-jährig, braun, ca. 180 cm,
gebrügeln gebaut, sehr hohe
Gänge, weil zu schwer ge-
worden, zu verkaufen. Off. unt.
A. 81 in die Exped. d. Bl. erb.

Zum sofortigen Verkauf stehen

2 schnelle russische

Traber

(Blauhannus), 170 cm hoch,
8-9 Jahre. 1 Mitt. br.

Reitpferd,

171 cm, 6-7 Jahre, zu beschlagen
9-11 1/2-1/4 Uhr Bergstr. 31.

Causche

ein Paar Pferde für schwere
Aug. wenn mehr als neuer
Federwagen mit Wert an-
genommen wird. G. Off. Exped. unter
G. 234 Exped. d. Bl.

Pferd,

Rotte schießt Einspänner, in gute
Hände, am leichtesten aus Verkauf-
hand zu kaufen gehucht, sowie ein

Milchpferd.

Offerten mit nächst. Reichweite u.
Brezigangabe unter „Pferd“
an Rudolf Moßé, Banzen.

Suche ein

Pferd,

mittlerer Größe, aus Verkaufshand
in gute Hände zu kaufen, sehr
schnell gehend, kommt und geht
sehr leicht und ein vorzüglicher Begleithund mit un-
verzerrtem Temperament.

Anfragen zu richten an

H. v. Teichmann,

Borsig-Zwinger v. der Terrasse,

Dresden, Große Straße 62, 3.

Mitglied d. D. V. A. S. M.

Wilde Enten,

frisch erlegt, in bef. Gläse empf.
wieder à Stück 70 Pf. bis 1,50 M.

Bernh. Nehls, Dresden o. Ost.

Kaufe

gebr. Landauer, Coupé-Landauer,
Schlitten u. Rutschschlitten. Off.

m. Preis an Helsig, Hauptstr. 28.

Kastenwagen,

100 St. Tragkraft, zu verkaufen
in Görlitz, Bieglet.

Einen Rüstwagen,

möglich starken Einspänner, mit
oder ohne Blinde, sucht zu kaufen

F. Herrm. Mittag,
Großenhain.

Nähmaschine,

antiquarisch, zu kaufen geachtet.
System u. Weissangabe zu richten
unter K. K. 90 hauptpostamt.

Eleg. Kompl. Rololo-Salon,

vergl. Polliczgarantien, Beurtei-
lung, Sondermarken, Domestikat.

Herrenzimmer!

echt Ang. u. Gide. Herrenmöbel,

Ausstellung, Sessel u. Nähstühle,

Lederstühle, Cuineaux, Kreuz-

enstr. 10. Ecke Johannestr.

Schlafzimmer,

echt Ang. u. Gide. Herrenmöbel,

Ausstellung, Sessel u. Nähstühle,

Lederstühle, Cuineaux, Kreuz-

enstr. 10. Ecke Johannestr.

Recht glücklich

zu verheiraten

wünscht sich gemüthl. häusl. etw.

musst. 26 J. Dame mit 15.000 M.

Mutter. Mähres durch Frau

M. Glebner, Brandstr. 10.



Gim Galloßbesitzer in Dresden.
Ende Her. will sich wieder
mit vermögl. Dame gleichen Alters

verheiraten.

Werte Offerten um T. Q. 558
in die Exped. d. Bl. niedergelegt.

Gutsbesitzer. Ende Her. Jahr.

wünscht Mädchen zu

Lebensgefährtin.

Ohne Hochzeitsfest, vermögl.

Adt. mit B. K. 452 lagend.

Wohlstand Palzbrücke.

Heiratsgesuch.

Wieder Anfang Her. sucht

vern. Frau, um eine Neuauflage

Königliches Belvedere.

Internationale
Heitere Künstler-Abende.
! Größter Erfolg der Saison!

? Kein Weinzwang!

Saalplatz 2 Mk., Loge 3 Mk. Verkauf: Hotel Europa Hof. Anfang 8 Uhr.

Arrangement der Firma F. Ries.
Heute, Dienstag, 8. Januar, 7 Uhr, Palmengarten,
Klavierabend:

William A. Becker.

Karten bei F. Ries, Ad. Brauer (F. Plötner)
von 9—1, 3—6 Uhr und an der Abendkasse.

Victoria-Salon.

Gastspiel
Grete Gallus.
Deutschlands berühmteste Posse - Soubrette und Vortragskünstlerin.

Novität 2. Do 3. Novität!
Original Damen.
Jiu-Jitsu-Ensemble
(japanische Selbstverteidigung).
Außerdem:
Immenser Erfolg! der neuen herboragenden Neujahrs-Attraktionen.
Anfang 8 Uhr. Sonntag 4 und 8 Uhr.

Im Tunnel: Künstler-Cabaret.

Central-Theater.

La Tortajada,
spanische Tänzerin und Sängerin.

Lijen Chai San-Truppe
chinesische Akrobaten.

Mizi Gizi,
Humoristin.

Paul Jülich,
Humorist,
und die übrigen Attraktionen.

Einlass 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Sonntags, Mittwochs und Sonnabends
nachmittags 1/2 Uhr (ermäßigte Preise):
„Der Stern von Bethlehem“.

Ein deutsches Weihnachts- und Krippenspiel
von F. A. Geissler, Musik von G. Pittrich.

Anton Müller.

Dieses schöne Wein-Restaurant bietet einen herzhaft angenehmen Aufenthalt und wird besonders nach Theaterschluss von distinguierten Fremden bevorzugt.

Diners zu Mk. 1,75, Mk. 2,50, Mk. 3,50.
Zur Dinerzeit auch Pilsner in Pokalen ohne vorhergegangene Weinbestellung.

10 Stück Pa. Holländer Austern Mark 2,—
10 Stück Pa. Natives Mark 3,30.

Freie Zustellung nach allen Stadtteilen bei Mindestabnahme von 30 Stück.

Ab 100 Stück 5% Rabatt.

Leihgebühr für Austerngabeln 5 oder 10 Pf.
Wiederverkäufern besonderer Tarif.

Quartett-Konzert
täglich bis 12 Uhr nachts.
Sonntags und Donnerstags Diner-Konzert.

Hotel zur Grünen Tanne
Grosses Restaurant. Zimmer zu zivilen Preisen. 2 Kegelbahnen.
Schönster Saal für Hochzeit und Gesellschaft.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr:
Der anerkannt beste u. vielleichtste Verwandlungs-Schauspieler
John Barley
in seiner amerikanischen Detektiv-Romödie
„Sherlock Holmes“.
Henry Apels
unübertroffenes elektrisches Marionetten-Theater,
attraktiv für jung und alt.
Wasserschlachten-Musik, Abenteuer, usw. Pantom. Little Smith, Burleske: Wood and May, american. Eccentrics; La Tutt-Bijou, Damenduet.

Eden-Theater,

Dresden-Nordstadt, Görlitzer Straße Nr. 6.

Täglich ab 1. Januar

Willi Harnisch

mit seiner unvergleichlichen Variété-Gesellschaft (10 Personen).

Nicht als Sachen! Sachen ohne Ende! Unermüdlicher Humor! Blaudende Witze!

Tolle Posse!

Vollständig neu für Dresden!

Wir brauchen keine Männer mehr.

Neu! Novität! Spielt 1907! Neu!

Fräulein Untersuchungsrichter, sowie die übrigen Neujahrs-Novitäten.

Vorzugskarten haben wie üblich Gültigkeit.

Einsatz 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen: nachm. 4 und abends 8 Uhr.

Variété-Theater

Dresden-N., Leipziger Straße Nr. 112.

1. bis 15. Januar 1907 täglich große

Spezialitäten-Vorstellung.

Ein ganz neues, ausgewähltes Programm zusammengestellt, ausgeführt von nur erstklassigen Künstlern der Intern. Artistenwelt. u. a.:

Anny Leiter, Charles Gooke, Balanomale Spring-Akt.

Vortrag-Soubrette, Harves and Horves, Parallel-Varien.

Marga, unvergleichliche Elast.-Produktionen.

Jaques Steigrad, Roberti-Duo, Salon-Duet Einiges dabei.

Gelang-Summoit mit nur neuen Schlägern. Guido de Radolla, Mandite.

Novität: Original-Serenissimus-Abwechseln viele

„Schall und Rauch“.

Einsatz 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Sonntags 2 Vorstellungen

4 u. 8 Uhr. Vorzugskarten haben wie üblich Gültigkeit.

Deutscher Kaiser,

Dresden-N., Leipziger Straße Nr. 112.

1. bis 15. Januar 1907 täglich große

Spezialitäten-Vorstellung.

Ein ganz neues, ausgewähltes Programm zusammengestellt, ausgeführt von nur erstklassigen Künstlern der Intern. Artistenwelt. u. a.:

Anny Leiter, Charles Gooke, Balanomale Spring-Akt.

Vortrag-Soubrette, Harves and Horves, Parallel-Varien.

Marga, unvergleichliche Elast.-Produktionen.

Jaques Steigrad, Roberti-Duo, Salon-Duet Einiges dabei.

Gelang-Summoit mit nur neuen Schlägern. Guido de Radolla, Mandite.

Novität: Original-Serenissimus-Abwechseln viele

„Schall und Rauch“.

Einsatz 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Sonntags 2 Vorstellungen

4 u. 8 Uhr. Vorzugskarten haben wie üblich Gültigkeit.

Cabaret Windmühle

Kreuzstr. 21, Theateraal, 1. Etage.

Ab 1. Januar 1907 vollständig neues Programm, außer dem berühmten Professor

Simonj,

genannt der König der Eskomöde, welcher in folge des regen Zuspruchs prolongiert wurde:

Waldemar Ernst,

der gefeiertste Regisseur, Improvisor in lärm. Kabarettis, zugleich Konferenzier:

Marianne Thyssen, Diva.

Käthe Waldeck, Bretthängerin,

Lene Saud, Vortragskünstlerin am Flügel,

Thilde Baviera, phänomenale Zieldrägerin, der Stern des Wiener Opernhauses,

Paul Bädel, Kapellmeister

und das berühmte Pariser Salon-Orchester.

Montags-Wochenabends abends 7 Uhr.

Sonn- und Feiertags

2 Vorstellungen,

nachmittags 4 Uhr ermäßigte Preise,

abends 8 Uhr gewöhnliche Preise.

Münchner Hof,

Kreuzstraße 21, Parterrelokal.

Heute und folgende Tage

Die echten Puschkinder

aus den Waldarbeiten der Bufolina.

8 Biographinnen u. 3 Biographen in prächtig. Nationalkostümen.

Anfang nachmittags 5 Uhr.

Sonntags früh 11—1 Uhr

Frühschoppen-Konzert.

Die Direktion.

Stenographie Gabelsberger.

Dienstag den 8. Jan., Freitag den 11. Jan. abends 8 Uhr

17. Bezirkschule, Wacholdleistraße 6.

Beginn neuer Anfängerkurse

für Damen und Herren unter Leitung nützlicher Lehrer.

Donatur egl. Lehmittel 20 Pf.

Auf Wunsch auch Schreibmaschinen-Unterricht (Ideal).

Meldungen werden bei Beginn u. v. d. Geschäftsstelle d. G. Meissnerstraße 1, 3, entgegenommen.

Stenographen-Verein Gabelsberger Dresden-Friedrichstadt.

Am 10. Jan. 1907.

Kaiser-Palast.

Schönstes, architektonisch u. mit bester Ventilation versehenes Restaurant der Residenz in 6 Abteilungen.

I. Ranglos.

Von den besten Familien bevorzugt.

Feinster Mittagstisch

in allen Preislagen von 12—1/4 Uhr.

Diners zu 1,25, 1,75, 2 u. 3 Mk.

Bestes Abend-Restaurant.

Nach den Theatern diverse Spezial-

gerichte zu kleinen Preisen.

Soupers zu 2 und 3 M.

Im Marmor-Saal 1. Etage täglich von abends 7 Uhr

bis 12 Uhr nachts.

Das Stendebach-Orchester.

feines Abendkonzert bei freiem Eintritt.

Separate Wein-Abteilung, direkt an den großen

Saal anstoßend! American Bar! Separate Salons

für Freilichtliebhaber.

Neu! Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag Neu:

5 o'clock Coffee mit Konzert,

Damen-Cercle.

Otto Scharfe.

 **DRESDNER MUSENWIGWAM**
Weinrestaurant Kaiserpalast. Bohème-Saal. Täglich intime, heitere, zwanglose Künstler-Abende. Gastspiel Oscar Fürst, Altmeister der deutschen Vortragskunst. Außerdem das grosse Januar-Programm. Anfang 1/2 Uhr, bis Mitternacht. Familien-Billets zu ermäßigten Preisen sind im Zigarren-Geschäft von Arndt Fischer, Kaiser-Palast, und an den Büffets zu haben. Prima Küche: Soupers zu 2 u. 3 Mk., sowie à la carte. Erstklassige Weine! Otto Scharfe.

Pschorrbräu

Neumarkt — Moritzstraße.

Vornehmes Familien-Restaurant.

Täglich von abends 6—12 Uhr

Künstler-Konzert.

Eintritt frei!

Welt-Theater

der lebenden Photographien,

Scheffelstraße 21, neben Hirsch am Rauchhaus.

Diese Woche hochinteressantes Programm!

1. Eisenbahn-Attentat. 5. Die Jagd der Polizei.

2. Hochzeit Straßenjunge. 6. Schlittenlaufen-Unterricht.

3. Nutzni Geburtstag. 7. Frühlingsfest.

4. Der kleine Roboter. 8. Das Kind als Friedensengel.

Hochachtungsvoll Georg Hamann.

 **Zur Traube**
Dresden, Centrum/Wilhelmsstraße 2. Sehenswertes Weinstuben der Residenz. Feinst-franz. Küche. Fremden u. Einheimischen als angenehmster Aufenthalt bestens empfohlen. English Buffet. Nachts geöffnet. America

Pramanns Erbswurst! • Ueberall käuflich! • Pramanns Suppentafeln!

Dertliches und Sächsisches.

Sachsen-Volkschulen. Nach dem fünften Bericht über die gesamten Unterrichts- und Erziehungsanstalten, veröffentlicht im Auftrage des Königl. Ministerien, bestanden am Ende 1904: 2319 Volkss. und 1860 Fortbildungsschulen. In 46 Schulen war Knaben-Handwerksteinsunterricht und in 120 Schulen Koch- und Haushaltungsunterricht eingeführt. Schließlich waren 761 Schulen, davon 762 mit Lehrer. Die Zahl der Volkslehrer betrug 14.316 (1894: 11.278). Geographisch waren 11.844 katholisch 242. Die Zahl der Volkslehrer belief sich auf stetig 750.000. Die Zahl der Mädchen überstieg die der Jungen um über 15.000. Der Schulaufwand betrafte sich auf über 42.000.000 Mfl. (Vorher 1900 Schulaufwand: 26.600.000 Mfl.) Die Deckung dieses Kostenaufwandes geschah durch einen Staatszuschuss von 5.4 Mill. Mfl., durch Schulgebühren von 5.2 Mill. Mfl. und durch Spenden aus den Gemeinden, Stiftungsfonds u. v. von 31.5 Mill. Mfl.

Das Kultusministerium ist in der Lage, an zugehörige heimes Geschäftsbereiche drei Unterstellungen im Betrage bis zu 100 Mfl. zum Gebrauche einer Kur in Marienbad, nach Besuchen freie Wohnung dablebt auf die Kurzeit, zu gewähren. Bewerbungen um diese Unterstellungen sind spätestens bis zum 12. März einzureichen.

Die Sportläufe am Sonntag waren recht gut besucht. Es benutzten den Sportzug auf der Königlichbahnhof 300 Personen, den Chemnitz-Oberwiesenthaler Sportzug 200 Personen und den Sportzug auf der Rödorfer Linie 100 Personen.

Die polnischen Dresden und Pößnendorf verkehrende Privat-Personenpost verlässt jetzt das Postamt 7 (Kettwitz) anstatt um 5 Uhr 15 Minuten, 1 Uhr 10 Minuten und 5 Uhr 30 Minuten bereits um 5 Uhr 12 Minuten, 1 Uhr 7 Minuten und 5 Uhr 27 Minuten. Der Abgang in Pößnendorf ist bei der letzten Post von 7 Uhr 5 Minuten auf 7 Uhr 10 Minuten festgelegt.

Die Internationale Schlafwagen-Gesellschaft hat ihre Vertretung für Dresden dem Internationalen Speditions- und Vertriebsbüro Alfred Rohr, Christianstraße 31, Ende Moszinschützke, übertragen, worauf aufmerksam gemacht wird. In diesem Bureau werden von Reisenden nach der Schweiz und Italien Bestellungen auf Zug in den Luxus-Express abgegeben, wie z. B. dem Rödorfer-Express, dem Nord-Sachsen-Express, dem Berlin-Kassel-Express, dem Leipzig-Express usw., sowie für alle anderen Luxus-Express-Züge und Schlafwagen entgegengenommen. Die Bestellarten werden auf Originalreise verausgabt. Auch werden internationale und Handelsfahrtcheinrechte zusammengestellt. Gesellschafterdeitung übernommen und jede Auslastung in Wechselrichtigkeit sofort erfüllt. Auch die Prämierung für die Rennbahnstrecken ist in Aussicht gestellt.

Am 1. Januar d. J. schied der technische Leiter der Amtsgesellschaft Gehe & Co. in Dresden, Herr Direktor Dr. C. Wenzel v. Boese, Ehrendoktor der Universität Leipzig, nach 30jähriger Tätigkeit im Welthaus Gehe & Co. aus dieser Stellung aus, um sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückzuziehen. Aus diesem Anlaß veranstalteten sich am 6. Januar im Saale des Königl. Bühnere die Mitglieder des Aufsichtsrates und Vorstände der Amtsgesellschaft Gehe & Co. der frühere Chef des Hauses, Herr Dr. Walther Luboldt, sowie eine Anzahl der ersten Beamten, Chemiker und Apotheker der Firma zu einer erheblichen Abschiedsfeier, welche ein Festmahl folgte. Die hierbei gehaltenen Ansprachen und überreichten Ehrengeschenke gaben Zeugnis von der Hochachtung, Liebe und Verehrung, welche sich Herr Dr. v. Boese bei allen denen erfreute, welche ihm im Leben und in geschäftlicher Beziehung nahe standen.

Die Ausschreibung eines Preises aus den Mitteln der Rennung-Stiftung. Nach den Bestimmungen des Status für die Rennung-Stiftung, welche von sächsischen Landwirten zu Ehren des verstorbenen Generalsekretärs der landwirtschaftlichen Vereine, Geh. Regierungsrat Dr. Rennung, errichtet wurde, ist der vornehmlichste Preis dieser Stiftung: die Förderung der Wissenschaft für die landwirtschaftliche Praxis" und sollen deren Arien zunächst zur Belohnung von Kreisaufgaben über wichtige Fragen der Volkswirtschaftslehre und der Produktion auf landwirtschaftlichem Gebiete verhendet werden. Das Ministerium des Innern, welchem über die Verwendung der verfügbaren Stiftungsmittel die Entscheidung zusteht, stellt auf Anhören des Landeskulturrates diesmal folgende Preisordnung: "Deckung des landwirtschaftlichen Arbeiterbedarfs, insbesondere in den bürgerlichen Betrieben Sachsen". Für die beste Bearbeitung dieser Ausgabe ist ein Preis von 3000 Mfl. ausgestellt und als Ende der Einlieferung der 30. Juni 1908 vorzusehen. Die obige Nennung des Namens des Verfassers an die Anschrift des Ministeriums des Innern zu Dresden-Neustadt einzutragenden Bewerbungsbriefen sind in deutscher Sprache zu verfassen, müssen deutlich geschrieben, mit einem Denkspruch versehen und von einem verliegerten Briefumschlag begleitet sein, der aus der Autentik des Denkspruchs der Arbeit trägt und inwendig die genaue Adresse des Verfassers enthält. Die Anerkennung des Preises erfolgt durch ein Preisgericht, über dessen Zusammensetzung die Entscheidung noch vorbehalten bleibt. Der Preis soll ganz und ungeteilt der besten Bearbeitung der Kreisaufgabe unter der Voraussetzung, daß sie überhaupt an sich als vollständig preiswürdig befunden wird, zuerkannt werden. Der Name des Preisempfängers wird leiserst veröffentlicht. Die prämierte Bewerbungschrift bleibt Eigentum des Verfassers. Dieser ist jedoch geboten, seine Arbeit innerhalb Jahresfrist — vom Tage der veröffentlichten Anerkennung des Preises an gerechnet — im Druck herauszugeben.

Die Dresdner Liebertafel feierte am Sonntag nachmittag und abend in dem mit brennenden Tannenbäumen und den beiden Bannern des Vereins geschmückten Kongresssaal des Ausstellungspalastes ihr Stiftungsfest. Am fünfzigsten ausgestalteten Tafel wurde, nachdem die Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 den Liedertafel-Marsch angestimmt hatte, Blasen genommen. Alsbald berührte Herr Tiefelmeister Berndt die Versammlung, und der Vorzuhende, Herr Ingenieur Hartwig, feierte Frau Liederhof, die, trocken sie Jugend blühte, gebeide und wirkte. Dann gedachte er der Jubilare, die 25 Jahre Mitglied sind, der Herren Hofopernsängerin Sophie, Prof. Ulrich, Vermessungs-Ingenieur Müller, Kunstdirektor Trenzler, Kaufmann Schubert, Kaufmann Hesse und Rentner Brückner, und überreichte ihnen die übliche Gabe, ein Paar goldene Mandarinenknöpfe mit den Initialen des Gesangvereins. Eine besondere Ehrung wurde dem Chormeister Herrn Kembauer zu teil, dem Redner wegen seiner hervorragenden Verdienste um die Liebertafel die goldene Ehrennadel ausbandigte. Herr Hartwig widmete darauf der Liederhof, ihren Gütern und den Jubilaren ein dreifaches Hoch. Sehr eindrucksvoll war das folgende Konzert. Die Königliche Hofopernsängerin Fräulein Seebe sang ein Arioso aus "Paris und Helena" und das Arioso "Wonnevolles Mai" von Gluck und später Lieder von Meissner, Brahms und Poeme. In den klassischen Stücken offenbarte die hochsachliche Sängerin ebensoviel Tonhöchstheit der Stimme und Vortragskunst wie in den modernen Liedern. Mit Wärme und Innigkeit sang sie Fräulein Seebe, namentlich überzeugend sein das pianissimo dieses Schlummerliedes. An den stürmischen Beifall noch der fröhlichen Wiedergabe von "Lein Blätter" von Brahms hin gab die Sängerin das reizende "Und niemand hat's geseh'n" von Poeme zu. Herr Hofopernsänger Schubert öffnete den Reigen seiner Darbietungen mit zwei Balladen von Goethe, die er wie später Schumanns Lied "Die beiden Grenadiere", Karl Simons und Max Regers Lieder mit schönem Ausdruck und edlem Stimmenflusse vortrug, so daß auch seinen fühlerten Gaben rauschender Beifall folgte. Die Violinistin Fr. Baldamus trug eine Reverie von Godard und einen ungarischen Tanz von Brahms technisch sehr gewandt und auch groß und schön im Ton vor. Namen der Gesellschaft dankte Herr Tiefelmeister Hauptmann Clemm den Künstlern und feierte sie in einem Hoch. Rauschender Beifall fand der in Berlin gehaltene Neujahrsgrußkunst des Herrn Reichs- und Provinzialtheaters Dr. Boesch an Frau Liederhof, eine von 1895

lischen Humor belebte und witzig sehr sein pointierte Dichtung. An diesem Abend schloß sich ein Ball, in dessen Mitte ein eigenartiger schöner Rotillon getanzt wurde. Namentlich stand die Idee viel Beifall, in unserer Zeit des Automobilismus eine vorzüchliche Polkaufzüge aufzuführen zu lassen, deren Schöpfung alle Teilnehmer in Biedermeierzeiten verwandelte. Eine heitere Stimmung und ein ungezwungener Ton verliehen der Freilichtfest einen wunderbaren Reiz.

Am Sonntag fand im "Kronprinz Adolph" auf der Schwerbergasse eine zahlreich beteiligte Versammlung von nationalgeführten Metallarbeitern statt, die einen neuen Verband gründeten unter der Bezeichnung "Deutsche Metallarbeiter", der entgegen den Tendenzen der sozialdemokratischen Gewerkschaften die Streikbewegungen nach Möglichkeit zu verhindern sucht und dessen Mitglieder von Verbänden wegen nemals zur Teilnahme an solchen Streiks gezwungen werden können. Ja, der "gelbe Verband", wie er kurzweg in den Fachkreisen genannt wird, bildigt ferner dem vermülligen Betriebe, in Wirkung der bei mutwillig vom Baune gebrochenen Streiks für viele Volksklassen unausbleiblich eintretenden schweren Schädigungen seinen Mitgliedern die Beteiligung am Streik zu untersagen. Dieser Texturismus soll vermieden und ein weitlos freundliches Verhältnis zum Unternehmertum, als es bestehende Verbände über, gepflegt werden. In der Versammlung vom Sonntag, die von 300 Personen besucht war, wurde das im Entwurf vorgelegte Statut einstimmig angenommen. Weitere Zustimmungen zum Betrieb zu dieser Vereinigung, zu deren Gründung die Anregung aus Arbeiterkreisen gegeben wurde, liegen vor, da die nationalgeführten Arbeiter einen Standpunkt ihrer wirtschaftlichen Interessen in dieser Vereinigung erfüllen. Zu diesem Zweck sollen vom Verbande wohlthätige Einrichtungen geschaffen werden. Die Erwerbung des Charakters der juristischen Person, sowie die Bildung von Ortsgruppen ist bereits vorgesehen.

Gegen Ende des vergangenen Jahres wurde die 30. Jahrestag über den Betrieb des Turnvereinswesens im Königreich Sachsen (14. deutscher Turnfest) von Direktor Kettwitz unter Beihilfe des Lehrers Rückert-Schriener fertiggestellt. Dabei kommen lediglich die Vereine der "Deutschen Turnerschaft" in Betracht, unter Auschluss der Vereinigungen, die dieser proßen nationalen Körperlichkeit nicht angehören. Auf allen Gebieten konnte kräftiges Gediehen, inneres Erstarken und weit auch äußere Zunahme der jährlichen Turnerkreise auf Grund der Berichte aus den 25 Gauen und den großen Städtevereinen festgestellt werden. Wir haben im jährlichen Turnfest die statliche Zahl von 1130 Vereinen mit 129.126 Vereinsangehörigen. Auf 1000 Landesbewohner kommen 17,5 Turner, während diese Zahl in den meisten anderen deutschen Turnkreisen bei weitem nicht erreicht wird. Die Zahl der jungen Leute von 14 bis 18 Jahren, die als Röntlinge bezeichnet werden, beträgt 23.261. Wenn man alle Turnzettel (Turnabende) des Berichtsjahrs zusammenzählt, so erhält man über 110.481 mit 3.205.523 einzelnen Turnbeuchten, eine achtelige Summe turnerischer Bedeutung. Eines besonderen Aufmerksamkeit erfordert sich das Turnen der Frauen und Jungfrauen, das in 31 Vereinen von 10.804 Turnerinnen gepflegt wird. In 78 Vereinen wird ferner von 608 Knaben und 3510 Mädchen Turnunterricht erteilt; namentlich in den größeren Städten zeigt das Frauen- und Kinderturnen eine günstige Entwicklung. 224 Vereine besitzen eigene Turnplätze, 162 eigene Turnhallen. An größeren Turnvereinen, die mehr als 400 Mitglieder zählen, weist Sachsen 26 auf, die beiden größten sind der Turnverein Chemnitz mit 1237 und der Allgemeine Turnverein Dresden mit 1218 Mitgliedern. Die weiteste Verbreitung des Turnens ist in Leipzig zu finden mit fast 10.000 Vereinsmitgliedern. Noch ist erwähnenswert, daß 123 Orte mehr als einen Turnverein haben, Dresden hat darüber sogar 30. Leipzig 27. Während der kommenden Osterferien soll wiederum wie in früheren Jahren ein Lehrgang zur Ausbildung von Vorturnern an der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt abgehalten werden.

Der Wohlätigkeitsverein "Sonnensträber" der inneren Wilderer Vorstadt hielt am 3. Januar keine Weihnachtsfeier in der Centralhalle ob. Auf der Galerie hatten sich 36 an Weihachten mit ihren Angehörigen einfindende, die mit Käse und Stollen bewirtet wurden. Die Feier wurde von der Vereinsängerin eingeleitet mit dem Liede "Glaube, Hoffnung". Nach einer zu Herzen gehenden Ansprache des Vorstandes, sowie weiteren Liedvorträgen der Sängerin, wurde die Dank für die reichen Gaben aus. Während der Raupe wurde der Gabenverteilung, welche von Gönnern und Mitgliedern ausgestattet war, rechtlich zwecklos. Im zweiten Teil folgten weitere auf vorgebrachte Lieder der Sängerkunft, sowie zündend wirkende Soloszenen von Herrn Dr. Göpfer. Den Schluss bildete ein Gesangsspiel "Die Eiferjünglinge" von H. Göpfer, welches reichen Erfolg fand. Ein Ball hielt die Feierleute bis zur frühen Morgenstunde vereint.

Nach dem Jahresbericht des Samariter-Vereins zu Dresden traten die beiden Sanitätswachen in Wallstraße 14 und Moritzstraße 8 im Jahre 1906 im ganzen in 2821 Fällen in Tätigkeit, und zwar: 203 mal bei Tage und 418 mal bei Nacht. Von den Besuchenden (1906 männlichen und 645 weiblichen Personen) verliefen 203 die Hilfe auf den Wagen und 318 anberwärts. 2413 wurden wegen äußeren Verletzungen und 208 wegen inneren Erkrankungen behandelt. Betriebsunfälle waren 1201 zu verzeichnen und 1420 mal lagen andere Veranlassungen vor. Transporte machten sich 106 erforderlich und Gefülscheine wurden 43 aussetzen.

Am Mittwoch, den 9. Januar, abends 8 Uhr, wird im Vereinshaus der bekannte Jenner-Sprach- und Kultursprofsessor Dr. O. Schröder über das russische Kulturkundl. Vortrag halten, das er teils durch eingehendes Studium der russischen Volksliteratur, teils durch eigene Anschauung kennt. An der Hand der schönen russischen Volkslieder wird er eine Reihe leichter und einfacher Bilder des russischen Dorflebens entrollen, um zum Schlusse ein Charakterbild des russischen Bauern und damit des Russen überhaupt zu entwerfen. Heute, wo aller Augen auf den Osten unter Friede blicken, sind darüber dieser Abend dem Interesse weiter Kreise begegnen.

Der Sächsische Verein für Frauenstimrecht wird am 15. d. J. eine öffentliche Versammlung im "Tivoli" veranstalten, um zu den bestehenden Reichstagswahlen vom Standpunkt der Frauen Stellung zu nehmen. Auf der Tagesordnung steht ein Referat mit anschließender Diskussion über die Frage: "Was haben die deutschen Frauen von den Reichstagswahlen zu erwarten?" Als Referent ist an Stelle der erst in Aussicht genommenen, aber durch andere Verhältnisse verhinderten Vorlesenden des Deutschen Verbands für Frauenstimrecht Dr. jur. Antje Augustow, Frau Regina Kubens-Damburg, eine bekannte Juristin in der deutschen Frauenstimmrechtsbewegung, gewonnen worden.

Einen Kaiserkommers veranstaltet am 31. Januar abends 8 Uhr im "Apolloischen Garten" der Aufschuh der Studentenschaft der Tierärztlichen Hochschule.

Die Holsteiner Komraden von 1863-64 des sächsischen ehemaligen 13. Infanterie-Regiments verhülfen sich am 13. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Goldhaus, Goldener Apfel in Dresden-R. Für Auswärtsreise ist Nachtwacht im Lokal zu haben.

Der Bezirks- und Bürgerverein Dresden-Friedrichstadt hält morgen im "Friederichheim" seine Christfeier ab, an welche sich eine geistige Vereinigung anschließt.

Die öffentlichen Vorträge des Pastors Mensing über das Leben Jesu beginnen wieder Donnerstag, abends 8½ Uhr, Pestalozzistraße 7.

Herr Dr. med. Schneider hält morgen abends 10½ Uhr in der Aula des Kreisgerichts von Kleineren Seminars einen Vortrag über "Lutherkloster". Alle Fleischerne werden hierzu von der Direktion eingeladen.

Die dem Ortsverband Dresden angehörenden Gabelsbergerischen Stenographenvereine veranstalten ihre diesjährige Feier des Geburtstages Gabelsbergers Freitag, den 1. Februar, in den "Weitner Salen" (Friedrichstraße).

Um 3. d. M. hält der Verein dramatischer Dilettanten seinen zweiten Gesellschaftsabend mit Theater und Ball ab. Die Spieler hoffen, wie immer, die

Bestie. Zu dem am 30. d. M. stattfindenden Gesellschafts-Wettkampf im "Edorado" trifft der rührige Verein nach lange keine Vorbereitungen.

Von Herrn Brionius Richard Knauts hat der Verein Ayl für robbach die Männer, Volksälder für Männer und Frauen, als Wittere durch Herrn Oberlehrer Dr. Heinrichmann 3000 Mfl. erhalten. Eine Dame M. L. schenkte dem Verein der Blinden in Dresden und Umgegend für die Errichtung des Königs Albert-Winzenheim die für Blinde gehörten 1000 Mfl.

Policierbericht. 7. Januar. Am Freitag geriet auf der Auguststraße ein Töchterchen in einen Betrieb, unter dem Fahrräste befindlichen mit Glatteis bedeckten Feld abhang herunter, unter einen Wagen und wurde überfahren. Der kleine Tom mit einer Aufzehrung des linken Fußes davon. Der Geschäftsführer ist schwul. — Bei einer Ausfahrt auf einen im Gange befindlichen Straßenbahnen kam am Freitag auf der Wettbergstraße ein Baumewerk zu fallen, wurde eine Straße weit gesperrt und stand, als er endlich die am Wagenrumpf befindlichen Gleise losließ, mit dem Kopf an einem Leitungsrohr, wodurch er sich eine Hinterkopfverletzung zugezogen. Am 4. d. M. hat auf dem bisherigen Hauptbahnhof eine unbekannte Frauensperson, scheinlich sprechend, einer anderen Frauensperson, die 10 Jahre alt, von mittlerer Größe, die ebenfalls scheinlich gesprochen hat und mit schwarzen Haaren, dunklem Rock und Kopftuch bekleidet war, ein 1½ bis 2½ Jahre altes Kind in männlichen Geschlechts zu einer ungewöhnlichen Abwaltung übergeben. In nach der Stadt gegangen und nicht wieder zurückgekehrt. Das Kind hat später im südlichen Hindenburg-Aufnahmehaus gefunden. Da nicht ausgeschlossen ist, daß das Kindsmutter sich ihres Kindes nur hat entledigen wollen, werden sachdienliche Nachsuchungen an die Kriminalabteilung erbeten. — Die Diakonissin, die in Vorstadt Strehlen beiträte zur Errichtung eines Kinderheims in Dresden entgegenommen hat, hat jetzt ihre Erlaubnis zum Betrieb von Wanderspielen u. c., deren Erfolg dem erwähnten Zweck zugeführt werden soll, nachgewiesen. — Auf der Albrechtstraße wurde am Freitag ein Eisenbaumeister vom Rumpf eines Brotwagens umgerissen und überfahren. Der Mann hatte einen Oberarmbruch erlitten und fand Aufnahme im Johanniskirchen Krankenhaus. Der Fahrer des Wagens soll nachlässlos gefahren sein. — Die Verhältnisse der im letzten Polizeibericht erwähnten, auf der Uhlandstraße befindlich aufgestandenen unbekannten Frau ist festgestellt worden. Es ist eine schwäbische Aufländerin von hier. — In den Monaten November und Dezember 1906 sind in Dresden-Lobtau, Blaues, Cotta, sowie in den Vororten Döhlchen, Bötzschweiler, Döhl und in der Gegend von Wilsdrum eine große Anzahl Einbrüche und sonstige Diebstähle — insbesondere in Schrankenwirtschaften, Rauten, Produktions- und Ausstellungsgebäuden — ausgeführt worden. Als Täter sind von der bisherigen Kriminalpolizei fünf Personen im Alter von 16 bis 25 Jahren ermittelt und festgenommen worden.

Nicht weniger als fünf Generalalarme erfolgten am Sonntag abend innerhalb knapp drei Stunden nach den Brandstücken. An der Fraunhoferstraße 6/7, Große Bielertgasse 25, Seestraße 14, Ammonstraße 29 und Schäferstraße 87. An der ersten Stelle handelte es sich um einen auf noch unerklärte Weise im 2. Stockwerk entstandenen Kammerbrand, durch den die Gardinen mit Zubehör von einem Fenster, sowie ein vollständiges Bett zerstört und verschiedene Gebäudeteile beschädigt wurden. Der Raum konnte von den Bewohnern geflüchtet werden. Der zweite Fall betraf einen im "Bürger-Kaffee" in einer Wohnung im 3. Stock entstandenen Fußboden- und Balkenbrand, durch den auch die Decke des darunter liegenden großen Gesellschaftssaales, in dem gerade eine Vereins-Gesellschaftssitzung stattfand, zerstört wurde. Außerdem fielen dem Feuer noch eine größere Zahl Kleidungsstücke, Wäsche u. a. m. zum Opfer. Die Feuerwehr kam mit Hilfe einer Schlauchleitung die Gefahr wohl bald befreit, was aber mit den ungünstigen Abwandsarbeiten noch rechtlich 2½ Stunden befrüchtigt. Der dritte Brand war in einer Wohnung im 2. Stock entstanden, durch einen überbrennenden Kamin, der indes von Hausbewohnern noch unterdrückt wurde. Durch die Flammen waren auch vier Fenster und eine Spiegeldecke zerstört worden. Am letzten Fälle endlich handelte es sich um einen im 3. Stock des Treppehauses durch eine nicht geschwungene Gaslampe entstandenen Laden- und Balkenbrand, der bald erstickt werden konnte. — Gegen 10 Uhr vermittelte die Feuerwehr einen Brand in einer Wohnung im 1. Stock des Grundstücks Klosterstraße 54 (Vorstadt Cotta), durch ein mit Streichholzsteinen pfeilendes dachloses Kind entzündet, ein Brand, durch den die Fenstergardinen mit Zubehör vernichtet und Gebäudeteile und Möbel beschädigt wurden. Die herbeigeführte Feuerwehr brauchte, da der Brand schon gelöscht war, nicht mehr einzutreten. — Eine weitere Alarmierung erfolgte gegen 11 Uhr nach 1½ Uhr nach Wittenberger Straße 92 (Vorstadt Strehlen), wo in einer Wohnung im Erdgeschoss, vermutlich durch ein abstoßendes Streichholz, Feuer entstanden war. Es zerstörte die Gardinen mit Zubehör von zwei Fenstern, sowie zwei Kübel mit Wäsche und beschädigte verschiedene Gebäude. Letzteres konnte aber noch vor dem Eintreffen des Löschzuges von der Feuerwehr und einem Wohlfahrtsbeamten unterdrückt werden. Das Möbel ist nicht verschont.

Am Sonnabend abend entstand auf der Amalienstraße eine grobe Menschenansammlung und zwölfadurch, daß ein zweispänniges Postgespann ein vor dem Hotel "Amalienhof" stehendes Automobil anfuhr und beschädigte. Als der Führer zur Feststellung seiner Verantwortlichkeit von dem hinzugekommenen Gentlemen notiert werden sollte, erging ein greller Teil der nach angewichneten Menschenmenge die Worte des Führers, obwohl den Führer des Automobils keine Schuld an dem Zusammenstoß treffen könnte.

Von einem großen Unglück im Königin Karola-Schacht in Döhlen waren gestern abend hier in Dresden Gerüchte verbreitet, die sich glücklicherweise als übertrieben herausstellten. Unter an Ort und Stelle entstandener Verletzertafel hat folgendes erfahren: Am Königin Karola-Schacht fuhr gestern gegen halb 12 Uhr mittags der Förderkorb los, sogenannter "Geistel" auf eine Aufsichtsstellung aus, die wider die bestreitende Vorschrift vom Förderkorb aus unzulässig war. Durch den festigen Anprall wurden die zehn Männer, die sich

— Die mit vieler Beifall aufgenommenen Märchen- und Geschichtsschreiber der bekannten Märchenzählerin Frau Hedwig Erckenbrecher finden bis auf weiteres regelmäßig jeden Mittwoch und Sonnabend im alten Hoftheater Gelehrtenkunsttheater, und zwar nachmittags von 5 bis 6½ Uhr für Kinder und abends von 8 bis 9½ Uhr für Erwachsene und reifere Jugend mit wechselndem Programm statt.

— Auf der Haltestelle Amerika bei Hochburg verunglückte gestern früh gegen 7 Uhr der Hilsbachsteigehorner Edam dadurch, daß er beim Zusammenstoß zweier Wagengruppen gewichen ist und die Pferde geriet. Der Hilsbachsteiger verlor durch kurze Zeit darauf an den erlittenen schweren Verletzungen.

— Militärgericht. Der Gefreite vom 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 Wilhelm Heinrich Mag Schulz ist im Oktober v. J. dem Fertigungswerkstatt des Festungsgesangstüpfels beim Arbeiten zu und entwöhnte dabei, er habe auch ein Paar Schuhe, die ihm aber der Schuhmacher ganz beschönigt hätte. Er entgegnete, er wolle sie ihm schon herstellen, er möge die Schuhe mitbringen. Als der Gefreite bemerkte, die Sohlen seien auch ganz kaputt, entgegnete er, er werde ihm ein Paar Sohlen darauf machen, müsse sie aber in der Werkmeisterküche holen. Einmal falle es immer ab, und der Unteroffizier Sp. habe sich auch ein Paar Sohlen sehr machen lassen, und niemand habe etwas erfahren. Später bemerkte aber der Feldwebel die Schuhe des Gefreiten, und die Sache kam an den Tag. Gefreiter Sch. gibt zu seiner Verteilung an, daß er der Meinung gewesen sei, Gefreite könnten sich ebenso wie Unteroffiziere Arbeiten im Fertigungsgesangstüpfel herstellen lassen, und er habe die Vermehrung des L. „dieselbe halte immer ab“, so verstanden, daß das Material wirklich nur Abfall sei. Sch. wird jedoch vom Friedgericht der 2. Division wegen Ungehorsams in zwei Fällen, Anstellung eines Untergebenen zur Wehr zum Ungehorsam, sowie Anklage derselben zum Verlust eines Vorgerichts zu 2 Wochen mittelstem Amt, der Fertigungsgesangstüpfel, aber wegen Beihilfe zu 3 Wochen strengem Arrest verurteilt. — Der Sergeant vom selben Regiment Gottlieb Ernst Schubert nahm an einem Ruck in der Militärtatentanz teil. Er hat seine Schwester, ihm mit einem Schreiben an die Oktave des Intendantur-Schießfelds Ordnung eine Gans zum Reformationsfest zu schicken. Die Annahme des Bechens wurde verwirkt und Schubert wegen Beleidigung unter Anklage gestellt. Das Urteil lautet auf 1 Monat Gefängnis.

— Landgericht. Gegen den 1878 in Neualtmannsdorf in Sachsen geborenen Fräheren Bäder, jetztigen Kaufmann Josef

Schöber und dessen mit einem Sohne Eucharius vorbestrafte Weibfrau Caroline Sophie Christine geb. Schöber verhandelt die Staatsammer wegen Urlaubsabschaltung und Betriebs. Der Mann war seit 1904 als Geschäftsmakler einer Firma für Baderer-Geschäfte in Rabenau, die Frau für eine dortige Bäuerliche-Brotfabrik tätig. Beide sollen in ihrer Stellung vom Juli 1905 bis zum Winter 1906 eine große Ansatz Bestellheft geöffnet und dadurch insgesamt 1200 Mark Bruttoverlust erlitten. Doch mehr als dreihundert Betriebsaufnahme wird die Verhandlung verlängert, da zweitens über die Ausrechnungsabschaltung Schöbers berichtet. — Die 1888 bei Döbeln geborene, mehrfach vorbestrafte Arbeiterin Anna Lydia Wagner steht ihrer Entbindung entgegen. Um Ausfluchtung für sich zu erwandeln sind Geschichten zu können, stellte sie in der Zeit vom August bis November ihrer Mutter, einer blinden Seelenlebendmutter, Bettfedern, Stroh- und Schafwolle und 2 Alteid Gold, sowie dem Sohne der Mutter 3 Mark. Im November schlachte sie eine idig in die Hände gesetzte Henne ab und bereitete davon ein Mittagessen. Der Tisch stellte eines jungen spätlichen Kindes somit noch hinzu. Die rückläufige Zinsbin wird zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt; 1 Monat soll als verdächtig. — Der 46jährige Bäuerinfortier Johann Emil Dumawik aus Döbeln öffnete im November 1905 als Werkmeister einer Bäuerlichen Bäuerlichen Fabrik den Lagerraum unter Anwendung eines falschen Schlüssels, stahl drei Kisten Bierkarras im Werte von 825 Mark und verstaute sie einem Bekannten. Anfang 1906 unterrichtet er eine Quittung über 11,40 Mark unbedingt mit einem fremden Namen. Lange Zeit hat Langwitz dann Deutschland als sozialdemokratisches Heiligtum betrachtet und konnte erst im vergangenen Herbst im Kronenhaus die Karlsruhe ausdrücklich genutzt werden. Die 6. Stadtkammer bestimmt ihm 4 Monate 3 Tage Gefängnis und 1 Jahr Überverlust zu. — Der 59jährige Dienstleistungskrämer Lehmann aus Provinz diente im Jahr beim Gemeindeworstand in Bautzen. Am 12. Juni entließ er von einem dortigen Händler ein Foto, um nach Cottbus zu fahren, kam aber nur bis Riesa und versteckte das Foto gegen ein Darlehen von 10 Mark. Nun wandte er sich noch zweimal und bei dem dortigen Gemeindeworstand eine Dienste an. Da aber das Dienstloch noch in Bautzen lag, bat Lehmann dringlich um eine Überprüfung der Variete und unterschrieb den Brief mit dem Namen des Gemeindeworstandes von Bautzen. Da der Anklage künftig erst zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden ist, erhält er eine Gemeinkostenstrafe von 6 Monaten Gefängnis. — Der 1887 geborene

Reichsgericht Karl Friedrich Stöckel aus Dresden erhielt gleichfalls 6 Monate Gefängnis, weil er als rücksichtiger Diener einen Braumeister, der im während einer Nacht schweigende, eine Überleute im Wert von 10 Mark stahl. — Die Braut bei dem 4. Januar verurteilten Bäuerin Ulrich erfuhr aus, mitzuteilen, daß sie ihrem Bräutigam nicht viel Geld geschenkt hat.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Gutsbesitzer. Eingerichtet wurde: die Gesellschaft Ortsverein Quarz-Riss-Werke Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden, das das Stammskapital dreißigtausend Mark beträgt und das zum Geschäftsführer bestellt ist der Kaufmann Friedrich Konrad & Hirschdörfer-Vorstand Anna Bintjes in Dresden und als Inhaber die Kaufmannscheinfrau Anna Auguste Bintjes geb. Bontsch in Chemnitz; — das aus dem Namen Richard Richard Genickel ausgeschieden und das Kaufmann Gustav Mag. Ratulich in Dresden Inhaber ist; — das in den Namen Franz Michel in Dresden der Kaufmann Genickel Albert Schröder in Dresden eingesetzt ist; — das die Firma „Weber-Werk“ Carl F. W. Becker und sein Sohn stellt ist dem Kaufmann Paul Wohlgemuth Krause liege in Dresden.

Baudienstleistungen. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk sollen angewandt vertragt werden: das im Grundbuche für Leuben Blatt 355 auf als Namen Friedrich Emil Müller und Paul Otto Schäfer als Gesellschafter mit ungeteilter Hand eingetragene Bauunternehmung am 19. Februar, vormittags 9 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Flurbuch 11,8 Mr groß und auf 7000 M. geschätzt. Es liegt an der Reichsstraße in Leuben; — das im Grundbuche für Naundorf Blatt 29 auf den Namen Friedrich August Neumann eingetragene Grundstück am 6. März, vormittags 9 Uhr. Das Grundstück nach dem Flurbuch 5,5 Mr groß und auf 2900 M. geschätzt. Es besteht aus einem Bodenwohngebäude mit Seitenwohngebäude, Scheunegebäude, Stallgebäude und Hofraum und liegt Kellendorfer Straße 100 in Dresden-Naußlitz.

Vereinskalender für heute.

Allgemeiner Handwerkerverein. Familienabend, Ausstellung. Besitzverein rechts der Elbe. Vortrag, Rekt. Cosino, 19 Uhr. Dresdner Männergesangverein. Probe, 14 Uhr. Dresdner Männergesangverein. Probe, 14 Uhr. Vereinskalender für die Sächsische Schweiz. Vortr. 3. Februar, 8 U. M. —. Kameradschaft 189. Ver., Kronpr. Kub. 9 Uhr.

Dresdner Bankverein

Dresden
Leipzig
Kreuzstrasse 26
Waisenhausstrasse 21 — Bielstrasse 22
Chemnitz
Kronenstrasse 24
Mittwoch, 10 Uhr

Aktienkapital: Mark 21 000 000 Reserven: Mark 2 000 000

Zweiganstalten:

in Dresden:
Prager Strasse 12: H. W. Bassenge & Co.
Kreuzstrasse 1: Sächsische Discont-Bank;
Mittwoch: Elbstrasse 14: Meissener Bank;
Lommatach: Markt 30/31: Depositenkasse.

Vorzuist zur Zeit Bareinlagen

bei täglich Verfügbung . . . mit 3½% fürs
• 1-monatlicher Kündigung " 4% Jahr
• 3-monatlicher Kündigung " 4½% Jahr
• 6-monatlicher Kündigung " 4¾% Jahr

m = in Sachen einzuhaltende.

Alle Käufe laufen auf Gelb, wo keine andere Bezeichnung steht.

Staatspapiere und Fonds.

Deutsche Staatsanleihen.

Reichsanleihe m. 87, —

do. 87½ m. 86,50 b. —

Sch. Renten à 5000 m. 86,65 b. —

do. à 3000 m. 86,65 b. —

do. à 1000 m. 86,65 b. —

do. à 600 m. 86,65 b. —

do. à 300 m. 86,65 b. —

do. à 200 u. 100 m. 86,65 b. —

Sch. Staatsanleihe p. 55 m. 92,25 —

do. 1852 öst. grobe m. 98,70 b. —

do. 1862 öst. kleine m. 99,70 b. —

do. 1867 grobe m. 99,70 b. —

do. 1867 kleine m. 99,70 b. —

2. B. B. Eisenb. gr. m. 99, —

do. H. m. 101,25 b. —

2. B. B. Eisenb. gr. m. 100, —

Börsen- und Handelszeit.

Berlin. (Wirt.-Tel.) Am der Börse trat bereits nach der ersten halben Stunde des Vertriebs eine Abschwächung ein, die fast ganz allgemein auf die unsicheren Geldverbindlichkeiten zurückgeführt wurde. Obwohl in der vorigen Woche eine weitere Diskont erhöhung in London nur durch geeignete Maßnahmen der Bank von Frankreich verhindert worden ist, gibt man sich hier der Hoffnung hin, daß schon in allerndlicher Zeit eine Herabsetzung der Sanktuarie durch die Bank von England festgestellt werden kann. Auch in New York war am Sonnabend die Goldknappheit weniger bedeutend. Vom Wiener Handelsamt wurde sehr ruhiger Bericht gemeldet, angeblich sollen dort die Nachrichten aus St. Louis etwas beruhigend wirken. Der allgemeine Bericht sieht mehr und mehr nach, und nur in ganz vereinzelten Bereichen blieb einige Ruhigkeit noch bestehen. Am Montanmarkt vereinigte sich das allgemeine Interesse hauptsächlich auf Rohstoffen, die zu stark schwankenden Kursen lediglich gehandelt wurden. Die anderen Werte dieses Gebietes stiegen nur teilweise im Preise. Eisenlohe 1%, Eisenhart 1%, Lava etwa 1 Prozent, Eisenstahl 1/4 Prozent, Eisen 1/2% und Lampen 1 Prozent. Vandalen fanden mögliche Preisbefreiungen. Von Transporten französischer, Lombardien, lehrte auf Annahme des Investitions-Programms, höher. Schiffsaktien ungleichmäßig. Von steigenden Blechen Doppelzink und Russen etwas schwächer, abgegangen Türkensilber 1/4 Prozent. Edelmetall wenig verändert. Privataktien 5% Prozent. Das Getreidegeschäft war heute recht wenig belebt. Weizen war im Preise nominell unverändert und wurde in der ersten Sette so gut wie gar nicht. Später war nur in kleinen Partien gehandelt. Dagegen bestand für Roggenrichtungen von vorherigen gute Prognose zu um 0,20 Mark höheren Preisen für Mai- und Juli-Lieferungen. In Weizen wiesen in Rückstand die Verlosungen einen ungewöhnlichen Rückgang auf, doch sind die Weizenernten sehr umfangreich geworden. Von den ausländischen Börsen wurde feinerlei Anregung geboten. Weltmärkte unveränderte Preise, und an den amerikanischen Märkten machte der Rückgang der Meergemüterungen Tag für Tag weitere Fortschritte. Am heutigen Markt wurde der Warenhandel mit dem Lande dadurch erweitert, daß die Getreidemarkte an den meisten süd- und südwestdeutschen Märkten eines katholischen Reitertages geschlossen waren. Von Nordrheinland lagen wiederum Kauforders für deutscher Rosen vor; daraufhin wurde der Maiwert um eine weitere vierzig Pfennig gesteigert. Sofer und Mais lagerten unverändert. Am Kaffeemarkt ging der Maiwert wiederum um 1 Mark zurück. — Wetter: Gedreht, Westwind.

Dresdner Börse vom 7. Jan. Auf dem Altmarkt der kleinen Börse entwölzte sich heute bei leicht schwankenden Kursen ein lokales Geschäft wie seit langem nicht. In einer Einie wandte sich die Gunst der Spekulanten den Aktien der Maschinen- und Fahrzeugfabriken zu und zwar wesentlich, man für Lauschaer 192,50 % (+ 7,25 %), für Utziger 200 % (+ 5 %). Südliche Gussfabrik 210,25 % (+ 4,75 %), deutsches Gewichtheine 275 M. (+ 5 M.), Schönböck 200 % (+ 4 %), Schubert & Sohn 384 % (+ 1,50 %), Sondermann & Söhne 118,50 % (+ 1,25 %), Gräfenhainer 68,50 % (+ 1 %), John 181 % (- 1 %), Wanderer 201 % (+ 10 %), Schleißheim-Vorlage 192,25 % (+ 0,75 %), Gussfließfert. 167 % (+ 1 %), Gorona 186,50 % (+ 1,25 %) sowie für Seidel & Neumann 277,50 % (+ 3,50 %). Von elektrischen Werken handelte man Elektro mit 82 % (+ 1 %) und Uhde mit 199,25 % (+ 1,25 %). Bei Papier u. Fabrikaten fanden Söh zu 116 % (+ 1,50 %), Strohstoff zu 101,50 % (+ 0,50 %), Weizenborner zu 176 % (+ 1,50 %) und Kari zu 128,75 % (- 0,25 %) geringe Bedeutung. Bankaktien wurden in Dresden zu 188,25 % (+ 0,50 %), Südliche Bank zu 134,10 % (+ 0,10 %) und in Leipzig zu 171,75 % (unverändert) umgesetzt, während Transport- und Handelsaktien ohne Geschäft blieben. Schriftsteller lagen Brauerei-Aktien, von denen nur Akt. B zu 57,80 % (+ 0,90 %) in erheblichen Beträgen aus dem Markt genommen wurden. Von keramischen Werten und diversen Investitions-Aktien bewegte man Vorzugsaktien Rosenthal mit 280 % (- 1,75 %), Unternehmensbank mit 120 % (- 3 %), Chemische Fabrik Helfenberg mit 146 % (+ 1,50 %), Weizenborner mit 115 % (+ 3 %) sowie Dresdner Gartinen mit 222,25 % (+ 3,25 %). Beflügelnde Unlagerwerte veränderten ihre Kurse nur unbedeutend.

Dresdner Handelsbank. Auf Grund des veröffentlichten Prospekts sind 250 000 M. 4-proc., vor dem 1. Januar 1917 nicht rückzahlbare Pfandscheine (Emission 12) der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen und 760 000 M. 4-proc., vor 100 % rückzahlbare hypothekarisch eingetragene Aktien der A. G. Bierbrauerei Bier-Brauerei Aktiengesellschaft in Stettin zum Handel und zur Notiz an der Dresdner Börse zugelassen worden.

Dresdner Bank. Die laut Bericht der Generalversammlung vom 26. September v. J. zur Ausgabe gelangten 20 Mill. M. neuen Aktien des Kapitals sind zum Handel an der Berliner Börse zugelassen worden. Ihre Ausgabe erfolgte zwecks Verstärkung des Betriebsmittel. Sie wurden an den A. G. Schlossbaufonds-Kontore in Köln und Berlin zum Kurs von 138% gegeben, die sie entsprechend der von ihm übernommenen Verpflichtung den Aktiengremien der Dresdner Bank zu Nutzen von 142 % zum Bezug angeboten hat. Das bei der Emmission erzielte Aktienguthaben in Höhe von 7 200 000 M. dem Reservefonds zugeschrieben. Das Aktienkapital beträgt jetzt 180 Mill. Mark. Auf das bisherige Aktienkapital von 160 Mill. M. sind pro 1906 8%, 2% Dividende verteilt worden.

Die Rheinische Emulsion-Bierfabrik, Aktiengesellschaft in Dresden beruft auf den 28. Januar eine außerordentliche Generalversammlung, in der über die Erhöhung des Grundkapitals um 182 000 M. auf 400 000 M. und über andere Maßnahmen zur Sicherung der Rechte der Gewichtheine-Befreiung gebracht werden soll.

Waggon- und Maschinenfabrik Busch Aktiengesellschaft, Hamburg-Bahren. Die Generalversammlung genehmigte, wie bereits einem Teil unserer Zeiter mitgeteilt, die vorstehende Dividende. In den Aufsichtsrat wurden Dietrich Befortius, Dominicus und Augusto Kreutz, Dresden, neu gewählt. Direktor Busch teilte mit, daß Rüstzüge zu einem guten und reichlich vorliegen. Für einen größeren Umsatz sind Vorkehrungen getroffen. Die Rohmaterialversorgung ist durch die Fabrikationsverhöhung ausgeglichen. Die Direktion hofft, von Streiks verschont zu bleiben.

Berliner Hypothekenbank, Aktiengesellschaft, Berlin. Der Aufsichtsrat genehmigte die Annahme der bereits früher mitgeteilten Offerte der Bank für Handel und Industrie und des Bankhauses Josef Stern auf Übernahme der im Besitz der Bank befindlichen Aktien der Immobilien-Befreiungsbank. Darauf soll das gegenwärtig 500 000 M. betragende Aktienkapital von dem Übernahmekonsortium auf 3 300 000 M. erhöht werden. Es sollen die Aktien den Aktiengremien der Berliner Hypothekenbank zum Originalpreis plus einer Provision zum Bezug angeboten werden. Durch diese Transaktion werden den Restoren der Berliner Hypothekenbank etwa 3 000 000 M. zufließen. Auch bleibt diese an dem Liquidationsgewinne der Immobilien-Befreiungsbank noch mit 20 % beteiligt.

Deutsche Bierbrauerei Aktiengesellschaft in Berlin. Die ordentliche Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1906/07, welche die Dividende auf 10 % fest und erstelle Entlastung. Die Aktiengesellschaft wußt batzt hin, daß durch die Anlegung der neuen Verschärfung und namentlich nach deren Herstellung die Terrains in Bieselsdorf eine große Wertsteigerung erfahren durften und fragte an, wie viel Terrains die Brauerei eventuell verkaufen könnte und wie die Verwertung zu bemessen sei. Die Direktion fügte hierzu aus, daß die Anlegung des Herkunftsbaus die besten Fortschritte mache und daß deren Jubiläumsanlage in etwa 1-1½ Jahren zu erwarten sei. Hierdurch würde, da die Straße etwa 100 Meter von dem Brauereiareal entfernt vorüberführt, einmal eine günstigere und einfache Beförderung des Bieres durchgeführt werden können und abdann sei auch eine weitere Wertsteigerung des Terrains zu erwarten. Die Brauerei besitzt ein Terrain von 24 Morgen, das mit 192 000 M. zu Buch steht. Von diesem Terrain wurden 14 Morgen für Brauereizwecke und 2 Morgen für Anlagen der Brauerei gebraucht, so daß noch etwa 8 Morgen unbekannt blieben, die sehr günstig am Waller gelegen seien. Zu welchen Preisen und wenn deren Bewertung sich werde ermöglichen lassen, könne man jetzt noch nicht übersehen. Dennoch seien die Grundstücke in Bieselsdorf schon jetzt erheblich im Wert gestiegen, so daß der Wert der verfügbaren 8 Morgen nach unbeständiger Schätzung auf etwa 200 000 bis 300 000 M. bestimmt werden könnte. Es sei mittler in dem gesamten Grundbesitz in Bieselsdorf eine wesentliche Hilfe zu erkennen. Auf die Frage, wie sich der Mehrbetrieb auf die einzelnen Abteilungen verteile, erwiderte die Direktion, daß von dem etwa 18 000 Hektar betrauten Mehrbetrieb 13 000 Hektar auf die Berliner und 2000 Hektar auf die Adenberger Abteilung entfallen. Der Mehrbetrieb dieser Abteilung sollte sich in Wirklichkeit erheblich über, er verminderte sich aber um den Ausfall, den die Gemüse-Brauerei bei der Überleitung ihres Betriebes auf die deutsche Bierbrauerei zu verzeichnen hatte. In den Aufsichtsräten wurden die ausführlichen Mitglieder Bierbrauer Julius Stern und Kommissionsrat Konrad Reichel wiederum gewählt.

Büffel des Schweißer Bergwerksvereins mit der Bereitstellungsgeellschaft im Wurmrevier. Die Bereitstellung des Schweißer Bergwerksvereins und der Bereitstellungsgeellschaft im Wurmrevier vereinbart in einer in Köln abgeholten gemeinschaftlichen Besprechung, vorbehaltlich des Zustimmung des Generalversamm-

lungen beider Gesellschaften, die auf den 20. Februar einberufen werden sollen, daß beide Gesellschaften vom 1. Juli 1906 ab für gemeinschaftliche Rechnung arbeiten. Daraus würde die Wurmreitgesellschaft ohne Liquidation in den Schweißer Bergwerksverein aufnehmen. Die Büffel soll in der Weise erfolgen, daß für nominal 8000 M. Wurmreitgesellschaft nun 8000 M. Schweißer Aktien eingetragen werden. Den Aktionsanteilen des Schweißer Bergwerksvereins wird eine einmalige Abzahlung von 5 % auf ihre Aktien gewährt. Eine Erhöhung des Aktienkapitals des Schweißer Bergwerksvereins auf 22 Mill. M. ist in Aussicht genommen. Der Aufsichtsrat und die Direktion der Wurmreitgesellschaft treten in die bet. Organe des Schweißer Bergwerksvereins ein.

Fraktion in der Zinoleum-Industrie. Wie die "Welt-Sig." erklärt, ist eine Fusion der Bremer Zinoleumwerke Koepfli mit den Bremer Zinoleumwerken Delmenhorst beschlossen.

Frankfurt a. M. (Wirt.-Tel.) Wie der "Bill-Sig." aus New York meldet wird, liegt der Stahlbau mit Aufwendung von 25 Mill. Doll. neue Werke in Canada an.

Halle. 7. Jan. (Wirt.-Tel.) **Wandschabes Kupfer** liegt um 1 M. auf 225 bis 230 M. für 100 Kilogramm.

Wiss. (Sieg.) ist eine Fusion der Bremer Zinoleumwerke Koepfli mit den Bremer Zinoleumwerken Delmenhorst beschlossen.

Frankfurt a. M. (Wirt.-Tel.) Wie der "Bill-Sig."

aus New York meldet wird, liegt der Stahlbau mit Aufwendung von

25 Mill. Doll. neue Werke in Canada an.

Halle. 7. Jan. (Wirt.-Tel.) **Wandschabes Kupfer** liegt um 1 M. auf 225 bis 230 M. für 100 Kilogramm.

Wiss. (Sieg.) ist eine Fusion der Bremer Zinoleumwerke Koepfli mit den Bremer Zinoleumwerken Delmenhorst beschlossen.

Frankfurt a. M. (Wirt.-Tel.) Wie der "Bill-Sig."

aus New York meldet wird, liegt der Stahlbau mit Aufwendung von

25 Mill. Doll. neue Werke in Canada an.

Halle. 7. Jan. (Wirt.-Tel.) **Wandschabes Kupfer** liegt um 1 M. auf 225 bis 230 M. für 100 Kilogramm.

Wiss. (Sieg.) ist eine Fusion der Bremer Zinoleumwerke Koepfli mit den Bremer Zinoleumwerken Delmenhorst beschlossen.

Frankfurt a. M. (Wirt.-Tel.) Wie der "Bill-Sig."

aus New York meldet wird, liegt der Stahlbau mit Aufwendung von

25 Mill. Doll. neue Werke in Canada an.

Halle. 7. Jan. (Wirt.-Tel.) **Wandschabes Kupfer** liegt um 1 M. auf 225 bis 230 M. für 100 Kilogramm.

Wiss. (Sieg.) ist eine Fusion der Bremer Zinoleumwerke Koepfli mit den Bremer Zinoleumwerken Delmenhorst beschlossen.

Frankfurt a. M. (Wirt.-Tel.) Wie der "Bill-Sig."

aus New York meldet wird, liegt der Stahlbau mit Aufwendung von

25 Mill. Doll. neue Werke in Canada an.

Halle. 7. Jan. (Wirt.-Tel.) **Wandschabes Kupfer** liegt um 1 M. auf 225 bis 230 M. für 100 Kilogramm.

Wiss. (Sieg.) ist eine Fusion der Bremer Zinoleumwerke Koepfli mit den Bremer Zinoleumwerken Delmenhorst beschlossen.

Frankfurt a. M. (Wirt.-Tel.) Wie der "Bill-Sig."

aus New York meldet wird, liegt der Stahlbau mit Aufwendung von

25 Mill. Doll. neue Werke in Canada an.

Halle. 7. Jan. (Wirt.-Tel.) **Wandschabes Kupfer** liegt um 1 M. auf 225 bis 230 M. für 100 Kilogramm.

Wiss. (Sieg.) ist eine Fusion der Bremer Zinoleumwerke Koepfli mit den Bremer Zinoleumwerken Delmenhorst beschlossen.

Frankfurt a. M. (Wirt.-Tel.) Wie der "Bill-Sig."

aus New York meldet wird, liegt der Stahlbau mit Aufwendung von

25 Mill. Doll. neue Werke in Canada an.

Halle. 7. Jan. (Wirt.-Tel.) **Wandschabes Kupfer** liegt um 1 M. auf 225 bis 230 M. für 100 Kilogramm.

Wiss. (Sieg.) ist eine Fusion der Bremer Zinoleumwerke Koepfli mit den Bremer Zinoleumwerken Delmenhorst beschlossen.

Frankfurt a. M. (Wirt.-Tel.) Wie der "Bill-Sig."

aus New York meldet wird, liegt der Stahlbau mit Aufwendung von

25 Mill. Doll. neue Werke in Canada an.

Halle. 7. Jan. (Wirt.-Tel.) **Wandschabes Kupfer** liegt um 1 M. auf 225 bis 230 M. für 100 Kilogramm.

Wiss. (Sieg.) ist eine Fusion der Bremer Zinoleumwerke Koepfli mit den Bremer Zinoleumwerken Delmenhorst beschlossen.

Frankfurt a. M. (Wirt.-Tel.) Wie der "Bill-Sig."

aus New York meldet wird, liegt der Stahlbau mit Aufwendung von

25 Mill. Doll. neue Werke in Canada an.

Halle. 7. Jan. (Wirt.-Tel.) **Wandschabes Kupfer** liegt um 1 M. auf 225 bis 230 M. für 100 Kilogramm.

Wiss. (Sieg.) ist eine Fusion der Bremer Zinoleumwerke Koepfli mit den Bremer Zinoleumwerken Delmenhorst beschlossen.

Frankfurt a. M. (Wirt.-Tel.) Wie der "Bill-Sig."

aus New York meldet wird, liegt der Stahlbau mit Aufwendung von

25 Mill. Doll. neue Werke in Canada an.

Halle. 7. Jan. (Wirt.-Tel.) **Wandschabes Kupfer** liegt um 1 M. auf 225 bis 230 M. für 100 Kilogramm.

Wiss. (Sieg.) ist eine Fusion der Bremer Zinoleumwerke Koepfli mit den Bremer Zinoleumwerken Delmenhorst beschlossen.

Frankfurt a. M. (Wirt.-Tel.) Wie der "Bill-Sig."

aus New York meldet wird, liegt der Stahlbau mit Aufwendung von

25 Mill. Doll. neue Werke in Canada an.

Halle. 7. Jan. (Wirt.-Tel.) **Wandschabes Kupfer** liegt um 1 M. auf 225 bis 230 M. für 100 Kilogramm.

Wiss. (Sieg.) ist eine Fusion der Bremer Zinoleumwerke Koepfli mit den Bremer Zinoleumwerken Delmenhorst beschlossen.

Frankfurt a. M. (Wirt.-Tel.) Wie der "Bill-Sig."

aus New York meldet wird, liegt der Stahlbau mit Aufwendung von

25 Mill. Doll. neue Werke in Canada an.

Halle. 7. Jan. (Wirt.-Tel.) **Wandschabes Kupfer** liegt um 1 M. auf 225 bis 230 M. für 100 Kilogramm.

Wiss. (Sieg.) ist eine Fusion der Bremer Zinoleumwerke Koepfli mit den Bremer Zinoleumwerken Delmenhorst beschlossen.

Bemerktes.

** Hamburger Bahnhof. Die Hamburger haben sich mit ihrem Bahnhofsbau arg in die Nesseln gesetzt. Ein Vorläufer der „Hamb. Nachr.“ entwirft von den bestehenden Zuständen folgendes Bild: Gerade ein Monat ist verflossen, seit am 5. Dezember mit Kling, Klang und Gloria der neue Hauptbahnhof in Hamburg eingeweiht wurde. Ein traumiges Jubiläum! Das, was weit milde als Kinderkunschheit bezeichnet wurde, ward zum schrecklichen Zustand und der Winter unter uns Wirkungszeit wird immer stärker. Hamburgs wirtschaftliches Leben hat durch die Störungen im Eisenbahnverkehr schweren Schaden erlitten. Wieviel Frachtdienstleister haben wohl in der Zeit des Weihnachtsverkehrs zuviel ihr Ziel erreicht, wiewiel Waren sind verloren. Schwere Schädigungen, die sich problematisch natürlich niemals werden darstellen lassen, sind durch verhängte Brieftaschen und Postbefestigungen entstanden, und nachdem schon alles das aufgelöst ist, soll der Reisende gedacht werden. Reisenden nicht auf unerwarteten Bahnhöfen anachronische Zustände? Begegnungsmöglichkeit ist beim Hamburger Bahnhof durch alle diese Vorgänge eine starke Gesetzlosigkeit eingetreten, die nicht bald wieder abwinden wird, zumal immer weniger Aussicht auf baldige Besserung vorhanden ist. Wer fragt an diesen Zuständen die Schuld? In erster Linie ist es der jetzt auch von der technischen Bauleitung zugegebene Umstand, daß weder der neue Hauptbahnhof noch der Altonaer Hauptbahnhof in den raspien gelegenen Verkehr ausstechen. Man wollte hunderttausend wagen und muß jetzt Millionen hinterweisen. Seit Beginn des Baues vom Hauptbahnhof, also in 10 Jahren, ist der Verkehr um gerade 60 Prozent gestiegen und zeigt jetzt noch erheblich schneller. Man dat also beim Bau des Hauptbahnhofes den künftigen Verkehr falsch eingeschätzt, und wir stehen heute schon tatsächlich vor dem nichts weniger als erstaunlichen Ereignis, daß unter neuer Hauptbahnhof zu klein ist — daß der Altonaer daselbe Schicksal teilt, macht die Sache noch bedeutend schwieriger. Wenn diese Tatsachen nun auch feststehen, so wird dadurch die Schuld der Bauleitung an den gegenwärtigen Zuständen durchaus nicht herabgemindert. Jurezit würde trotz aller Angst der Verhältnisse doch noch die Möglichkeit bestehen, den Schwierigkeiten die Spalte zu bieten. Nachdem bestimmt der Aufbau des Hauptbahnhofes in außerordentlich langsamem Takttempo, das noch verschiedentlich durch Streiks in der Eisenindustrie und andere Ereignisse beeinflußt wurde, läßt sich anstandslos richten, was vorher ein glänzender Reitwall. Hamburg ging am 4. Dezember mit dem troben Bewußtsein zur Ruhe, daß am nächsten Tage alles funktionieren werde, und erwachte am anderen Morgen mit dem bestürzten Gefühl, jetzt völlig in Verlegenheit gekommen zu sein. Man wird nun an die Bauleitung die Frage stellen müssen, warum vor allem jüngst der Verkehr nach Elbendorf mit aufgenommen werden sollte und warum die Übeder Züge nicht vorläufig wenigstens den alten Bahnhof weiter benutzten. Die Hauptverantwortlichen würden man vermieden haben, wenn es hier zunächst einige Wochen noch beim alten gebeten wäre. Sowohl hätten wir auch dann wahrscheinlich noch nicht einen geregelten Verkehr bekommen, denn ein weiterer schwerer, prinzipieller Fehler wurde durch gemacht, daß der neue elektrische Betriebsunternehmen, wie überhaupt der ganze Hauptbahnhofsbetrieb durchaus nicht eingelöst war, als man den Hauptbahnhof eröffnete. Wenige Tage vorher waren ja auch erst die Leistungen festig geworden. Gist jetzt gewußt sich das neue Personal an die neuen und neuartigen Aufgaben. Der dritte betriebstechnische Fehler lag und liegt noch heute darin, daß man die Züge nicht abzutragen versteht, und daß man infolgedessen auch unter enormem Wissensmangel zu leiden hat. Man hatte sich sofort überall festgeföhrt, und war der Wissensglück gelöscht, so fing er wieder von vorn an. Dazu kommt nun noch, als weitans großes aller liebt, daß der Altonaer Hauptbahnhof seinerzeit so ungünstig als Kopfform gebaut wurde, daß er jetzt zur reinen Sackgasse geworden ist. Man schließt die Züge bis nach Langenfelde hinaus, wenn man sie dann gebraucht, und sie natürlich sehr oft nicht rechtzeitig benutzten. Ehemalige Verhältnisse herrschten am alten Berliner Bahnhof. Das alles hätte die Bauleitung voraussehen müssen — jetzt ist die Sichtung zuviel gekommen. Wir haben die Schwierigkeiten, vor denen man jetzt befindet, am Altonaer Hauptbahnhof nicht, erst fürsichtig des näheren beobachtet. Es scheint, als ob vorläufige Rettung nur in der Erweiterung des Altonaer Hauptbahnhofes zu suchen sei. Aber auf wie lange? Die Befürchtung liegt nahe, daß eine völlige Einstellung der Hamburger Eisenbahnverbindungen, wenn überdrast, nur unter schweren Verlusten zu erreichen sei wird. Wie wir hören, spricht man von 50 Millionen, die für die Umbauten in Frage kämen. Dem Hamburger Bahnhof kann man es nicht verdenken, wenn die unrichtigen Verhältnisse auf dem Bahnhof immer wiederholt werden. Unsere „tägliche Entgleisung“ oder einen Zusammenstoß haben wir ja jetzt alle Augenblicke. Es mag hierbei jedoch zur Verbindung erworben werden, daß das entstiegliche Otersberger Unglück mit dem Hamburger Betriebszusammenhang nichts zu tun hat. So bleibt wenigstens der Trost, daß Menschenleben durch die Zusammenstöße und Entgleisungen im Hamburger Bahnsystem bisher noch nicht gefordert wurden.

** Die überseeische Auswanderung über Hamburg betrug im vergangenen Jahr 178 483 Personen, darunter 120 087 Deutsche. Seit zehn Jahren ist das die größte Auswandererzahl.

** Im Nebelschachthe der Florentine-Grube bei Gleiwitz veringerte gestern früh die Schachtführung. Von 17 in der Nörderschachthe befindlichen Bergleuten sind nach dem „Wanderer“ 8 in der unteren Etagen beständige durch zu starkes Wasser auf die 200 Meter-Sohle schwer, aber nicht tödlich verlegt worden.

** Wie die Blätter melden, ist vorgestern die Pulverbahn in Velburg bei Regensburg in die Luft gesprungen. Menschen sind nicht verunglückt.

** Das Unglück auf der Neubahngleise Castellau-Boppard in dem Hesse-Knittie bei Neuwied ist glücklicherweise doch nicht ganz so schlimm gewesen, wie zuerst angenommen wurde. Während die Zahl der Toten in den ersten Nachrichten auf mehr als 30 angegeben war, hat sich nach Beendigung der Aufklärungsarbeiten herausgestellt, daß im ganzen 13 Personen getötet worden sind. Unter diesen befinden sich 11 Arbeiter, ein Mädchen von etwa 18 Jahren und ein Schuhmacher. Drei der Toten waren Familienväter. Von den getöteten acht bis zehn Personen ist keine schwer verletzt.

** In einem Anfälle zeitiger Unnachtung warf sich der Fuchs Schaefer vor den Zug nach dem Postleiter Lager, wurde überfahren und getötet.

* Der Berliner Briefverkehr beim diesmaligen Jahreswechsel hat fast die Höhe von 12 Millionen Briefen und Karten erreicht. Die genaue Zahl ist 11 892 500, eine reizvolle Ziffer, die um so höher ist, als sie den breitlichen Briefumschreiber der lediglich in Berlin ausgeübten und für Berlin bestimmten Sendungen darstellt. Für die Zahl der von auswärts hereingekommenen bzw. von Berlin nach anderen Ortschaften aufgewendeten Sendungen fehlt jeder Anhalt, da hierüber keine Kontrolle existiert und keine Statistik geführt wird. Und dennoch hatte Neujahr 1906 einen noch größeren Verkehr gebracht. Er wurde damals auf 12 000 142 Briefe und Karten ermittelt, d. h. etwa 700 000 Stück mehr als zu Neujahr 1907. Wie jedoch an maßgebender Stelle verlautete, wäre es falsch, hierin eine Zeige des erhöhten Postos zu erblicken. Man trifft wohl eher das Richtige, wenn man in Betracht zieht, daß der Tag vor Silvester, der 30. Dezember, diesmal ein Sonntag war. Diesen freien Tag haben die arbeitenden Klassen, die in Berlin ja die ungeheure Mehrheit bilden, für ihre Feierabendverwandlung benutzt, und die Auflegerungen am Sonntag sind auch ganz außergewöhnlich umfangreich gewesen. Am Sonntag aber fand keine Fahrt statt. Ungefähr besteht diese Zahlung eigentlich in einem Weisen. Es geschieht dies nach Erfahrung, von denen durch Auszählung festgestellt ist, daß ein solcher Post 400 Sendungen aufzunehmen vermag. Alle Postämter lenden, mit gewissen Ausnahmen — z. B. wenn es sich um Bestellungen im eigenen Bezirk handelt und dergleichen — die bei ihnen eingegangenen Briefe an den Zentral-Sammelstelle in der Spandauer Straße. Hier werden alle Eingänge in Rücksicht auf die obengenannte Zahl nicht, trotzdem sie so genau klängt. Aber die Ober-Postdirektion hat sie nun einmal als das Ergebnis ihrer Einschätzungen ganz offiziell angenommen, und so wollen auch wir uns damit genügen, daß beim diesjährigen

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Dr. med. Strubell,
Spezialist für innere Krankheiten und die der oberen Luftwege.
Wallstraße 29, I.

von der Reise zurück!

Frau Hedwig Beyer, König Johann-Str. 4, 2

Zahnersatz

bei gewissenhafter Ausführung. Zahne in Rauticht. Schön von 2 M. an unter Garantie guten Zahns. Spezialität: **Ganz Gebisse mit Emaillesahnleiste. Goldkronen. Zahne ohne Gaumenplatte. Unarbeiten und Reparaturen von mir nicht gefertigte Gebisse. Sorgfältige Behandlung. Unbedingt Verpflichtung: ebenso Teilzahlung gern akzeptiert.**

Zahn-Aerztin Marg. Hamecher.
Vollkommen schmerzfrei. Zahnsieben in Betäubung. Zahnfällungen. Kunstliche Zahne.
Moltkeplatz 7, II. Sprechst. 9 bis 5 Uhr.
(Nur für Damen und Kinder.) Tel. 4855 (Nebentele).

Zahn-Arzt L. Prag,
approv. an der Reg. Universität Berlin im Jahre 1891.

34 Christianstr. 34, Dresden-A. Sprechst.
Zahnersatz, naturgetreu, festigend, Preis brauchbar
Raum sichtb. Plomben in Platinfüllern u. Porz-Emaille.
Umarbeiten von Gebissen. Reparaturen. Zahnsieben in Betäubung.
American Kronen u. Brücken (Zahneratz ohne jede Blätte.)
Ganz Gebisse mit Emaillesahnleiste ohne Federn.

Carl Schlegel, Dentist,

Wallstraße 1, am Postplatz,

empfiehlt sich allen Zahnsiebenden zum Anfertigen
künstlicher Zahne in Rauticht. Gold, simple Aluminium
— auch ohne Gaumenplatte — naturgetreu und vor-
züglich. Zahnsieben in Gold, Vergold. Amalgam und
Gement. Schmetzlos Zahnsieben mittels Anästhetik.
Vollständige Gebisse unter Garantie der Zahnsieben
für jeden Fall. Reparaturen und Umarbeiten auch von
mir nicht gefertigter Gebisse bereitwillig und
billig. Schonendste, sorgfältigste Behand-
lung von mir persönlich. Groß 1896. Unbemittelte
und Verpflichtung, auch gewährte Teilzahlung.



Balqués Gesellschafts-Reisen

Italien

Rom, Neapel, Riviera, Sizilien.
Auffahrten: 23. Februar, 3., 20. März, 6., 14. April.
Touren von 20 bis 35 Tagen, von 630 M. an.
Auffahrten: 20. Januar (Karneval in
Nizza), 24. Februar, 7. April.
15 bis 20 Tage, von 505 M. an.
Im Biene Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung etc.
Ausführliche Prospekte kostenfrei.

Balqués Reise-Bureau 1889.

Dresden, Stravestrasse 18.

Ledersohuwerk mit Holzsohlen,


sehr gut gelungen,
mit Crossfalten und Rändern.

Gutes Mittel,
die Sohle gegen Risse
und ungleich gegen
Risse zu schützen.

Die Holzsohle mit Leder besohlt.

Unsichtbare Füllungen mit Holzstäben, Rüschen, Kreuzfalten u. Versteckungs-
falten grau und braun.

Unsichtbare Befestigung oder der Betrag reicht aus, u. Preisliste.

Ernst Zschelle, Dresden, Seestrasse,
gegenüber Hotel „Rheinischer Hof“.

Wähler-Versammlung!

**4. Reichstagswahlkreis
Dresden-Neustadt u. Land.**

Mittwoch den 9. Januar abends 8 Uhr

wird
Herr Generalmajor z. D. Schmaltz
im Saale des Gasthofes zu Bieschen,
Torgauer Straße 38.

sich selben Wähler vorstellen, kein Programm darlegen und auf Fragen Antwort erzielen. Alle Wähler der Ordnungsparteien des Wahlkreises werden hierzu eingeladen.

Sozialdemokraten haben keinen Zutritt.
Leiter der Versammlung ist Herr Hauptmann a. D.
Vollborn.

Der Konservative Verein zu Dresden.

Nationalliberaler Deutscher Reichsverein zu Dresden.

Öffentliche Wählerv-

Versammlung

Mittwoch den 9. Januar abends 8 Uhr
in dem Krystallpalast, Schäferstr. 45.

Redner:

Dr. Heinze,
nationalliberaler Reichstagskandidat.
Nachher Aussprache.

Hochachtungsvoll
Der Vorstand: gez. Dr. Le Mang.

Detektiv-Lux, jnr. Zeitg. Dr. Jur. Freiherr von Kirchbach, König. Landgerichtsrat a. D. Berlin W., Karlsruhe 1886. Ermittlungen jeder Art (Prozeßmaterial), Privat-Helikat-Mitschriften, Überwachungen. Glänzende Erfolge.

Briicke!!

Neben meinem seit Jahren bewährten Gürtelbrückband Extra-bequem empfiehlt als hervorragende Neuheit Brückband Monopol D. M. B. 161 649 von Dr. med. Wagner, mit und ohne Kopf, bunte Ansteckungsschleifen, Leine und Vorfallbinden, Gedächtnishalter, Gummitaschen. Mein langjähriger erfahrener Betreiber ist wieder mit Muster anwendbar in Dresden Freitag den 11. u. Sonnabend d. 12. Jan. 9-12 Hotel zum Ritterhof, Breitstraße, in Pirna Montag d. 14. Jan. 9-4 Hotel Südb. Sol. Bandagentur L. Bogisch, Stuttgart.



Direct aus den Dampfern lebendisch wieder eingetroffen:
1 Waggon frischer Seefisch.

Wegen günstiger Fänge ist besonders preiswert:
Seelachs, ohne Kopf, in böhl. fetten Fischen.

Kabljau, ohne Kopf, feste weiße Ware, in Filzchen.

für ausw. bei mindest. 50 Bd. à 10 Pf. Postfoll 150 &

Goldbarsch ohne Kopf, delikat wie Kartoffel, Pfd. 18 &

für ausw. bei mindest. 40 Bd. à 15 Pf. Postfoll 175 &

Schellfisch, ohne Kopf, Pfd. 22 &

für ausw. bei mindest. 50 Bd. à 17 Pf. Postfoll 200 &

Direct aus See fernher eingetroffen:

1 Waggon grüne Heringe,
sehr große, blonde Fische.

5 Pfund 75 Pf., zum Broten, Kochen, Sauer machen etc.

Mustärkliche gedruckte Rezepte gratis.

Für ausw. die Orig.-Liste von etwa 2 Blz. 17 Pf. bei mindestens

50 Bd. à 12 Pf. Postfoll 150 &

versand prompt gegen Nachnahme.

Schwitz-Bäder

sind bekanntlich von hervorragender Wirkung auf den menschlichen Körper. Sie verhüten viele Krankheiten durch rechtzeitige Ausscheidung schlechter Stoffe, im Volksmund bekannt unter „Blutreinigung“ u. d. d. r., dass sie in Verbindung mit kühler Nachwaschung u. a. abhärten, d. h. die Haut zu ihrer Tätigkeit, die Körperfürwärme zu regulieren u. damit vor Erkältung zu schützen, geschickt machen. Alle Krankheiten, welche daher durch Erkältung entstehen, also auch Rheumatismus, Influenza, Neuralgien usw., aber auch solche, bei welchen man instinktiv zur Linderung der Schmerzen die Wärme aufsucht oder durch Schwitzen im Bett Heilung zu schaffen versucht, sowie Krankheiten, bei denen man auf regen Stoffwechsel bedacht sein muss, wie bei Gicht, Diabetes usw., sind daher durch rationale Schwitzkuren rasch heilbar. Weiter ist aber auch eine rationelle Körperfunktion ohne Schwitzbäder undenkbar.

Der vollkommenste, einzig praktische, bequemste und billigste Apparat, mit dem Sie sich in jedem Zimmer zu jeder Zeit in 5 bis 7 Minuten für nur 5 Pfennige Kosten ein tadelloses Schwitzbad, nach belieben Heissluft- oder Dampfbad, bereiten können, ist unser „Thermal-Cabinet“. Es ist vollkommen zusammenlegbar, wiegt nur 6 kg; kann hinter einem Schrank aufbewahrt werden und ist nicht nur ein vollkommener Ersatz für teure Lichtbäder, sondern Sie brauchen überhaupt keine andere Bade-Einrichtung, wenn Sie das Thermal-Cabinet haben. Für tadelloses Funktionieren und größte Haltbarkeit leisten wir Garantie. Zahlreiche Anerkennungen aus allen Kreisen, auch den exklusiven, vorhanden. Aerztlich sehr empfohlen. Prospekte gratis und franko von den alleinigen Fabrikanten

Union-Industrie-Gesellschaft m. b. H.
Köln, Riehler Strasse 17.
(Wiederverkäufer gesucht.)

Es ist eine Schande

für einen Menschen, der in irgend eine Gesellschaft kommt und sieht, was er zu seiner Nachbarschaft vor hat zu seinem Respektlosen Jagen soll. Er läuft nur auf Kosten und mischt sich fort, aber er sieht da und langweilt sich, denn die jungen Damen & Herren führt nur einen „Gesellschaften“, der gar nicht so nett und angenehm plaudert. Aber aber lernen soll, angefangen plaudern zu können, der ist bei West von Dr. Brück von Zürich: „Die Kunst der Unterhaltung kann nicht mehr erlangt“. Wenn Sie aber doch Sie nicht verstehen direkt Buch erhalten, dann es werden wunderbare Praktiken angeboten! Was kein Aufzählperspektiv dieses rings herumliegenden Werkes: Was Ihnen sehr äußerlich die Kunst der Unterhaltung bringt — Wie man es lernt, sich gehoben und angesehen aufzuheben — Die Schönheit und Belebung und wie man sie erhält — Was man unbedingt zu beobachten hat, wenn man ein gutes Plauderter werden will — Die Kunst, zu überreden, was Lust ist zu erregen — Die Kunst, Schmeichelkunst zu jagen — Was für große Fehler ja oft in der Unterhaltung begegnen werden und wie man sie vermeiden soll — Warum sich die gute Gesellschaft unterdrückt — Wie ich bereits mit Ihnen unterhalten sollen — Der moderne „Militär“ — Wie man Gebrüder anstellt — Unterhaltung bei Tisch, auf der Seite, in Büros usw. Preise vieler Werke nur 3 M. Preis 15 Pfg. Radierungen nach 20 U. extra. Die hier enthaltenen Radierungen wurden bisher niemals verraten, weil die Erstgenannten kostengünstiger und die Erfolge nicht so jagen möchten. Bestellungen sind nur zu richten an den Verlag für praktische Neuerkeiten Friedrich W. Trotzki in Leipzig-Ritterstrasse 43a.



Gute Cylinder
4½, 6½, 9, 12 Mk.,
engl. u. franz.
15, 20, 24 Mk.

Claque - Hüte
6½, 9 und 12 Mk.,
das feinst
15 und 24 Mk.

Zum Pfau, Frauenstrasse 2.

Masken - Garderobe I. Ranges.
Verleihung. — Anfertigung.

— Größte Auswahl. —

„Thespis“, fr. Math. Klemich,
Dresden, Moritzstrasse 1b, II., im Hause des „Löwenbräu“.
Kataloge gratis und franco.

Brennkartoffeln
(Broth. Würfel) von Sandböden,
Stimmons, offizieller Gebr.
Budolph, Wölberg a. C.
Große Unterpfeifen Breitstroh
Kästen

Pianinos
Brachwolle, tonichöne, freij.
neu und gebt.
mit lang. Gor.
billig zu verf.
H. Höhl, Klavierbauer,
Moritzstrasse 43, 1.
Rehme ältere Klaviere in Zahlung.

Der Leibarzt Seiner Heiligkeit

des Papas Pius X. und Sr. hochseligen Heiligkeit des Papas Leo XIII., Professor Dr. med. Giuseppe Lappone erklärt in Übereinstimmung mit zahlreichen deutschen hervorragenden Ärzten Dr. Wagner's „Antipositive“ für das

beste Mittel gegen Korpulenz

und empfiehlt es seinen Herren Kollegen. Professor Lappone äussert sich folgendermassen über „Antipositive“:

Ich habe das von dem Herren Dr. Wagner & Marlier hergestellte Mittel gegen die Fettleibigkeit verschafft und gefunden, dass es ein bestes Mittel dieser Art ist, das alle von den Herstellern zugeschriebenen Eigenschaften besitzt. — In dem Falle, in dem ich das Mittel anwende, bewirkt es zuerst eine leichte Gewichtsabnahme, die weiterhin immer deutlicher zur Erscheinung kam, auch wenn keine spezielle Diät eingehalten wurde. — Schon bevor sich eine deutliche Gewichtsveränderung bemerkbar machte, beobachtete ich eine ganz ausgesprochene Befreiung der körperlichen und geistigen Spanntheit. Das Mittel veranlasste niemals schädliche Nebenwirkungen, und ich halte dafür, dass angesichts seiner Zusammensetzung solche ausgeschlossen sind; vielmehr glaube ich, dass das Mittel in allen Fällen auch von kranken Personen angewandt werden kann. — Eine weitere gute Eigenschaft des Mittels ist sein angenehmer und erfrischender Geschmack, der sogar Kranken, die nur ungern Arzneien nehmen, willkommen ist. — Ich kann daher das „Antipositive“ allen Berufsgenossen als ein ausgezeichnetes Präparat gegen Fettleibigkeit reichen Grades empfehlen.

Rom, den 20. November 1906. (gez.) Dr. Giuseppe Lappone.

Das Königl. Italienische General-Consulat bestätigt hiermit, dass die vorstehende Übersetzung mit dem italienischen Original übereinstimmt.

Berlin, den 7. Dezember 1906. (LS)

Wenn wir bisher erst etwas über 1000 Amerikaner ähnlichen Jahrs veröffentlichten, ist damit nicht gesagt, dass wir nicht mehr hätten. Es gehen vielmehr täglich zahlreiche Bestätigungen des Erfolgs ein, es werden uns täglich genügend Beispiele dieser bestreitenden Gewichtsabnahme gesondert, und nur die Naivität dieser Zuschiller ist die Ursache, dass sie noch nicht gedruckt werden. — Einige wenige gute Beispiele dieser Gewichtsabnahme sind: vielmehr glaube ich, dass das Mittel in allen Fällen auch von kranken Personen angewandt werden kann. — Eine weitere gute Eigenschaft des Mittels ist sein angenehmer und erfrischender Geschmack, der sogar Kranken, die nur ungern Arzneien nehmen, willkommen ist. — Ich kann daher das „Antipositive“ allen Berufsgenossen als ein ausgezeichnetes Präparat gegen Fettleibigkeit reichen Grades empfehlen.

Das Königl. Italien. Gen.-Consulat.

(gez.) Böhm. V. Consul.



Professor Dr. med. Giuseppe Lappone,
Fuerendirektor der Assistenzärzte und dem
Gesundheitsaufseher im Heiligen Apostolischen Palast,
Gleichzeitig des Kreuzhauses von St. Johanna Calabria,
Unter hohem Orden pp.

ca. 2000 glänzenden Zeugnissen

über die frappante Wirkung des „Antipositive“ bereits in Vorberichtigung. — Welches andre Kosmetikum hat so nahezu fast Empfehlungen von Männer der Wissenschaft wie seitens des Publikums aufzuweisen? Kann man noch an der Wirksamkeit eines Mittels und an der Wahlfähigkeit unserer Versicherungen zweifeln, wenn dieselben von einem Arzte, der sich des vollen Vertrauens des Oberhauptes der katholischen Christenheit erfreut, nach gründlicher Prüfung Punkt für Punkt bestätigt werden? Trotzdem muten wir niemandem zu, das Mittel zu bestellen, ohne sich auch noch persönlich davon überzeugt zu haben, dass alles, was wir sagen, und was Tausende schwärz auf weiß bestätigen, zu tun. — Wir senden jedem Körperteilen, der uns durch Postkarte darum ersucht,

eine Probepackung ganz gratis,

auch ohne nachtragliche Zahlungsforderung, ohne Probevergütung, kurz, ohne dass man Verpflichtungen irgend welcher Art eingeht. — Wir erklären öffentlich, dass es jedem, der für das Mittel Gebrauch haben könnte, freisteht, eine solche Gratisdose zu verlangen. — Kann es eine reelle Empfehlung geben als dieses Abschriften? Würden wir es martern, wenn wir nicht für den Vortrefflichkeit unseres Präparates volldigitale Beweise hätten? — Es ist dies die letzte Verwendung von Gratisproben in diesem Maate, schreiben Sie deshalb sofort, und aufsetzen Sie genau

Dr. med. WAGNER & MARLIER, BERLIN 35, K. 33.

Lose

2. Klasse

K. S. Landes-Lotterie,
Ziehung
nächsten Mittwoch und
Donnerstag,
empfiehlt und verleiht

Gustav Wiedemann
Billiener Straße 45.

Briefmarken, 15 000 s
verschied., gut, edt.,
auch Ganzsachen verschieden auf
Wunsch zur Auswahl mit 60
bis 70 % unter allen Katalogen.
A. Weisz, Wien I, Adlers-
gasse 8 (Nähe London). Einkauf.

Kontor-Möbel.



Heinr. F. Schulze,
Annenstrasse 8.

Aug. Zeiss & Co.

Teicheis,

feinig, stark u. klar, hat waggone
weiße abzugeben

Spediteur Fischer,
Meissen.

Planine oder **tafelförmiges**
Platierblatt zu kaufen
Ofterten im Preis unter
E. 370 in die Ebd. d. Bl.

Kleiner

Kaps-
Flügel
füllig zu verkaufen
Waisenhausstr. 14, I.,
Eingang rechts.



Sächs. Pumpernickel, das
gesündeste Kraftbrot, ist
jedem anderen Schwarz-
brot vorzuziehen, wegen
bester Bekömmlichkeit,
auch für schwache Magen
wegen grosser Nährkraft
und vorzügl. Geschmack.
Zu kaufen im Reform-
haus Thalysia, Schloßstrasse 18 und bei sämtl.
Verkaufsstellen des
Görlitzer Waren-
Einkaufs-Vereins.



Grausame Leiden,

geistige und körperliche, verursacht die Nervosität den
armen Opfern, die ihr verfallen sind. Sie zeigt sich in
den kompliziertesten Formen, mit den verschiedensten
Besichterscheinungen.

Gliederschmerzen, Zustungen, erhöhte Empfindlichkeit gegen Gerüste, Gerüche und andere
Bausse, Eindrücke, Kopfschmerzen, brennende und reißende oder ziehende Schmerzen in Gesicht,
Hals oder Armen, Schwindanfälle, Übelwürgen, Amokläufchen und Gefühl von Taubheit,
Kralpenflecken, Müdigkeit, plötzliches Verlassen des Bettschlafes, Angstgefühle, Schrecklichkeit,
Irrsinn oder unruhiges Wesen, Reizbarkeit, bestürzendes Menschen nach dem Aufstehen, Rücken-
schmerzen, die sich nach den Armen und Beinen fortpflanzen, Gesichtsschmerzen, Gefühl starker
Bewegungen, Klopfen in den Schläfen, Sehstörungen, Blässe, Krämpfe (auch Lach-, Wein-
und Kriechspasmen), unbehagliche Traume, Gesellschaftung mit der Gesellschaft im Traum, anhaltende
Gedanken oder Abzüge (Hypnogesie), Schwindelattacken etc. sind solide Symptome,
die annehmen lassen, dass

Ihre Nerven

angegriffen sind. Überanstrengung im Beruf, Kummer, Sorgen, Aufregungen aller Art, das ganze
Hasseln und Treiben des modernen Lebens, aber auch schädliche Gewohnheiten attackieren täglich
das Nervensystem und dessen Zentrale, das Gehirn, und erschöpfen sie bis zur äussersten Grenze
der Leistungsfähigkeit. Wird dieses nicht in gegebener Weise gestrichen, so folgt unweigerlich
ein allmäßiges

langsames Absterben, Dahinschwaden

der geistigen und körperlichen Kräfte. Der hochgradig nervöse Mensch ist nur noch ein Gespenst
seiner selbst, eine Ruine, und vorübergehend, durch Reizmittel herbeigeführte scheinbare Besess-
ungen können wohl den Laien nicht über den Arzt über die Sachlage hinsehen. Dies sollte man
es nicht erst kommen lassen. Die oben geschilderten Symptome sollte man nicht so leicht so lange
warten, bis sich wirkliche Erkrankungen der Nerven, die natürlich der Behandlung des Arztes unter-
liegen, einstellen. Die durch verschiedene Einflüsse geschwächten, durch noch schädliche Reizmittel
immer wieder aufgewühlten Nerven bedürfen nicht dieser Reläxität, die häuslich oft als „nerve-
stärkend“ bezeichnet werden, sondern eines wirklichen Kräftigung- und Stärkungsmittels, nämlich einer
besseren Ernährung. Die besten Sitzungsmittel für jedes Organ des Körpers sind Ruhe und Naturzug. Ruh
haben die Nerven und Gehirn nicht immer gewähren, obgleich wir es sollten; be-
händliche und andre Verpflichtungen hindern uns daran. Aber um so mehr sollten wir deshalb
darauf bedacht sein, ihnen wenigstens durch geeignete Nahrstoffe ihre Kraft und Widerstand-
sfähigkeit zu bewahren. Diesem Zwecke dient am besten Dr. med. Hartmann's „Antineurasthin“, zu
dessen wichtigsten Bestandteilen u. a. das Myelin (Leichhaut) gehört, ein Stoff, der für die Ernährung
der Nerven und Gehirnzelles eine ebenso wichtige Rolle spielt wie etwa das Eiweiß für die Muskeln.
Es würde zu weit führen, an dieser Stelle eine ausführliche wissenschaftliche Erklärung zu
geben, wie sie es deshalb vor, die Taschen sprechen zu lassen.

Wir geben jedem, der sich dafür interessiert, Gelegenheit, selbst zu prüfen und zu beobachten!
Verlangen Sie von uns per Postkarte

eine Probepackung umsonst und franko!

Der Versuch wird Ihnen durch den Erfolg beweisen, was Ihnen in der gleichzeitig (frank) mitfolgenden
interessanten Broschüre erklärt wird. Senden Sie kein Geld ein, sondern nur Ihre Adresse an

Dr. med. Karl Hartmann G. m. b. H., Berlin 35 W C. 87.

Gegen Husten

Husten

und **Katarrh**.

oder **Heiserkeit**. Katarrh
oder **heiser** besteht Katarrh
Peters aromatische

Balsam-Bonbons,

der ergänzen bestehend, ab 100 Mk.

Die von Stimme wieder

erholt und erholt von einem

Operngesang, Säckel 60 u.

20 A. silberfarben und Silber-

Salomonis-Apotheke,

Dresden-A. Neumarkt 8.

Keinen Kopf

mehr mit Schnuppen und keinen
Haarausfall nach dem Ge-
brauche von

Bergmanns

Schuppen-Pomade.

von Bergmann & Co., Rad-
beul, 1 Ziegel 1 M. bei Berg-
mann & Co., König-Joh.-Str.,

Germann Koch, Altmann 5.

gebräuchtes, großes amerikan-
isches Rollbrett aus Erbbauhunden

büffig zu kaufen gefügt. Ob

unter E. G. lag. Rollbrett 16.

Geldschränke,

nebenm. u. brüm. Noblet, leit. bill.

140 u. 150 Mk. gr. ein Stück. 20%

zu berl. Motte 32. Ventris.

Schreibpult,

gebräuchtes, großes amerikan-
isches Rollbrett aus Erbbauhunden

büffig zu kaufen gefügt. Ob

unter E. G. lag. Rollbrett 16.

Im Inventur-Räumungs-Verkauf

wird
die gesamte Damenkonfektion
 als Winter-Paletots, Kragen, Kostüme, Blusen, Matinees, Morgenröcke, Pelz-Muffen und Boas,

um Raum für die eingehenden Frühjahrssachen zu gewinnen,

zum grössten Teil zu und unter Einkaufspreis

abgegeben.

— Bitte besichtigen Sie unsere Schaufenster und Läger. —

Steigerwald & Kaiser,

Pirnalscher Platz.



Ballblumen.

Manufaktur künstlicher Blumen

Hermann Hesse,
Scheffelstrasse 12.

Billige Ballblumen.

August Kraushaar **Cylinder-Blasbalg.** Im Gebrauch u. bewährt.
(in der ganzen Welt).

Unübertrifft
im intensiven Staub-
reinigen (ohne jede Verzögerung).
Besonders bei verdeckten unzu-
ngänglichen Stellen v. Pianinos,
Flügeln, Harmoniums u.
Verkauf nur an Vermittler.

Gebroder Eberlein: F. Sartori, Eisenwarenhandlung; Seuerbren & Rostors,

Bauerstrasse 21; R. Singewald, Grünauer Strasse 12.



Unentbehrlich bei jeder elektrischen u.
maschinellen Anlage für
mehrheitliche Schritte mit abnehmbaren gebog-
nen Mundstück i. Fall. Geschäft d. Musikbranche
wie techn. u. elektrotechn. Bedarfsgüter.
Handlungen in 7 vertheilt. Grüßen erwünscht.
August Kraushaar, Hanau a.M. 10.

Pianino,
Kunstschalt., herzf. Ton., wunder-
voll. Instrument. u. 5 Jähr. Gar.
gegen Solle für nur
585 Mark.
Seltene Gelegenheit!
E. Hoffmann, Amalienstr. 15.

Weinfässer,
10-4000 Lit. (Bodenaufl. füllbar
ausgedr. füllt leicht).
Carl G. Hermann,
Glocken- u. Weinfässer-Fabrik,
Wacholderstr. 11/13.

Frostmittel

gegen offene und nicht offene Frostlöcher, Röte am Gesicht, Händen und Füßen nach Dr. Lehme und Dr. Gedenus, unübertrifftener Schnellster. Größe: 50 Pt. Dose 1 M.

Versand nach auswärts.

Salomonis-Apotheke,
Dresden-A., Neumarkt 8.

**Reparatur-
aller Systeme
Schreibmaschinen**
durch Fachkundige
Mechaniker
Heinz Schulz, Zwinglerstr. 8

Kleines Harmonium
zu verl. Wallenhausenstraße 14, I.
Eingang rechts.

Korpulenz

Fettfestigkeit, welche die Körper verunreinigt, am leichtesten entfernen kann, auch vorzüglich nach prächtigem Ballt. Samt wird ohne aufwendige Arbeit leichter befreit durch das amerikanische **Sarsaparilla**.

Entfettungs-Pastillen 2.-6.
General-Ztg. n. Dresden 1. November.

Salomonis-Apotheke,
Dresden-A., Neumarkt 8.



In Dresden vorläufig in der
Guthandl. E. Beutelsbacher
& Co., Marienstr. 18.

Dankbarkeit

gerne dankt mich gern u. sehr
sehr oft allen Lungen- und
Halskranken, intratstellen,
wie mein Sohn, jetzt seines
durch ein eingeschlossenes, sälliges und
etwas kleines Wahrzeichen Produkt
seine langlebigen Leben
begleitet wurde.

K. Baumgartl, Salzburg
im Steubel bei Salzburg.

Abbruch.
Die außerhalbigen Ausbau-
gegenstände aller Art (z. Teil
Eiche) der Landständ. Bank
können billig zu verkaufen. Schul-
größen 1, bei W. Hänel, dorf.

Menstruationspulver **Erischa**

gegen Regelstörung
Warenzeichen
85252
Alle minderwertigen Nachahmungen weise man energisch zurück!

Bestellt: Flor. Anthemid. nobil. japon. plv. abt. Japan. edl. Romeo pulv.

Zu haben in allen Drogeriegeschäften.



vo Original-Abzüge vso

J. & F. Martell Cognac * * * J. & F. Martell Cognac
J. & F. Martell Cognac * * * J. & F. Martell Cognac
J. & F. Martell Cognac * * * J. & F. Martell Cognac
J. & F. Martell Cognac * * * J. & F. Martell Cognac

J. & F. Martell Cognac VSOP J. & F. Martell Cognac
J. & F. Martell Cognac VVSOP J. & F. Martell Cognac
J. & F. Martell Cognac EXTRA J. & F. Martell Cognac

Rheumatismus

Vorläufig bewährte
Sicht, Inulas, Kopf- und Nervenwaschungen usw. abholbar und
präparat mithilfe vegetabilischen Rheumatismus-Pastillen
bereit. Vorläufige Behandlungen von allen rheumatischen Erkrankungen geöffnet u. aufzuhören
empfohlen werden soll. Geschäft 2 Markt. Kleiderwaage und Berndorf Nr. 66.

Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Werter Herr!
Teile Ihnen mit, daß wir Ihre
"Vorbüste" ausgesetzte Wechte
bei meinem Rheumatismus und
Gichtfall getötet hat! Mein
Gymnase hat sie gegen Rheumatis-
ken, Gicht und Blähungen geöffnet
und ist auch sehr zufrieden.
Ludwig 2. Januar 10. 06.
Ihrer H. Peter.

Der allbekannte, preiswerte
"Schild", welches mit Gomb-
bohrer eingeschossen ist, kostet
1 Mk. entw. Blähungen und ist eine
sehr empfohlene Heilung, auch für Jungen,
Mädchen, Geschlechter, Frauen, Kinder
u. Alte. Nur zu kaufen bei:
Hermann Koch, Altmarkt.

G. Kleverbeck, Marienstr. 6.
Weigel & Seeh, Marienstr. 10.
Paul Strebel, Marienstr. 11.
Rudolf Leuthold, Amalienstr. 12.
Friedrich Wollmann, Hauptstr. 1.
Ottó Friedrich, Königsbrück. St.
Alois, Storch, Marienstr. 13.
Centraldrog., Dresdner Str. 34.
Almen-Apoth. Güterbahnhof.
Max Horn, Augsburger Str.
"Carolodrog.", Blauehöherstr.
Eugen Tittmar, Blauen.
Hugo Metzke, Blauen.
Otto Uhlemann, Blauehöherstr.
Hugo Uhlemann, Blauehöherstr.
Franz Becker, Kötzschenbroda.
Carl Schreitenbach, Radebeul.
Emil Koch, Weißig.
Arthur Kusch, Seelitz.
Härtungen welche man zuordt!

Alte Mahagoni-Möbel,
alte bunte Antiquitäten, Vorhänge,
Stühlen, Beibeute, Spulen,
Schmied- u. Silber, Porzell. lauft
A. Stegmann, Bielendorffstr. 20.

Bergmann & Co., Königstr. 5.
Hermann Koch, Altmarkt 5.
Paul Kübler, Obermarktstraße 33.
Robert Schau, Wettinerstraße 48.
Friedl. Wollmann, Hauptstr. 22.
Paul Schwarzkopf, Schloßstr. 13.

Kopfwaschen!

Haarfräpper u. eine hochmod.
Büffelkur kostet alles dreies
zum 75 Pf. bei Arthur Ebdot.
Gruner Straße 27. Bitte recht
schnell auf Namen zu achten!

DADA

Haarstärkendes Kopfwasser



von Bergmann & Co., Radibor
ist das beste Haarwasser, verhindert
Haarausfall, bestreift Kopfhaare,
ergibt einen kräftig. Haarschopf
u. erhält dem Haar die ursprüngl.
Farbe. Flasche M. 1,25
und M. 2,00 bei:

Bergmann & Co., Königstr. 5.
Hermann Koch, Altmarkt 5.
Paul Kübler, Obermarktstraße 33.
Robert Schau, Wettinerstraße 48.
Friedl. Wollmann, Hauptstr. 22.
Paul Schwarzkopf, Schloßstr. 13.

Allerlei für die Frauenwelt.

Willein. Von **Hiltraud Kandler.** Das war ein reges Leben den ganzen Tag: Es geht bei Bayers so wie im Laubengang, einsteht — heraus! No, so war es auch, schwere Kunden kamen und gingen und auch sonst flogte der kleine Geschäftsaal für Abrechnung überzeugen. Keines der Familienmitglieder kam darüber zur Ruhe, denn eine Arbeit trieb die andere. Aber so liebte es die Familie Bayer: Leben, reges, treibendes, hastendes Leben schien ihr ein Bedürfnis. Besonders waren es die Eltern, die voll und ganz in diesem Leben aufgingen. Mitten unter dem arbeitenden Personal gab es ihm ein Vorbild im Schaffen, nie ermuht bis zur stinkenden Nacht; es ging ihnen der Ton wie im Fluge dahin. Und von den Eltern lernten es die Töchter, die sich ein Leben nach dem Vorbild der Eltern schafften. Mitten im Strom der arbeitenden Menschheit war auch ihr Haberwasser. Nur Reißbälchen machte mit ihren Geschichten eine Ausnahme. Schnellhütig lob sie am sinkenden Ton nach der Uhr, erwartungsvoll die Stunde herbeilehnend, die den vielen Arbeiterinnen den Feierabend bringen sollte. Dann wurde es im Haar doch etwas stiller; zwar waren ja noch die zahlreichen Familienmitglieder, Eltern und Geschwister da, aber man konnte es doch wagen, sich wenigstens eine Minute an das offene Fenster zu lehnen, durch das der laue Wind so sanft strich und sonnte denken, was man wollte und möchte. Doch — o weh! Reißbälchen, hollo, willst Du wohl Deine Pflichten erledigen! Schnell, schnell! Hier ist noch dies und das zu tun, was zu Deiner ungefertigten Arbeit gehört! Die träumerischen Augen suchten sich in die Wirklichkeit zu finden und die Arbeit wurde begann wieder. Ach, die Arbeit wurde dem Reißbälchen ja nie zu viel, nur die vielen Gesichter um sie herum, die vielen Stimmen bedrängten sie. „Wolltest wohl wieder träumen, Kleine?“ Die dicke Schwester lachte es tadelnd. „Wer kann nur so in den Tag hineinstarren, müßig — gedankenlos!“ O, ich starre nicht gedankenlos, ich denkt immer an — an — doch ich weiß nicht, wie ich Dir es erklären könnte, aber ich denkt immer!“ Die Geschwister lachten über den Ausdruck und arbeiteten weiter. Und Reißbälchen arbeitete mit, emsig mit, leichten Händen, doch stumm, und eine kleine, verschleierte Träne stahl sich aus den Augen. Warum diese Träne kam, hätte sie wiederum nicht zu sagen gewusst. Wenn aber die Zeit des Feierabends auch ihnen geschlagen, dann sahen die heimischen Menschen vereint um den Abendbrotstisch, und fragten, Lachen, ja, selbst die aufzustellende Arbeits-einteilung für den andern Tag fürzte ihnen dabei die Zeit. Nur Reißbälchen sah stumm und nur ein klarer Gedanke flog ihr durch den Sinn: Wie schön wäre es doch, könnte ich allein hier leben, allein mit meinen Gedanken! Wie herrlich würde es sein, ungestört träumen, mit mir selbst eine Unter-

Beichtwörter.

Du sollst mich nimmermehr vergessen,
Ich will, daß Du bei Tag und Nacht,
Bei gold-hellem Sonnenchein
Und bei der Sterne milden Pracht —
In mich gedenken möchtest — im Herzen
Der heißen Schlucht wilde Schmerzen!

Es soll, ob Du auch wandern mögest,
Auf fernem, wegworf' nem Hof,
Empor die steilen Bergeshöhen
Bis zu dem höchsten Hellingrat —
Mein Bild doch alzeit Dich umschweben,
In der Erinnerung weiter leben!

Alexandra.

Selbstkritische Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

No. 6

Dienstag, den 8. Januar.

1903

Unter der Maske.

Criminal-Roman von Hans von Bieck.

(R. Fortsetzung.) (Gedächtnis verloren.)

Kummer lebenshafter waren ihr die Worte über die Lippen geflöhnt, aber — sonders! Da heisst sie selbst ihre Sehnsucht ihrerseits, deito ruhiger wird es in ihm redet, und sein ablenkendes Schwigen brachte sie zu formlicher Rücksicht — umsonst! Und während sie mit beweglichen Worten um eine verlorene gegangen. Siehe werkt. Hant er darüber noch — und er wird sie fragen — wie es ihr gelungen sei, trotz aller Sicherheitsmaßregeln in den Kreis der Mästen zu dringen. Und er hatte sie gegen und seine Antwort erhalten, die er für wahr hielt. Die Fähigkeit war eben ihr Geheimnis, die Süße, die sie frischte und der sie, immer wieder unterliegend, ein willentliches Werkzeug geworden war. Und ob er in seiner Ruhe verantrieb und ein kleiner Verluste verloren, da hatte sie gedroht, nach dem Schloss umherzuwandern zu wollen. Hingegenbringen mitten in die Gesellschaft und dort die Geschichte des vielfach genannten Herrn von Bergman zu erzählen.

Schweigend war er stehen geblieben, wartend, daß sie ihre Drohung ausführte. Daß er das Opfer eines ungetreuen Mädchens war, — darin lag nichts Götzenhaftes an! Wer sie führt die Drohung nicht aus. Sie schritt wieder weiter, hinaus, in heller Aufzgang, von ihrem heißen Blute gereinigt. Er schüttete es gewissermaßen selbst, wie sich in ihrem Hirn die Gedanken josten in vollem Wirbel! Sie sich einem Wildvogel, der, einen Ausweg jenseits aus engem Höhle, sich los und flügel stand nicht. Bald zitterten ihre Fingern, bald zitterten über die Lippen, bald entzückten ihr Worte schamhaftes Formes, unterm gleichen. Da, und in einem dieser Augenblicke war es gewesen, daß sie eine Drohung laut werden ließ, eine Drohung.

Hastig richtete sich jetzt der Grubelnde auf — eiskalt rückt ihm das Grünlein über den Körper. Was lagte sie doch? — Er, er selbst. Bergman, habe immer Stunden über die hohe Familie herauftaumeln, ihre Wohlstrengheit mit einem Frevel belohnt? — Er könnte sie nicht mehr abschütteln; sie, die kleine Miss, könne an ihm mit all ihrer Liebe und mit all ihrem Hass? Mit all ihren Sünden? Sie habe unter seinem Schutze gestanden — und unter seinem Schutz sei es geschehen. Mit gellendem Lachen war sie dann durch die Portalfalte hinausgegangen auf die Straße, in Freiheit! Und er hatte ihr nachgesehen, gebannt durch die vornehme Größe, die Größe, in Freiheit! Und er hatte ihr nachgesehen, gebannt durch die vornehme Größe, in Freiheit! Aber jetzt, in der Stille, flüsterten ihre Worte ihm wieder: Entwes gehehe? — Was? — Ein Verbrechen? — Dem Blige gleich erschien nun eine plötzlich anstaudende Gebenstreihe das Dunkel der letzten Stunden, die unvergessenen Vorzüge in den prinzlichen Prinzipalgemälden!

Ein entzückender Verdocht liegt in ihm auf. Wie mit eisigen Fäusten krallt es sich in sein Gehirn und zieht ihn weiter zu fassen. Nun mit unerträglichem Druck lädt sein Geist auf diesem Boden weiter, und jeder Schritt zeigt ihm, daß es fast schrecklicher Irrtum ist, dem er nachzählt, immer älter wird ihm alles — — — reicht ihn aus dem feindlichen Sessel empor, es reicht ihn fast hin und her . . . Nun einmal und noch einmal machte er den Versuch, all seine Vermutungen als Irrtum einer späten Nachthunde hinzuziehen, — umsonst! Er konntet sich nicht selbst befreien. Über wenn es zurück, denn handelte es sich nicht nur um eine Verstörung eines hochgeliebten Glücks, dann handelte es sich um das höchste Gut, um keine Güte! Mitten in dem mit förmlicher Eleganz eingerichteten Zimmer blieb er stehen. Wie mit magischer Gewalt wurden seine Blicke auf eine Marmorgrubbe gesogen, ein Miniaturmuseum von großem Kunstschatz, das hell beleuchtet auf einem Paneelellum stand. Ein halbwüchsiger Schöpfe hieß mit fränkiger Hand den Hals einer Schlange umklammert, die, ihren Kopf weit hinweg, morduliert nach dem Schlangenkopf zog. Überwunden hielt Bergman auf diesen Schlangenhändler. Ein harter Zug erschien in seinem Gesicht, seine Lippe zeigte sich um seinen Mund, die sein furchtlicher Freund nur in den geschwollenen Augenlidern auf ihrer Weltreise beobachtet hatte. Tiefschweigend ging Bergman zu einem der Fenster und öffnete es mechanisch. Ein Schlag war nicht zu denken, alles in ihm war auf höchste Ernst und — keine Minuten zu verlieren. Die Luft des Zimmers lag wie eine Bleilast auf seiner Brust. Mit hastiger Bewegung

Umzug A wegen Ausverkauf s-Preise

meines gesamten Winter-Mäntel-Lagers.

E. Goldmann, Dresden, Am Altmarkt.

Das Lager enthält: Anliegende Jackettas, Sakko, imitierte Pelz-Jackettas, Abendmäntel, Capes, Costumes, Costume-Rücke, Blusen, Backfisch-, Kinder-Mäntel u. s. w.

Für 225 M.

Pianino,

Ruhb., schön im Ton, zu verl.
Sybrie, Eingang nur links.
14 Wittenhausestr. 14, 1. Et.
man achte Eingang nur links.

Einzelne Spülkannen-Schläuche sowie andere Bestandteile dazu empfohlen
Richard Müntch, Hauptstraße 11.

Hussen Sie?

Dr. A. Tschernichs „Schwarze Johannisbeer-Bonbons“ verziert mit einer guten Schokolade mit der hohen Qualität! Ein wiedermal erneutes, altem, gesundem Getreide, hellen, gesundem Material ist.

Was sehr im Bl. & 25 u. 10 Bl.
in Beigaben und Apotheken.
Gesamtbestell.: Dr. Tschernichs
Dresden-H. 16.

Inventur-Ausverkauf

zu aussergewöhnlich

herabgesetzten

Preisen

von
gezeichneten, angefangenen und fertigen
Stickereien,
montierten Kissen
und gestickten
Leinen-Artikeln.

Sämtliche Lederwaren
wegen Aufgabe
unter Selbstkostenpreis.

Brühl & Guttentag,

Prager Str.
No. 20.

Schleifen u.
Reparieren

von Messern und Scheren

gewissenhaft bei

G. Weber, Meissnerstr. 11

(nahe Steinstraße),

früher Siegelmühle.

Auskunft frei

Verwendung

Schlossstr. 2, Tel. 351.

Jng. Koch, Verbands-Nadeln.

Pianino,

wenig gespielt, für 320 M. sehr
preiswert zu verkaufen bei
H. Ullrich, Pirnastr. 1.

zog er auch den zweiten Fensterflügel auf. Weit hinaus bogen er sich und ließ bis füße fast sein helles Gesicht umwenden. Jemand etwas über erregte seine Aufmerksamkeit. An dem schweigenden, dunklen Raum bewegte sich ein kleiner, heller Lichtchein, aber unweit, fast wie ein Summende hin- und herwandernd. Seiner Berechnung nach mußte in der Richtung jenes Lichts der Parkweg liegen. Er lugte schwächer aus, — nichts war zu erkennen. Vielleicht verließ er das Atelier, ging in ein Nebenzimmer und feierte mit einem ausgezeichneten Krimisches zurück, den er auf seinen Vorhängen zu beugen pflegte. Er stellte ihn ein und richtete ihn auf das röhrlöhe Licht, das gewißlich ganz verschwand, und dann wieder auf anderer Stelle auftauchte.

Deutlich lag er jetzt einen Mann mit einer Blechlatern am Weg abhören. Sollte irgend etwas Verlorengangenes gefunden werden? Kaum glaublich! Ab, jetzt blieb er stehen, — er verläßt den Weg, geht hinunter nach dem Auslaufe — — das, ja, das war genau die Richtung, die sie vorhin eingeschlagen, mit der Drohung, sich selbst zu töten . . . Und nun wußte Bergann, um was es sich handelte. Die Kriminalpolizei war bereits auf ihrer Fährte! Gedächtig schraubte er das Glas zusammen. Was sollte er tun? Nach kurzem Nachdenken wußte er, daß es nur einen Weg für ihn gab: einem Vertrauensmann der Kriminalpolizei umwunden mitzuteilen, was er erlebt hatte. Doch folgerte weiter, was da wollte; er konnte nur den geraden Weg den wollte er gehen.

Wit Ungeblümt wartete er auf die Rückkehr des Beamten von seiner nächtlichen Sichertheit. Dieser war inswischen auf dem Wege, den er bei Bergann seiner nächtlichen Untersuchung benutzt hatte, — durch das Atelier — in den großen Hof eingetreten, doch immer wurde der Ausgang von zwei Beamten unter Beobachtung gehalten, obwohl inswischen auch die letzten Türe des Schlos verlassen haben mußten. Der Kriminalkommissar trat auf kurze Zeit an die beiden Sicherheitsbeamten heran und erfuhr, daß nichts Beweiswertes vorgefallen sei. Dann kehrte er sich in den Marstall. Dort suchte er den Stallwache verbündeten Wachtposten auf und brachte, ohne die Aufmerksamkeit auf den heißen Punkt zu lenken, mühsam in Erfahrung, welche Zimmer des Kavalierhauses von den drei Herren bewohnt würden. Es war Herr von Bergann, dessen Zimmer keine Aufmerksamkeit erregt hatte.

Nicht stand Zug wieder im Kneipenbesuch. Vorhin, im Marstall, hatte er einen Blick auf seine Uhr geworfen. Da nicht viel mehr als eine Stunde paßierte der Besuchszug den dreien Bahnhof. Es lag ihm daran, der Wohltat bestehen beizutreten. Aber vielleicht gewann er inswischen noch Zeit, über die Identität der auf seinem Streifzuge genannten Fahnen etwas zu erfähren. Die Morgenruhe war nicht mehr fern, Hausdienst konnten bereits die gewohnte Ragaz nach den Fußbekleidungen ihrer Herren angewiesen haben, so erledigte sich der Punkt ohne viel Aufsehen und Umtaude . . . Geraden Weges schritt Zug deshalb auf das Kavalierhaus zu, trat durch die unverschloßene Tür und stieg unbehoben Schritte die Treppe hinauf, die nach den Wohnräumen der Herren führte. Doch er sollte eine Überraschung erleben. Als er den Korridor betreten hatte, öffnete sich eine der Türen, und mit Erstaunen sah er Herrn von Bergann, völlig angekleidet, ihm entgegenkommen.

Unwillkürlich etwas verlegen, läßt der Kommissar seine Bluse und schob die Blende vor das scharfe Auge seiner Vaterne. „Sie sind Polizeibeamter?“ fragte der Hofrat, vor dem Kommissar stehend bleibend. „Ja, Herr Kommissar Zug.“ „Ich darf annehmen, daß Sie mich kennen?“ „Nein, Herr Hofrat.“ „Darf ich bitten, mit mir in mein Zimmer einzutreten, Herr Kommissar, ich habe Ihnen einige Mitteilungen zu machen, die Ihnen vielleicht dienen können.“ Beim jedwachen Schein eines Bandleuchters, der nur dürtig den langen, breiten Gang erlebte, folgte der Beamte der Aufruforderung des Hofrats. Dieser öffnete, vor seiner Wohnung angelangt, geräuschlos die Tür und bat seinen Begleiter, einzutreten. Hierauf schloß Bergann langsam die Tür und wies mit einer einladenden Handbewegung auf einen Stuhl. Der Beamte warf einen Blick auf das große Anterplatte einer hohen Wanduhr, zog dann seine eigene Taschenuhr und verglich die Zeitangaben miteinander.

„Sie haben, wie es scheint, Zeit?“ fragte der Hofrat. „Ich will Ihnen nicht verhehlen, daß es mir momentan erscheint, zum Abgang des nächsten Frühzuges auf dem Bahnhof zu sein.“ „Amalicher Eigentum?“ „Natürlich!“ Dann leitete Sie auf ein bestimmter Verdacht?“ „Zunächst ein kriminalistisches Interesse an einer Person, und zwar einer Dame, die unter der Wacht eines Tempelritters sich im Schlos aufzuhalten hat. — augenblicklich ohne Berechtigung. Sie ist auf dem Wege durch den Park ins Schloß, richtiger in dieses Haus, verlängert und hat auf denselben Wege wieder den Schloßpark verlassen.“ „Sie wissen beides genau?“ „Ich selbst habe keine Zweifel mehr.“ „Doch die Dame auf dem eben bezeichneten Wege ins Schloß gelangt ist, kann ich bestätigen, Herr Kommissar. Ich selbst war es, der ihr diesen Aufstieg wies.“

Der Beamten Augen blitzen eine Sekunde lang in höchster Spannung auf, dann senkte sich die Röte wieder, und ohne seine Überraschung auch nur im geringsten zu verraten, fragte er: „Sie kennen diese Dame?“ „Ja, eine Bekanntheit aus früheren Jahren . . .“ „Verzeihung, Herr Hofrat,“ unterbrach Zug den Sprecher, „die Zeit

ist kostbar. Sollt mich handeln es sich um eine Darstellung einiger wichtiger Punkte, darf ich einige Fragen an Sie stellen?“ „Bitte.“ „Sie sagten, daß Sie die Dame ins Kreise geleitet haben?“ „Gewiß.“ „Sie wußten von Ihrer Gegenwart im Schloß?“ „Nein. Ihr Erscheinen war völlig überraschend für mich.“ „So haben Sie mir also auch nicht den Weg ins Schloß geöffnet?“ „Nein.“ „Wie ist es Ihr dann gelungen, herein zu gelangen?“ „Ob kann dies nur durch Mittel eines Schloßbewohners geschehen sein. Und in dieser Hinsicht können Sie mir keinen Aufschluß geben?“ „Rein.“ „Sie haben auch keine Vermutung?“ „Rein.“ entwirke Bergann noch ferner Redeverbung, „die Dame hat mich plötzlich, vielleicht eine Stunde vor Mitternacht, plötzlich auch früher, angekrochen und mich beschworen, sie zu retten. Ohne recht zu überlegen, was sie hierher geführt haben könnte oder darüber klar zu sein, ob ihre Angaben auf Wahrheit beruhen.“ „Was gab die Dame als Grund an?“ unterbrach der Kommissar Bergann. „Von alten Gründen . . . mich wiederzusehen.“

Warum wollte sie dazu nicht den Ton und einen anderen Ort? Doch bitte, fortzuführen! „Ich gab ihrem Wunsch nach. Ich handelte mehr unbewußt, in einem Zustand seelischer Erregung, die mein flares Denken beeinflußte, es war eine Schwäche, die ich mich in diesem Augenblick nur widerwillig erinnerte.“ Sie sind Kavalier, Herr Hofrat, und könnten keine Abwendung haben, daß die Ihnen Schlußbittende Dame Ihre Ritterlichkeit eigenmächtig ausbeutete.“ „Lassen wir das, Herr Kommissar,“ wöhre der Waler ab, „es sind das Angelegenheiten, die ich mit mir selbst abzuhaken muß! Vereinigen wir uns lieber, etwaige mögliche Folgen zu verhindern oder an deuteitigen?“ „Haben Sie irgendwelches Verdacht in dieser Beziehung?“ fragte der Beamte. „Verdacht? Das ist vielleicht zu viel gesagt, aber ich habe Befürchtungen.“ Er unterbrach sich und nach einem ernsten, forschenden Blick auf den vor ihm Siedenden Zug er fort: „Wer hat Sie mit der Untersuchung dieser Angelegenheit beauftragt, Herr Kommissar?“ „Herr Polizeirat Dr. Stein.“

Der Hofrat ging, vischbar bedenkt, langsam auf dem Teppich einige Male auf und nieder. Dann blieb er vor dem Kommissar stehen und streckte ihm seine Hand hin: „Sie sind verehrter Beamter und hörem Landsäheren treu ergeben, vertheidern Sie mir aber hiermit noch persönlich aus Ihr Ehrenwort und Ihren Eid, das, was ich Ihnen jetzt mitgeteilt habe, als Ihr eigenstes Geheimnis zu betrachten.“ „Herr Hofrat, es bedarf keines nicht, aber, um unnötige Befürchtungen zu befreien, — hier!“ Damit reichte er dem Waler die Hand. „Ich teile Ihnen etwas mit,“ begann Bergann, „das bisher nur St. Durchlaucht dem Erbprinzen und mir bekannt ist, und von dem ich nicht weiß, ob die Preisgebung des Geheimnisses im Sinne des hohen Herrn liegt.“

Sprechen Sie,“ drängte der Kommissar, „die Minuten eilen, und Ihre Anwesenheit lassen mich die ganze Aktion in einem ersten Nichte leben.“ „Hören Sie!“ Der Erbprinz vermittelst seit einigen Stunden ein wichtiges Familienstück, das ihm auf unerklärliche Weise aus einem sicherem Schrunk abhanden gekommen ist. Es bleibt nur noch eine Möglichkeit, daß Ihre Durchlaucht die Prinzessin, dieses Schätzchen ohne Wissen ihres Bruders von dem Ort wegnommen hat, an den es der Prinz selbst überleitete.“ „Was ist das für ein Ort?“ Ein feuer- und diebstahlerischer Bandenkram im Bibliothekshammer? „Wieviel Schlüssel existieren?“ Nur zwei.“ Und in welchen Bezug befinden sich diese?“ Nur der Erbprinz und die Prinzessin besitzen je einen.“ „Es wird keiner vermisst?“ Der Erbprinz bat in meiner Gegenwart nichts in seinem Park befindlichen Schlüssel den Schrank gefüllt.“ „Das Schloß war unverteilt?“ „Durchaus.“

„At bei Ihrer Durchlaucht der Prinzessin schon Nachfrage gehalten worden?“ „Nein. Unter Eindeutung gelobt zu einer Zeit . . .“ „Wann etwa?“ „Bitte fortzuführen, Herr Hofrat, warum hat man Aufstand genommen, die befremdliche Tat, welche sonst durch Nachfrage bei der hohen Dame aufzuhören?“ Die Prinzessin batte sich bereits zur Nachtruhe zurückgezogen. Aus Rücksicht auf ihren angegriffenen körperlichen Zustand hat man es unterlassen.“ „Nieder!“ bemerkte ärgerlich der Beamte. „Auf ausdrücklichen Wunsch St. Durchlaucht des Prinzen, Herr Kommissar, dem wir uns ohne Widerbruch zu führen haben, da es sich um eine persönliche Angelegenheit handelt.“ Unwillkürlich verbeugte sich der Beamte ausdrückend. „Nach dem, was ich erfahren habe, lohnt er dann, kann also das Verhüten des Dokumentes noch auf ganz plausible Weise seine Erklärung finden.“ „Kann . . . gewiß, meine Überzeugung ist über die, daß das Dokument geräubt worden ist.“

„Auf welchem Fried? Was enthält das Dokument?“ „Darüber kann ich Ihnen keine Mitteilung machen.“ Sie wollen damit sagen, daß Sie den Inhalt nicht kennen.“ „Ich kenne den Inhalt, aber nur der Prinz selbst kann gekennen, ihn preiszugeben.“ „Es muß also deutscher Natur sein?“ Bemühen Sie sich nicht, Herr Kommissar.“ bemerkte der Hofrat ablehnend. „Dürfen Sie mir — unbedacht Ihrer von mir durchaus gewürdigten Discretion — nicht wenigstens angedeutungsweise den Charakter dieses Schriftstückes kennzeichnen?“ „Nein.“ Die verbundenen Augen einer Spur zu verfolgen, ist schwer.“

(Fortsetzung folgt.)

Von Montag den 7. Januar bis Sonnabend den 12. Januar

Grosser Inventur-Ausverkauf.

Wir offerieren alle rückständigen

Modell-Costumes
Jackett-Costumes
Strassen-Costumes

Winter-Mäntel
Pelz-Mäntel
Abend-Mäntel

Blusen, Unterröcke, Morgenröcke, Hüte, Schirme

Seiden-Stoffe
Woll-Stoffe
Ball-Stoffe

zu ganz enorm billigen Preisen.

Deertz & Ziller, Hofl., Prager Strasse 42.

Für Zentral-Heizungen liefert
Pa. Niederschles. Heizkoks,
Pa. Schles. Gaskoks,
Dresdner Gaskoks
jedzeit prompt und billig
Hans Martin, Kohlen — Koks — Brietts,
Dresden, Berliner Strasse 23.
Telephon 3071.

Plissé Sonnenfalten
Fächerfalten
in jeder Stoffbreite fertigt auf
neueren ameri. Chander-
maschinen mit Dampf und
elektrischen Kraftbetrieb in vor-
züglichster Ausführung
M. Lösche, Pfarrgasse 6.
Rundpresserei und Ausdrucken der Stoffe.

Inventar und Bilanz, Gewinnberechnungen,
Giroitung und Führung der Bücher gewissenhaft u. billig durch
Rudolf Glöckner, Gürtelstraße 30, I. R.

Lose
Königl. Sächs.
Landes-Lotterie
Ziehung 2. Kl. am 9. und 10. Januar
empfiehlt und versendet

Alexander Hessel, Dresden
Weissegasse 1. Ecke König-Johannstr.
und Breitestrasse 7.

Lose
Ander
M. Sächs. L.L.
Adolf Hessel · Kiezkirche
Tel. 6220.
2. Klasse
Ziehung
9. u. 10. Jan.

Bade-Einrichtungen,
größtes und leistungsfähigstes
Spezialgeschäft am Platze,
infolge riesiger Abfälle Preise ohne
Konkurrenz. Verkauf innerhalb Deutschlands
in jeder Badeanstalt. Befüllung gratis gestattet.

Otto Graichen,
Dresden-A. Trompeterstr. 8. Tel. 9104.

Spezial-Wiener Möbelhaus
Tapetenhandlung.
Große Auswahl.

E. Krumbholz,
früher Wallenhausenstr.,
jetzt Breite Strasse 5.

Betreibung und Niederlage der
Grünen Dester. Alt.-Gefäßwerk.
Gebrauchs- und Turnmöbel,
moderne Ausführungen.